

Zb  
2843



QR  
F  
M  
Legit  
Mu



Z 6  
2843

Valet Predigt /  
**SIMONIS GEDICCI,**

der H. Schrift Doctorn / vnd des löblichen  
Stifts Merseburg beruffenen Superintendenten,

**Darinnen Er nach**

**kurzer Erklerung des Apostolischen**  
Abschieds / den S. Paulus Actor. 20. von den  
Eltesten zu Epheso genommen hat / gegen der Christ-  
lichen Gemein zu Meissen / sich gelehet  
vnd abgeseget:

**Vnd darauff / vermöge Churfürstli-**  
chen Sächsischen gnädigsten Befehlichs /  
nach Merseburg zum Superintendenten  
Ampt sich begeben hat:

**Geschehen zu Meissen in der PfarrKirchen /**  
bey Volkreicher versammlung / den ein vnd zwanzigsten  
Sontag TRINITATIS, war der 20. Octobris /

A N N O

M. DC. XVI.

**Bedruckt zu Freyberg / in Vorlegung Melchior**  
Hoffmans / Im Jahr / 1616.

BIBLIOTHECA  
POMERANIA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK  
HALLE  
(SAALE)

legitur Catalogus Ephorum Misnensium.  
Munera S. Sim. Gedici. it. p. 75.

SIMONIS GRADICI

OPUS

DE

ARTIBUS

LIBER

PRIMUS

DE

ARTIBUS

LIBER

SECUNDUS

DE

ARTIBUS

LIBER

TERCIUS

DE

Decorative border with text fragments: stre, A, C, H, J, B, ste



**Denen Edlen/ Be-**  
**strengen/ Ehrvesten/ Achtbarn vnd**  
**Wolgelahrten / Auch Erbarn vnd Wol-**  
**weisen Herren/**

ALBRECHT VON BERNSTEIN zu Polenz.

CARL VON MILTITZ, auff Oberaw.

HEINRICH OTTO VON ENDE, auff Munkzig.

Vnd dann

JOHANN OTTO, Churfürstlichen Säch-  
sischen Amptschösser zu Meissen.

Vnd jetzo regirenden Bürgermeister daselbs/

BERNHARD PFLUGER, eltesten Bürgermei-  
ster/ Auch ingesampt allen Rathmannen/ Vnd gan-  
zen Christlichen Gemein der berühmten  
Stadt Meissen:

Meinen großgünstigen Junckern/ geneigten Förderern/  
guten Freunden/ vnd gewesenen lieben  
Zuhörern.

Gottes Gnad/ Fried vnd Segen in  
Christo Jesu vnserm Heyland vnd Sel-  
ligmacher / neben meinem innigen Gebet  
vnd ganz willigen Diensten bevorn:

¶ is

Edle/



Die / Gestrenge / Ehrwe-  
ste / Achtbare vnd Wolgelahrte /  
Auch Erbare vnd Wolweise / großgün-  
stige freundliche liebe Herren vñ Bön-

ner: Beydes ist war / daß erstlich ein Prediger / wenn er  
aus seiner Kirche an einen andern Ort beruffen wird /  
anfänglich Bitt vnd vnterhandlung pflege / daß er mö-  
ge bey seinen vertrauten Schäßlein gelassen werden /  
wenn aber wichtige vnd erhebliche Ursachen der ende-  
rung fürhanden / daß er dem ordenlichen Beruff folge:  
Vnd zum Andern / daß die Zuhörer solchen ihren an-  
derswohin beruffenen Prediger / weil es je nicht anders  
seyn mag / gutwillig dimittiren vnd von sich lassen.

Denn Gott der  $\text{H} \text{E} \text{R} \text{R}$  ist es / der die Arbeiter  
(das ist / die Lehrer vnd Prediger) in seine Erndte  
ausstößet / vnd einen bald hie / bald anderswohin haben  
wil / wie der Sohn Gottes ausdrücklich bezeuget / Mat-  
thai am 9. Cap. Solches aber gehet Fleisch vnd Blut  
schwer ein / vnd wollen oft weder die Lehrer noch die  
Zuhörer dem Willen Gottes folge leisten.

Wie sperrtet sich Moses darwider / da er sein Widi-  
an solt verlassen / vnd in Egypten ziehen? Wie entschül-  
diget sich Hieremias / vnd wolte lieber zu Anathoh / in  
seinem Vaterland an einem geringen Dienst vorlieb  
nehmen / denn daß er sich solte gen Hierusalem in die ho-  
he Stifftkirche begeben / vnd daselbst zum fürnehmen  
Propheten Ampt gebrauchen lassen? Aber wie spricht  
Gott zu ihm? Du solt gehen wo hin ich dich sende / vnd

pre-

Ampt des  
Predigers  
so anders-  
wo hin beru-  
ffen.

Ampt der  
Zuhörer in  
solcher en-  
derung.

Matth. 9.  
v. 38.

Exod. 3.

Hierem. 1.  
v. 5. 7.

pred  
liche  
Er  
gen  
der  
sagt  
Ziel  
wird  
da so

Got  
alle  
von  
orde  
sach  
wid  
mach  
Göt  
Got  
Ern  
sige  
thu  
vnd  
leu

End  
nach  
den  
bor  
GI

predigen was ich dich heisse. Jonas wolte dem Göttlichen Beruff entfliehen/ aber es gelunge ihm sehr vbel/ Er musste fort/ da ward nicht anders draus/ er musste gen Ninive ziehen/ vnd daselbst sein Ampt verrichten/ der zuvor ein Prophet in Israel gewesen war. Drum sagt D. Luther recht: Setze Gott dem H E R R kein Ziel/ Zeit oder Stelle/ denn wo du nicht hin wilt/ da wird er dich hin treiben/ vnd wo du gern seyn woltest/ da solt du nicht hinkommen/ noch bleiben.

Wenn nu ein Prediger aus sonderlicher schickung Gottes/ohn sein suchen vnd begehren/ ja vber vnd wider alle seine Gedancken vnd vermuthung/ an einem Ort/ von einer andern Kirche vnd Christlichen Oberkeit/ ordentlicher weise beruffen/ vnd er dagegen seine Ursachen/auffs beste er weiß/fürwendet vnd ihm dieselben widerlegt vnd abgelehnet werden/ vnd er also loß gemacht worden/ so sol vnd kan er solchs für eine rechte Göttliche vnd rechtmessige Vocation halten/ vnd in Gottes Namen folgen/ wohin ihn der H E R R der Erndten sendet vnd schicket/ vnd neben ernster vnd fleißiger anruffung des Ertzhirten/ allen möglichen fleiß thun/ vnd ihm den Segen vnd das gedeyhen befehlen/ vnd nichts achten/ was vnnütze Plauderer vnd Verleumbder hierüber von ihm ausbreiten oder ausgeben.

Vnd eben diß ist mein Trost in meiner jetzigen Enderung. Denn/wie E. E. S. vnd E. W. S. wissen/ nach dem des löblichen Stiffts Merseburg Superintendenz verlediget/ da hat der Durchlauchtigste/ hochgeborne Fürst vnd Herr/ Herr JOHANNES GEORGIUS, Hertzog zu Sachsen/ Süllich/ Cleve vnd Berg/

N iij

des

D. M. Luth.  
Kirchen-  
postill an  
S. Andree  
Tag/f. 2.

Trost D.  
Gedrecci in  
seiner jetzi-  
gen Voca-  
tion ins  
löbliche  
Stift  
Merse-  
burg.

Antrag  
des vorstehenden  
Beruffs/  
ins löbliche  
Stift  
Merseburg.

des heiligen Römischen Reichs Ertzmarischalch vnd  
Churfürst / Landgraff in Thüringen / Marggraff zu  
Weissen / vnd Burggraff zu Magdeburg / Bruff zu der  
Marck vnd Ravensburg / Herr zu Ravenstein / mein  
Gnedigster Herr / S. Churf. B. Oberhoffprediger / den  
Ehrwürdigen / Achtbarn vnd Hochgelahrten Herrn /  
Doctor MATTHIAM HÖE, von Dresden zu mir  
gen Weissen / den 4. Julij, dieses 1616. Jahrs / in mein  
Haus gnedigst abgefertiget / vnd mir anzeigen lassen /  
daß S. Churf. B. gnedigst gesonnen / inn Ihr Stift  
Merseburg / mich zum Superintendenten zu gebrau-  
chen.

Solch suchen vnd begehren an meine geringe Per-  
son / geschah / Gott weiß / vber vnd wider alle meine Be-  
danken vnd Vermuhtung. Darumb ich mich auff  
höchste entschuldigte / vnd von S. Churf. B. vnterthe-  
nigst bat / mich mit solchem schweren Ampt gnedigst zu-  
verschonen / ich were viel zu wenig darzu / sonderlich in  
diesem meinem hohen Alter vnd Schwachheit / man  
hette wol andere feine / junge / gelehrte Leute / die man  
darzu gebrauchen köndte / ich were kurtz verschiener zeit  
gen Weissen beruffen / da were mir viel liebes vnd gutes  
widerfahren / man were auch mit mir zu frieden / es we-  
re Species ingratitude (das waren eben meine ver-  
ba formalia) wenn ich so bald von ihnen scheiden solte.  
Aber ich kriegete zur antwort: S. Churf. Bn. hetten  
gnedigst auff meine Person geschlossen / daß ich vnd kein  
ander Superintendenten zu Merseburg seyn solle / Seine  
Churf. B. hetten das gnedigste Vertrauen zu mir / daß  
ich solchem mir auffgetragenem vnd befohlenem Ampt /

mit



mit Gottes hülffe wol würde können fürstehen. Beym Erbarn Rath vnd Gemeine/ solt ich wol entschuldiget werden/Sie selbst köndten ermessen/ daß S. Churf. S. als dem Chur vnd Landesfürsten/ weder maß noch ziel zu setzen/ wie sie ihre Kirchen bestellen solten/ vnd were das kein Species ingratitude, wenn man seinen Zuhören gern lenger auffwarten vnd dienen wolte/ da es füglich geschehen könte/vnd man nicht dem ordentlichen Beruff anderwohin/notwendig pariren vnd gehorsam seyn müste. S. Churf. Gn. geruheten gnedigst einen andern an meine stat gen Weissen zuverordnen / damit weder Rath noch Gemeine mangel an Gottes Wort haben solten.

Hierauff wird den 11. Augusti, war gleich der 11. Sontag TRINITATIS, dieses jetzt lauffenden Jahrs/ auff Churfürstlichen Sächsischen gnedigsten befehlich / vnd anordnung der löblichen Stiftsregierung zu Merseburg/mir die vocation in originali zu Hause geschickt/ da vnter andern diese Wort einvorleibet: Daß S. Churf. Gn. vollkömlich auff meine Person geschlossen / vnd demnach mich zum Superintendenten in S. Churf. S. Stiffte Merseburg beruffen / etc.

Habe demnach ich / weil die ordentliche vnd recht Göttliche Vocation ergangen / vnd ich wider all mein einwenden / von der Chur vnd Landesfürstlichen hohen Oberkeit gen Merseburg zu den Stifftekirchen vnd Schulen daselbst verordnet worden / hierunter nichts anders thun können / denn das ich meinen Willen in

Gottes

Literæ vocationis,  
Beruff D.  
Gedicci zū  
Superintenden-  
denten des  
Stiffte  
Merse-  
burg.

Pfal 37. v. 5.

2. Cor. 12.  
v. 9.

Vocatio D.  
Gedicii de  
Rath vnd  
d. Gemeine  
kund ges-  
than.

Rath vnd  
Gemeine  
wollen D.  
Gediccum  
gern len-  
ger behal-  
ten.

Unterthe-  
nigste Sup-  
plication  
Churf. S.  
zu eigen  
Händen  
präsentirt,  
An. 1616.  
5. Septemb.

GOTTes vnd meiner gnedigsten Herrschafft Willen vnd Meynung demütigst ergebe / vnd mit David das Sprüchlein practiciret: Befihle dem HERRN deine Wege / vnd hoffe auff ihn / Er wirds wol machen. Auch mit dem Apostel Paulo mich getröstet / daß GOTTes Krafft starck sey in den Schwachen / vnd daß er die jeni- gen die er zu einem Ampt berufft vnd schickt / auch tüch- tig mache vnd geschickt.

Darauff habe ich folgendes Tags die literas vo- cationis einem Erbarh Rath gezeiget / auch auff ihr be- gehren / ein Abschrift folgen lassen / damit sie es nicht allein für ihre Person köndten berathschlagen / sondern auch der gantzen Gemein fürtragen.

Sie haben aber auff beyden theilen sehr vngern vernommen / daß ich von ihnen sollte ziehen / vnd anders- wohin gebraucht werden. Haben demnach bey vnserm gnedigsten Churfürsten vnd Herren / vnterthenigst ge- beten vnd angehalten / daß ich ihr Pfarrer vnd Super- intendens bleiben möchte / bevoraus weil sie nu meiner gewohnet / vnd durch Gottes Gnade mit mir wol zu frieden. Aber sie haben nichts erhalten mögen. Es sind den 5. Septembris / dieses Jahrs / wol in die funff- tzig Personen meinem gnedigsten Churfürsten vnd Herrn entgegen gezogen / vnd haben S. Churf. Sn. in aller meiner Zuhörer Namen eine Supplication hart bey Moritzburg / zu eignen Händen vnterthenigst prä- sentirt, darinnen sie meinet wegen demütigst gebeten / daß ich bey ihnen gelassen werden möchte. Aber es ist bey der einmal geschenehen ordentlichen Vocation ver- blieben. Drum auch endlich ein Erbar Rath vnd

gantze

gantze Christliche Gemeine sich zu Frieden gegeben/ vnd es Gott vnd die liebe Oberkeit walten lassen.

Denn/ damit wir nu auff den andern Punct kommen/ davon wir oben anfangen zu reden/ so gebühret frommen Pfarrkindern nicht/ daß sie den ordentlichen vnd Göttlichen Beruff ihres Pfarrers anderwohin/ wolten hemmen oder hindern/ viel weniger der Christlichen hohen Oberkeit widerstreben/ Sondern da sollen sie viel mehr sagen: Fiat voluntas DOMINI, des HERREN Wille geschehe/ Inmassen die Zuhörer zu Casarea sich endlich zur Ruhe gaben/ da sie des Apostels Pauli/ ihres getrewen Seelsorgers nit weiter mechtig seyn konten.

Es hielt sich S. Paulus eine zeitlang zu Corintho auff vnd lehrete vnd predigte daselbs: Aber Gott/ der seine Heiligen wunderbarlich führet/ wolte ihn auch anderwohin haben/ das Evangelium fort zu pflanzen. Darumb machet er seinen Abschied mit den Brüdern/ vnd schiessete von dannen in Syrien. Hernach zog er wider aus Syrien/ vnd kam gen Epheso/ vnd als er daselbst eine zeitlang gewesen/ sprach er: Ich muß in allewege das künfftige Fest zu Hierusalem halten/ aber ich wil wider zu euch kommen/ wils Gott. Vnd schied also mit willen von den Bleubigen/ daß sie ihn weiter nicht nötigten bey ihnen zu bleiben. Als er nachmals gen Miletum kam/ beschickte er die Eltesten der Gemeine zu Epheso/ vnd nam seinen Abschied von ihnen/ mit einer langen beweglichen Predigt. Die guten Leute sahen vngern/ daß er sich von ihnen begeben wolte/ sie fielen ihm umb den Hals/ herczeten vnd küßeten ihn/ vnd vergossen darüber heisse Thränen/ Sonderlich da

Pfarrkindern  
der sollen  
dem ordent-  
lichen Be-  
ruff ihres  
Pfarrers  
nicht wie-  
derstreben.

Exempel  
Pauli vnd  
seiner Zu-  
hörer.

Act. 18. v. 18.

Act. 18. v. 21.

Act. 20. v. 17.

Act. 21. v. 4.

Act. 20. v. 22.

Act. 21. v. 11.  
12. 13.

sie von ihm vernahmen / daß sie sein Angesicht nicht mehr sehen würden. Zu Tyro ward ihm sein wegziehen / vnd vorhabende Reyse vnd Enderung / gantz vnd gar widerrathen. Aber was Gott wil / das muß fortgehen / man singe vnd sage darzu / was man wolle. Darumb ließ sich auch Paulus nicht zu rücke halten / sondern sagte: Ich bin im Geist gebunden / daß ich hienauff ziehen muß gen Hierusalem / ob ich gleich nicht weiß / was mir daselbst begegnen werde. Als wolt er sprechen: Daß ich gen Hierusalem ziehe / thue ich nicht leichtfertiger weyse / oder aus meinem gutdüncken / sondern ich werde gleichsam dahin gezogen / durch eingebung vnd trieb Gottes des heiligen Geistes. Zu Caesarea / ward ihm durch einen Propheten angezeigt / wie es ihm zu Hierusalem / dahin er beruffen war / ergehen würde / da sie ihn denn abermal wolten abhalten / er solte sich dahin nicht gebrauchen lassen / sondern bey ihnen bleiben. Sie baten ihn vnd fleheten mit weinenden Hertzen vnd Augen. Aber er antwortet ihnen: Was machet ihr / daß ihr weinet / vnd brechet mir mein Hertz? Denn ich bin bereit / nicht allein mich binden zu lassen / sondern auch zu sterben / vmb des Namens IESU CHRISTI willen. So wenig sollen wir vns durch einiges Menschen bitten / flehen / rath vnd gutdüncken / an vnserm ordentlichen Beruff vnd desselben geschäften / hindern lassen / daß wir vielmehr dapffer darein / ohn einigen Verzug / sollen fortfahren / vns auch nicht lassen irre machen / durch Beschwerungen vnd Trübsalen / so sich dabey finden / sondern willig vnd bereit seyn / alle das Creutz auff vns zu nehmen / so vns Gott zuschickt / vnd

ihm

ihm in vnserm Beruff zu folgen. Darumb sind auch die Pfarckinder vnd gantze Kirche zu Caesarea letztlich zu frieden gewesen / vnd haben ihren lieben Apostel vnd Seelsorger/nicht ferner auffhalten / noch seine Vocati- on hindern wollen/ sondern einmütig gesagt: Fiat vo- luntas D O M I N I, des H E R R N wille geschehe. Denn in allen Dingen / Sachen / Handeln vnd Beschefften/ sollen wir vns allein zum höchsten in Gottes willen er- geben/vnd vns damit zu frieden stellen.

Gleich wie nu S. Paulus einen guten Abschied von seinen Zuhörern genommen / vñ sie Gott befohlen/ Also habe ich nechst in meiner Valet Predigt auch ge- than / vnd mich gegen meinen geliebten Pfarckindern zu Weissen/Christlich geletzet vnd abgeseget/vnd sie al- ledem allmechtigen gütigen Vater / in seinen Schutz vnd Schirm trewlich befohlen / auch darneben gebeten vnd vermahnet / daß sie wollen die tewre beylage Gött- liches Worts bewahren / vnd darbey biß an ihr letztes seliges Ende bestendig bleiben.

Dieselbe meine Valetpredigt / Edle / Bestrenge/ Ehrveste / Achtbare / vnd Wolgelarte / Auch Erbare vnd Wolweise/großgünstige Junckern/ geneigte För- derer / gute Freunde / vnd viel geliebte Pfarckinder/ habe E. E. S. E. W. S. vnd Sunsten ich zugeschrieben/ vmb dreyer Ursachen willen:

Erstlich / daß sie hieraus Gottes sonderbare schi- ckung erkennen/meine Vocation, als einen rechtmessi- gen Beruff erachten / vnd der mutation halben mich in vngut nicht verdenccken wollen.

Abseignung  
D. Gedicii  
vnd seiner  
Pfarckin-  
der.

Dedicatio  
vnd dero  
Ursach.

1.

2.

Sibe  
 1. Sam. 3.  
 v. 19.  
 Esa 55. v. 10.  
 Actor. 2.  
 v. 37. 41.  
 Rom. 1. v. 16.  
 1. Cor. 15.  
 v. 57.

Fürs Ander / das E. E. S. vnd E. S. S. vnd gantze Christliche Gemein / meine Freude vnd Krohne seyn / dero ich mich in Christo Jesu zu rühmen / daß sie meine Predigten mit grossem fleiß vnd ernst angehört / vnd mit willen nicht eine einige verseumet haben. Darumb ich auch nicht zweiffele / es werde solche Gottseligkeit ohne frucht nicht abgehen / Wie denn Gottes Wort fruchtbar ist / vnd ohne Nutz nimmermehr geprediget wird / es bekehret Gott dadurch allezeit etliche / vnd benimpt den Unbußfertigen vnd Unglaubigen alle Entschuldigung. Welches denn beydes den Predigern vnd auch den Zuhörern zu wissen nötig: Den Predigern zwar / daß ein jeder keiner trewer Prediger / mit desto grösser Freudigkeit das Wort Gottes predigen / vñ nach keiner gehaltenen Predigt trawrig werden sol / als sey jetzt dieselbige ohne nutz abgangen: Den Zuhörern aber / daß ein jeglicher Zuhörer alle Predigten desto fleissiger besuchen sol / in betrachtung / ein jede werde durch Gottes Segen etwas in ihm wirken. Was wird das Lehrern vnd Zuhörern für ein groß Lob / Ehr / Freud vnd Wonne / Herrlichkeit vnd Seligkeit / für Gott / den Engeln vnd der gantzen Welt am jüngsten Tage seyn / wenn sie sehen werden / daß das Wort des Lebens / welches sie geprediget vnd gehört / nicht ohne nutz vnd frucht abgangen / Sondern durch Gottes Gnade krefftig gewesen / vnd viel tausend Menschen bekehret / vnd ewig selig worden seyn?

3.

So habe ich fürs Dritte / für alle Gutthaten / so von E. E. S. vnd E. S. S. vnd gantzen löblichen Kirchen zu Weissen / mir widerfahren / ich hiemit mein

danckbar

danckbar Gemüth erklären wollen. Der allmechtige  
gütige Gott vnd Vater vnseres Herrn Jesu Christi/  
wolle es euch allen / semplich vnd sonderlich reichlich  
vergeltten / vnd alle ewre Notdurfft erfüllen / nach sei-  
nem Reichthumb in der Herrligkeit / in Christo Jesu/  
Amen.

Phil. 4. v. 18.

Belanget demnach an E. E. S. vnd E. S. S.  
mein dienstfreundlich Bitte / sie wollen diese meine Va-  
letPredigt / die ich vnter ihren Namen / vnd zu ihren  
allerseits stetwewenden gedechtnuß in Druck verfer-  
tiget / vnd ihnen jetzt offerire, von mir in aller gunst  
vnd Freundschaft / auff vnd annehmen / meiner im be-  
sten darbey gedenccken / vnd wie bißhero / also auch noch  
hinfürro meine großgünstige vnd günstige liebe Her-  
ren / Patronen vnd Förderer / Freund vnd Bönner all-  
zeit seyn vnd bleiben. Solches wil gegen ihnen aller-  
seyts ich mit meinem andechtigen Gebet zu Gott / beydes  
Tag vnd Nacht / so wol auch mit allen möglichen / be-  
geglichen vnd gefliessenem Diensten zuverschulden in-  
gedenck seyn. Dieselbe sampt vnd sondero / beneben al-  
len ihren an- vnd zugehörigen / in den Schutz vnd schirm  
des Allmechtigen / zu gedeylicher vnd bestendiger Wol-  
fahrt Reibs vnd der Seelen / Mich aber vnd die meinen  
in ihre Gunst vnd Freundschaft gantz trewlich befeh-  
lende.

Datum Weissen / in vigilia omnium Sanctorum,  
da vor 99. Jahren Doctor Martin Luther seine dispu-  
tation zu Wittenberg ans Schloßthor / wider Johan  
Tetzels Ablass krahm / von der Buß vnd bekehrung zu  
Gott / vnd Vergebung der Sünden angeschlagen / vnd

Repurgatio  
durch D.  
Martin Lu-  
ther am A-  
bend aller  
Heiligen.  
An. 1517.

den anfang zur reinen Lehr des heiligen Evangelij gemacht hat.

Vnd von diesem Anfang hat Gott weiter Gnade gegeben / daß aus vnd nach Gottes Wort / auch die andern vnserer Glaubens Artickel herrlich sind erleutert / vnd die Päpstliche Finsterniß / an den meisten Orten vnserer lieben Vaterlandes deutscher Nation / ausgetrieben worden. Vnd ist gewiß / daß der thewre Mann Gottes / D. Martin Luther, dem Papst einen solchen Stein in seinen Garten geworffen hat / daß / ob er schon alle Mönche vnd Nonnen / alle Jesuiten vnd Pfaffen / anspannen thut / er ihn doch nimmermehr / biß an jüngsten Tag heraus heben wird.

Solches sollen wir behertzigen / vnd dem lieben Gott für diese Wohlthat lob vnd danck sagen / auch ihn hertzlich bitten / daß er das angezündete Gnadenlicht auff vns vnd vnserer Nachkommen erhalten wolle / vnd nicht allein den Papisten / Jesuiten vnd andern Rottegeistern / sondern auch fürnemlich den Calvinisten / die allenthalben einnisteln / stewarten vnd wehren / vmb seines lieben Sohns Jesu Christi / vnserer HERRN willen / Amen. An. 1616.

Simon Gediccus / der  
heiligen Schrift Do-  
ctor, vocirter Superin-  
tendens des Stiffts  
Merseburg.

D. S. I.



## D. SIMONIS GEDICCI

Weisnische Valet Predigt / darinnen er sich gegen der Christlichen Gemein zu Weissen geletzet vnd abgesegnet hat.

Ewer Christliche Liebe wolle mit gebührlicher andacht vnd ehreverbietung anhören / eine schöne Histori vnd Geschicht / wie der außgewählte Rüstzeug S. Paulus / zu Mileto seinen Abschied genommen / von den Eltesten zu Epheso / Welchen Text vns beschreibet der heilige Evangelist Lucas / in seinem Buch der Apostel geschicht am zwanzigsten Capitel / vnd lauten die Wort auff vnser Teuttsch also :

## T E X T U S,

ACTOR. XX.

**A**ber von Mileto sandte er gen Ephesum / vnd ließ fodern die Eltesten von der Gemeine. Als aber die zu ihm kamen / sprach er zu ihnen : Ihr wisset von dem ersten Tage an / da ich bin in Asiam kommen / wie ich allezeit bin bey euch gewesen / vnd dem H E R R N gedienet / mit aller demut / vnd mit viel Thränen vnd Anfechtungen / die mir sind widersfahren von den Jüden / so mir nachstellten / wie ich nichts verhalten habe / daß da nützlich ist / das ich euch nicht verkündiget hette / vñ euch gelehret öffent-  
lich

lich vnd sonderlich. Vnd habe bezeuget beyde den Jüden vnd Griechen / die Busse zu Gott / vnd den Glauben an vnsern HErrn Jesu.

Vnd nu sihe / ich im Geist gebunden / fahre hin gen Hierusalem / weiß nicht / was mir daselbs begegnen wird / ohn daß der heilige Geist in allen Städten bezeuget vnd spricht: Vande vnd Trübsal warten mein daselbs. Aber ich achte des keines / Ich halte mein Leben auch nicht selbs thewer / auff das ich vollende meinen Lauff mit freuden / vnd das Ampt / das ich empfangen habe von dem HErrn Jesu / zu bezeu- gen das Evangelium von der Gnade Gottes.

Vnd nu sihe / ich weiß / daß ihr mein Angesicht nicht mehr sehen werdet / alle die / durch welche ich gezogen bin / vnd geprediget habe das Reich Gottes. Darumb zeuge ich euch an diesem heutigen Tage / das ich rein bin von aller Blut. Denn ich habe euch nichts verhalten / das ich nicht verkündiget hette / alle den Rath Gottes.

So habt nu acht auff euch selbs / vnd auff die ganze Herd / vnter welche euch der heilige Geist gesetzt hat / zu Bischoffen / zu weiden die Gemeine Gottes / welche er durch sein eigen  
Blut

Blut erworben hat. Denn das weiß ich / das nach meinem Abschied werden vnter euch kommen grewliche Wölffe / die der Herde nicht verschonen werden. Auch aus euch selbs werden auffstehen Männer / die da verkehrte Lehre reden / die Jünger an sich zu ziehen. Darumb seid wacker vnd dencket daran / das ich nicht abgelaßen habe drey Jahr Tag vnd Nacht / einen jeglichen mit Threnen zuvermahnen.

Vnd nu / lieben Brüder / Ich befehl euch Gott / vnd dem Wort seiner Gnaden / der da mechtig ist / euch zu erbarwen vnd zu geben das Erbe vnter allen die geheiligt werden. Ich habe ewer keines Silber noch Gold / noch Kleid begert / Denn ihr wisset selber / das mir diese Hände zu meiner notdurfft / vnd derer die mit mir gewesen sind / gedienet haben. Ich habs euch alles gezeiget / das man also arbeiten müsse / vnd die Schwachen auffnehmen / vnd gedencken an das Wort des HERRN Jesu / das er gesagt hat / Geben ist seliger / denn nehmen.

Vnd als er solchs gesagt / kniet er nider / vnd betet mit ihnen allen. Es ward aber viel weinens vnter ihnen allen / vnd fielen Paulo vmb den Hals / vnd küßeten ihn / Am allermeist be-

G

trübt

trübt vber dem Wort/ das er sagete/ Sie würden sein Angesicht nicht mehr sehen. Vnd geleiteten ihn in das Schiff.

### Auflegung.

**S**tlebte vnd Außerwehlte in dem Herrn Christo/ Wenn sich Lehrer vnd Prediger eine zeitlang bey einer Gemeine auffgehalten/ vnd derselben Gottes Wort verkündiget haben/ vnd sich anderwohin ihres ordentlichen Berufs nach/wenden/ So stehet ihnen sehr wol an / daß sie ihre Zuhörer lassen zusammen kommen/ sie der Predigten Göttliches Worts erinnern / zur beständigkeit vermahnen / vnd ihnen zum Valet alles guts von Gott wünschen.

Denn/ also hat der heilige Apostel Paulus / der getreue Knecht Jesu Christi / zu Mileto seinen Abschied von den Eltesten zu Epheso genommen. Denn/ als er gen Miletum kömpt/ vnd sihet allda im Geist/ wie er werde zu Hierusalem gefangen vnd gebunden / vnd dem Keyser Neroni in die Hände vberantwortet werden / vnd daß er seine Kirchen vnd Gemeinen / denen er das Evangelium von Christo in denselben Landen verkündiget/ nicht mehr sehen werde/ schicket er von Mileto gen Ephesum / lest die Prediger vnd Eltesten der Gemeine zu sich fodern / erinnert sie seiner Lehr vnd Predigt/ vnd vermahnet sie / daß sie darbey wolten beständig bleiben. Denn das wisse er gewiß/ daß nach seinem Abschiede / werden kommen grewliche Wölffe / die

der

Valetpredigt S.  
pauli.

der Herde nicht verschonen werden / vnd daß auch aus ihnen selbst werden auffstehen Männer / die da verkehrte Lehre reden / die Jünger an sich zu ziehen. Darumb sollen sie wol achtung geben auff die Kirche vnd Gemeine Gottes. Denn gleich wie der Wolff die Schaffe erwürget / Also bringen die falschen Lehrer die Leute vmb ewige Leben. Darauff beföhlet er sie der Gnaden Gottes / vnd nimpt seinen Abschied von ihnen / nicht ohne weinen / betrübniß vnd trawrigkeit aller derer / so damals versamlet waren / sonderlich vmb dero Wort willen / die er zu ihnen gesagt / daß sie sein Angesicht nicht mehr sehen würden in diesem Leben.

Diß ist die Summa vnd Inhalt fürgelesener Historien. Darbey wollen wir handeln diese drey Stück:

### Abtheilung.

- I. Von dem Convent oder Versammlung / so der heilige Apostel zu Mileto angestellet hat.
- II. Von der herrlichen Valediction oder Segnungs Predigt / die damals S. Paulus gehalten hat.
- III. Von der pietet vnd Gottseligkeit der Versamleten / wie sich dieselbe drauff erzeiget haben.

Von diesen dreyen Punctlein / wollen wir zu erst etwas kürzlich reden vnd hören: Nachmals vns mit einander Christlich gesegnen.

Der allmechtige / gütige Gott vnd Vater vnseres Herrn Jesu Christi / ohn welches

G ii

Gnade

Propositio  
trimembris.

Gnade wir nichts vermögen/ wolle vns hierzu  
seinen heiligen Geist verleihen/ Amen.

### Vom Ersten.

prediger  
müssen zu  
Wasser vñ  
Lande reis-  
sen/ vmb  
der Jäh-  
rer Wols-  
fart willē.

**A**lso lieb vnd wert sol vns seyn die Kirche  
vnd Gemeine Gottes/ daß wir vns nicht beschwe-  
ren sollen/ viel vnd mancherley Reisen zu Wasser  
vnd zu Lande/ vmb derselben Wolsfart willen/ auff vns zu  
nehmen/ wanns die Notdurfft vnd vnser Beruff erfordert.  
Denn also hat der heilige Apostel Paulus mit seinen Ge-  
ferdten gethan: Von Epheso reysset er biß gen Troadem/  
da er einen Jüngling/ mit Namen Eutychus/ welcher zu  
tode gefallen/ wider lebendig macht. Von Troade aber  
reysset er biß gen Miletum/ vnd stellet daselbs einen Syno-  
dum oder Versammlung an. Da wir denn dreyerley ha-  
ben in acht zu nehmen:

Elteste.

1. Tim. 5.  
v. 17. 19. 20.

2. Joh. v. 1.  
3. Epist. v. 1.

1. Tim. 4.  
v. 12.  
Tit. 2. v. 15.

I. Was er für Leute zusammen beruffe? Die El-  
testen der Gemeine. Das ist/ die Fürsther der Christ-  
lichen Gemeinen im geistlichen Regiment/ die Bischöffe/  
Pfarrer vnd Seelsorger/ von denen er anderswo schreibet:  
Die Eltesten die wol fürstehen/ die halte man zweyfacher  
Ehren werth/ sonderlich die da arbeiten im Wort vnd in  
der Lehre. Item/ Wider einen Eltesten nim keine Klage  
auff/ es sey denn vnter zweyen oder dreyen Zeugen. Der  
heilige Evangelist vnd Apostel Johannes nennet sich einen  
Eltesten. Es werden auch hierunter junge Leute vñ Diener  
Gottes begrieffen/ die sich also verhalten sollen neben den  
Alten/ das niemand vrsach habe/ ihre Jugend zuverachten.

II. 420

II. Woher er sie beruffe? Von Epheso. Da er zwey Jahr lang gelehret vnd geprediget. Diese Stadt ligt in kleinern Asia / hundert sechs vnd dreyszig Meilen von Hierusalem / gegen Nordwesten / vnd zehen Meilen von Mileto. Es ist eine herrliche Rauffmanstadt gewesen / am Meer gelegen / da der Göttin Diana zu ehren ein Tempel gebawet worden / der so gros vnd vberaus köstlich gewesen / daß man ihn vnter die sieben Wunder der Welt gerechnet / Zwey hundert vnd zwanzig Jahrlang hat ganz Asia daran gebawet.

Ephesus.

Strab. l. 14.  
Plin. lib. 36.  
cap. 14.

III. Wohin er sie beruffe? Gen Miletum. So auch eine Stadt in klein Asia gelegen / da Thales Milesius, einer von den Sieben Weysen in Griechenland herbürtig / der zur zeit der Babylonischen gefengnuß gelebt / vnd zu sagen pflegen: Daß dieses am schwersten sey / Sich selbst erkennen.

Miletum.

Dahin hat nu der Apostel Paulus die Eltesten von Epheso zu sich gefodert / vnd sie ganz fleissig vnd trewlich vermahnet / Sie solten gut achtung geben auff die Gemeine / die der H & X Christus mit seinem thewren Blut erworben hat / Wie wir bald im Andern theil hören werden.

Müssen von erst bey dieser Miletischen Versammlung oder Synodo, diß zu beherzigen mit nehmen / Das es nützlich vnd gut sey / nach gestalten sachen / Synodos vñ Zusammenkunfft / fürnehmer Leute anzustellen / darinnen von der waren Christlichen Religion, vnd andern notwendigen sachen tractiret, gehandelt vnd geschlossen wird. Denn solches dienet zur Nichtigkeit vnd guten Einigkeit / vñ disciplin, daß es nicht ein jeder nach seinem Kopff mache /

Lehr von  
den Syno-  
dis.

Act. 15.

Euseb lib. 1.  
de vita Con-  
stantini.papst wil  
uber alle  
Concilia  
seyn.Wie die  
Calvinistē  
einen Syno-  
dum bege-  
ren.Irenicum  
Paræi.Calvins  
sche Lehr  
verdampft.

wie es ihm gefellig. Daher die Apostel in ihrem Ersten Synodo, die Lehr von der Gerechtigkeit des Glaubens bestätiget/ vnd dargegen den falschen Aposteln/ die die Werk des Gesetzes mit dem Glauben an Christum vermischten/ mechtiglich widersprochen. Dahin auch der Gottselige Keyser Constantinus Magnus gesehen/ welcher die Synodos vnd Versammlung offst angeordnet. Im gegentheil hat Licinius, wie Eusebius schreibet / keinen Synodum durch aus nicht leiden wollen / sintemal er wol inne worden / vnd mit seinem schaden erfahren/ was ihm dadurch für abbruch an seiner falschen Religion geschehe. Eben mit solcher List gehet auch der Papst zu Rom vmb/ als der rechte Antichrist/ in dem er allen Ausspruch einig vñ allein haben wil. Inmassen auch die Calvinisten heutiges Tages/ einen solchen Synodum, Versammlung vnd erkendnuß der Sachen urgiren, Nemlich / da sie beydes Part vnd Richter seyn möchten/ vnd alles nach ihrem Sinn drehen/ Wie denn D. Paræus in seinem Irenico den Vorschlag sein artig weist/ daß auff einem general Concilio oder Colloquio, da der König in Engeland zu einem Iudice secundario, oder præside supremo köndte erbeten werden / die Calvinisten mit ihrer Lehr zu hören/ vnd zu verabscheiden seyn.

Was nu von solchem begehren vnd annuthen zu vertheilen/ kan ein jeder verstendiger leichtlich ermessen. Vnd ist all gnug/ daß wir wissen/ der Zwinglianer/ vnd hernach der Calvinisten Lehr/ sey von Keyserlicher Majestet/ Chur/ Fürsten vnd Ständen/ nach notdurfft erwogen / vnd als irrig vnd verführisch zu vnterschiedlichen malen verworffen vnd verdammet worden: Wie solches aus vnterschiedlichen

lichen



lichen Acten, Colloquien, Zusammenkunfften vnd Re-  
cessen Sonnenklar zu erweisen.

Welches gleichwol Gegentheil von vnser wahren  
Lutherischen Religion, darin wir standhaftig bleiben  
sollen/ mit keinem grund vñ bestand der Wahrheit / darthun  
vnd beweisen kan.

Denn/ ob wol von den Papisten unsere Glaubens  
Confession, nicht durch aus approbiret vnd gut geheis-  
sen worden: So ist doch solche von Keyserlicher Majestet  
nicht verworffen / sondern also beschaffen seyn erfunden  
worden/ daß von derselben auff einem fünffrigen allgemei-  
nem Concilio ferner solle deliberiret, ja dahin gearbeitet  
werden/ damit zwischen Lutherischen vnd Papisten eine  
richtige Einigkeit in der Religion möchte getroffen wer-  
den. Ja es haben die also genandte Catholische Stände/  
in folgenden Jahren vnd Reichstügen / vnserer Lutheri-  
schen Religion einen freyen Paß / so durch den heylsamen  
Religions Frieden hernach bekräftiget worden / im Rö-  
mischen Reich vergönnet vnd zugelassen / welches der Cal-  
vinischen Religion præcisè versagt vnd abgeschlagen wor-  
den / krafft dieses Decreti: Qui non sunt alterutrius Re-  
ligionis, hac in pace non comprehendantur.

Wir haben vns hie auch zuersinnern / daß Ephesus  
vnd Miletus (da dieser Synodus gehalten) wie auch ganz  
Asia zu vnsern Zeiten / von den vngleubigen Völkern be-  
wohnet werde / wegen der verachtung des heiligen Evan-  
lij / Innassen zu befürchten/ das es vnserm Teutschland  
eben also ergehen möchte / wie der Mann Gottes D. Lu-  
ther schreibet: Ich weissage nicht gern/ wil auch nicht weis-  
sagen / denn was ich weissage / sonderlich das Böse / kömpt  
gemeini-

Lutheris-  
sche Lehr-  
bestetigt.

Religion-  
Friede.

Schl. lib. 26.

Vnd auch  
gegen Got-  
tes Wort  
gestrafft.

D. M. L. 1. 7.  
Ienens. ger  
fol. 296 297.

Weissagüg  
D.M.L. von  
Teutschs  
Land.

gemeiniglich mehr/ denn mir lieb ist/ das ich auch mit S. Michea mir oft wünsche/ das ich ein lügener vnd falscher Prophet seyn müste. Denn/ weil ich Gottes Wort rede/ so muß es geschehen. Besorge mich aber/ vnd muß sorgen/ es werde vnserm Teutschland auch einmal gehen wie Hierusalem (Ach G. G. helffe / daß meine Sorge feile / vnd meine Prophecey lügen sey) wir haben es für der Thür/ wie der Türck hat Griechenland / biß an Teutschland heran / durch Gottes Zorn zerschmelzet vnd zerschmettert. Aber wir achtens nicht / als wenig die Jüden der Römer Zorn achten / sündigen immer fort vnd fort / daß wir ja gnugsam ein verdorben Gropen vnd Topff werden. Vnd so viel vom ersten Theil.

### Vom Andern.

Summa  
der Valet-  
predigt S.  
Pauli.

I.  
Wie er sein  
Lehrampft  
vnd Leben  
geführt/  
vnd was  
ihm darü-  
ber begeg-  
net.  
Phil. 4. v. 1.

**D**em Andern/ wollen wir nu hören von der herrlichen Valetpredigt S. Pauli/ die er in der Versammlung zu Mileto gethan hat / Darinnen er dreyerley handelt/ darauff wir achtung geben sollen:

I. Wiederholet er seine Lehr vnd Leben/ wie er bey ihnen gelebet/ vnd was er geprediget: Ihr wisset/ ich beruffe mich auff das Zeugniß ewers Gewissens/ von dem ersten Tage an/ da ich in Asiam kommen / wie ich allezeit bin bey euch gewesen/ daß ihr freylich mein Ruhm/ meine Frewde vnd meine Krohne seyn könnet/ am Tage Christi/ Wie ich dem H. Erren gedienet habe/ mit aller Demut/ wie vns der ewige Sohn G. G. gelehret/

gelehret/

gelehret / Lernet von mir / denn ich bin sanfftmütig / vnd von  
 Herzen demütig / mit vielen Thränen / Inmassen die  
 Engel des Friedens offte bitterlich weinen / vnd ihrer Zuhö-  
 rer Seligkeit mit Thränen bey vnserm H E R R N G O T T  
 suchen / Sie gehen vnd weinen / vnd seen edlen Samen / sie  
 werden aber mit freuden einerndten. Gottes Wort / Ge-  
 bet vnd heisse Zehren / sind vnser bester schutz vnd Behren.  
 Mit vielen Anfechtungen / die mir widerfahren  
 sind von den Jüden / so mir nachstellten / das ich  
 viel Schläge erlitten / offte gefangen / offte in Todesnöthen  
 gewesen / wie ich von den Jüden fünffmal empfangen habe  
 vierzig Streiche weniger einen / wie ich dreymal gesteupe /  
 ein mal gesteiniget. Zu Lystra ward Paulus gesteiniget /  
 vnd zur Stadt hinaus geschleiffet / als were er tod / da er  
 sich aber wider auffrafft / vnd kömpt zu den Jüngern / ist  
 das seine Predigt / Per tribulationes multas, Durch viel  
 Trübsal müssen wir eingehen in das Reich Gottes.

Esa. 33. v. 7.

Nu kömpt der Apostel sonderlich auff seine Lehre /  
 vnd spricht: Ich habe euch nichts verhalten (oder  
 verhälet) das da nützlich ist / das ich euch nicht  
 verkündiget hette / vnd euch gelehret öffentlich /  
 vnd in Häusern / Ich habe euch allen Rath Gottes ge-  
 offenbaret / was euch zur Seligkeit nützlich vnd nötig ist.  
 Vnd hab solch mein Predigamt nicht allein in der Kirche  
 oder Versammlung / Sondern auch privatim, vnd daheim  
 vnd in ewern Häusern verrichtet / wie es die gelegenheit er-  
 fodert hat.

Was hat er denn gelehret?

D

Ich

Ich habe bezeuget beyde den Jüden vnd Griechen / die bekehrung zu Gott / vnd den Glauben an vnsern Herrn Jesum Christum / Ist eben das / wie es Christus eingesezt vnd befohlen / daß man sol in seinem Namen predigen / Buss vñ Vergebung der Sünden / allen Völkern / Das ist / Gesetz vnd Evangelium.

2.  
Was sein  
jetziger zu-  
stand sey.

II. Was sein Zustand jetzund gegenwertig sey? Vnd nun / sihe / ich im Geist gebunden / ziehe hin gen Hierusalem / Das ist mein jetzige / Condition vnd gelegenheit / das ich mich muß gen Hierusalem begeben / Vnd solches thue ich nicht leichtfertiger weise / oder aus meinem gutdüncken / Sondern ich werde gleichsam dahin gezogen / durch eingebung vnd trieb des heiligen Geistes. Denn solches verstehet er durch die Wort / im Geist gebunden. Vnd weiß nit / was mir daselbst begegnen wird / Der Ausgang derer dingen / so zu Hierusalem fürfallen werden / ist mir vnwissend. Vnd schreibet sein Theophylactus vber diesen Text: Cum alia non ignoraret Apostolus, ignorari ab se unum istud ait, qui finis futurus esset. Sivit ambiguum Spiritus, ut in metu imbecillitatis carnis, precaretur DEUM, liberari ex tentationibus. Das ist / Ob wol dem Apostel Paulo ander ding nicht vn- bewusst war / so sagt er doch / daß ihm dis eine vn- bewusst sey / Nemlich / was es für ein Ende nehmen würde. Der heilige Geist hat ihn hierunter zweiffelhafftig gelassen / damit er in der furcht der schwachheit seines Fleisches desto fleißiger betete / vnd Gott anruffete / daß er ihn aus den Anfechtungen erretten wolle.

Ohn das der heilige Geist in allen Städ-  
 ten bezeuget/ Nemlich durch die Propheten/ welchen er  
 solches geoffenbaret/ als durch Agabum/ welcher den Gür-  
 tel Pauli nahm/ vnd band die Hände vnd Füße/ vñ sprach:  
 Dis sagt der heilige Geist/ den Mann/ des dieser Gürtel  
 ist/ werden die Jüden also binden zu Hierusalem/ vnd ober-  
 antworten in der Heyden Hände. Dasz Bande vnd  
 Trübsal auff mich warten: Aber ich achte der  
 keines/ Es beweget mich gantz vnd gar nicht/ ich frage  
 nichts darnach/ Ich halte auch mein Leben nicht  
 selbs thewer/ Mein Ampt ist mir viel lieber/ denn mein  
 Leib vnd Leben. Drumb als ihn etliche nach angehörter  
 Propheceyung des Agabi baten/ dasz er nicht hinauff gen  
 Hierusalem zöge / Antwortet er mit frewdigem Herzen  
 vnd Munde: Was machet ihr/ dasz ihr weinet/ vnd bre-  
 chet mir mein Herz? Denn ich bin bereit/ nicht allein mich  
 binden zu lassen/ sondern auch zu sterben zu Hierusalem/  
 omb des Namens des HERRN Jesu willen/ wenn es also  
 meinem Gott wolgefellig ist/ Wie er auch an die Philip-  
 per schreibet: Ob ich geopffert werde ober dem Opffer  
 vnd Gottesdienst ewers Glaubens (das ich/nemlich/euch  
 vnd andern das Euangelium geprediget/ vnd euch also  
 gleichsam Gotte geopffert habe / in dem ihr euch durch den  
 Glauben Gotte zu dienen ergeben habt/ ob ich nu gleich  
 von wegen dieses meines Ampts getödtet werde) so frewe  
 ich mich doch mit euch/ vñ jr solt euch auch mit mir freuen/  
 Auff das ich meinen Lauff mit frewden vollende/  
 vnd das Ampt das ich empfangen habe von

Pfal. 119.  
 v. 84 85.  
 Act. 21. v. 11.

Phil. 2. v. 17.

D ij

Dem

gen. 1. 2. 3.  
73. 4. 7.  
1. Cor. 9.  
v. 24.

3.  
Wz künfftig  
geschehen  
werde.

Deut. 30.  
v. 19.  
Iof. 24. v. 1.  
1. Sam. 12.  
v. 3.

Dem HErrn Jesu/ Er vergleichet sein Apostelampe einem Lauff/ anzudeuten das Ehrenkräncklein / so er endlich darvon bringen werde / Als wie die jenigen/ so dapffer im Schrancken lauffen: Zu bezeugen das Evangelium von der Gnade Gottes. Das ist/ durch welches die Gnade Gottes verkündigt wird in Christo Jesu/ welcher vmb vnser Sünden willen gestorben / vnd vmb vnser Gerechtigkeit willen wider auffstanden / das wir nicht sollen verlohren werden/ sondern das ewige Leben haben.

III. Wie es künfftig mit ihm werde bewand seyn. Denn also spricht er weiter: Vnd nun sihe/ ich weiß das ihr mein Angesicht nicht mehr sehen werdet/ ihr alle/ durch welche ich gezogen bin/ Durch welcheren Orter ich gereiset/ Als ich das Reich Gottes geprediget habe / Wir werden einander nicht mehr sehen in dieser Welt / wir werden aber dort wider zusammen kommen / vnd miteinander Freude die fülle haben/ vnd liebliches wesen zu der Rechten des HERRN ewiglich / dahin wollen wirs sparen.

Darauff braucht er ein contestation, wie vorzeiten Moses/ Josua/ Samuel/ Ich bezeuge an diesem heutigen Tag/ das ich rein bin von ewer aller Blut/ Als der ich mein Ampt trewlich verrichtet habe an euch / in dem ich euch den Weg zur Seligkeit gewiesen. Drum hab ich keine schuld an jemandes verderben. Denn ich habe mich nicht entzogen/ aus furcht der gefahr/ oder der arbeit/ das ich euch nicht den gantzen Rath Gottes ver-

tes ver-

tes verkündiget hette / Nemlich / welchen er durch sein Wort geoffenbaret hat / von der Seligkeit der Menschen / durch Christum.

So habt nu acht auff euch selbst / Last euch ewer Ampt ein ernst seyn / dencket nicht / es sey gnug / wenn ihr andern saget / was sie thun sollen / vnd ihr seyd exempt / Wie Christus vber die Phariseeer klaget / daß sie andern schwere Bürden aufflegen / vnd doch dieselbe mit keinem Finger selbst anrühren wollen / vnd nicht im geringsten thun / was sie andern befehlen zu thun.

Matth. 23.  
v. 4.

Habt acht auff die ganze Herd / Das ist / Auff die Gemeine / dero ihr als Hirten pflegen sollet / In welcher euch der H. Geist gesetzt hat / zu Bischoffen / Das ist / zu Auffsehern. Denn das Griechische Wort Episcopus, daher das Teutsche genommen ist / heist eigentlich einen Auffseher / der befählich hat / fleissige auffsicht auff etwas zu haben. Vnd worden also genennet die Prediger vnd Eltesten / darumb daß sie eine fleissige auffsicht haben sollen / auff die Gemeine Christi / damit niemand mit falscher Lehre / oder Gottlosen Leben verführet werde / Sondern alle vnd jede Glieder der Gemeine zur Seligkeit befördert werden.

Zu weiden die Gemeine Gottes / Nemlich / mit gesunder Lehr des Worts Gottes / Gleich wie ein Hirt seine Schaffe mit gesundem Graß weidet / auff einer grünen Awen / vnd träncket sie an einem frischen Wasser oder Brunnlein / er leitet vnd führet sie / daß sie nicht in die Irre geraten / er schützet sie für Wölffen vnd Dieben / er suchet die Verlohrnen / vnd heilet die Schwachen vnd Kranken /

prediger  
sind Hirte.

er führet die Schaffmutter / vnd die jungen Lämmerlein  
tregt er in seinen Armen / oder steckt sie in den Busen.

Solche Gemeine hat Gott durch sein eigen  
Blut erworben / Jesus Christus Gottes vnd Marien  
Sohn / hat sie ihm thewer erkauft / nicht mit Gold oder  
Silber / Sondern mit seinem heiligen thewren Blut / vnd  
mit seinem vnschuldigen Leiden vnd Sterben / daß sie sol  
s. in eigen seyn / vnd vnter ihm / in seinem Reich leben / vnd  
ihm dienen / in ewiger Gerechtigkeit / Vnschuld vnd Sel  
ligkeit: In Christo haben wir die Erlösung durch sein  
Blut / das ist das Lösegeld / Das Blut Jesu Christi / des  
Sohns Gottes / reiniget vns von aller Sünde / beydes von  
der Erbsünde / vnd auch von den wirklichen Sünden / Es  
ist gleich wie das edle Kraut / Panaces genand / weil es krefft  
tig gnug ist / all vnsern Schaden zu heilen / von Adam ange  
erbet / vnd von vns selbst begangen. Daraus folget / das  
vns Gott nicht gesetzt hat zum Zorn / sondern die Seligkeit  
zu bekommen / durch vnsern Herrn Jesum Christum / der  
für vns gestorben ist.

Darauff weissaget der Apostel / daß falsche Lehrer  
kommen werden. Denn / spricht er / Das weiß ich / daß  
nach meinem Abschied werden vnter euch kom  
men grewliche Wölffe / Also nennet auch Christus die  
falsche Propheten / reißende Wölffe / die der Herde  
nicht verschonen werden / Gleich wie der Wolff die  
Schaffe erwürget / Also bringen die falschen Lehrer die  
Leute vmb das ewige Leben. Vnd kommen gemeiniglich  
geschlichen / wenn reine Prediger / entweder mit Tode ab  
gangen /

Ephes. 1 v. 7.  
1. Ioh. 1. v. 7.

1. Theff. 5.  
v. 9.



gangen / oder man dieselbige ausgehaben / vnd beseyts gebracht hat.

Auch aus euch selbs werden auffstehen Männer / die verkehrte Lehre reden / die Jünger an sich zu ziehen / Sie sind von vns ausgegangen / sagt S. Johannes / Drumb darff sich niemand verwundern / das jetzt in den letzten Zeiten / die Leute Apostasieren / vnd Feinde vnd Verfolger Christi werden / die zuvor mit vns auff einer Sanel gestanden / vnd die man für reine Lehrer vnd grosse Liechter der Kirchen geachtet / vnd viel auff sie gehalten. Wie spricht Paulus / Aus euch selbst werden sie auffstehen / aus lauter Ehrgeiz vnd Hohmuth / daraus alle Ketzereyen vnd falsche Lehren entstehen / Wie Justinus Martyr sagt: Ambitione & odio levium ingeniorum omnes hæreses inde usq; ab initio extiterunt.

1. Joh. 2.  
v. 19.

Iust. Mart.  
quæst. 4, ad  
Orthod.

Drumb seid wacker / vnd dencket daran / das ich nicht abgelassen habe / drey Jahr Tag vnd Nacht einen jeglichen mit Thränen zu vermahren / Er gedendet seiner dreyjährigen Thränen / die er vergossen hat vnter seinem trewhertzigen vermahren / damit sie ja nicht laß noch müde werden in ihrem Ampt. Es were ihnen ja allen eine grosse schande / wenn sie die löbliche Kirche / die S. Paulus mit so grossem ernst vnd eyffer gepflanzet / mit so heissen Thränen begossen / vnd endlich mit seinem Blut befeuchtet / so bößlich wolten lassen zureissen vnd zerrütten / durch die falschen Lehrer.

Damit aber niemand in dem schweren Ampt kleinmütig oder zaghaftig werde / oder sich einige Gefahr abschrecken

schrecken lasse / so thut er einen seligen Wundsch vnd tröstliche Verheissung hinzu / in dem er sprichet: Vnd nu / lieben Brüder / ich befehle euch Gott / vnd dem Wort seiner Gnade / der da mechtig ist / euch zu erbawen / vnd euch zu geben das Erbe / vnter allen / die geheiligt sind / Als wolt er sagen / Ich weiß / daß grosse Sorge / Mühe vnd Arbeit zum Lehr vnd Predigamt gehöret / vnd daß dasselbige menschlichen Kräfften zu ertragen fast vnmöglich sey / Aber seid getrost / es ist Gottes Werck / der hat den Grund gelegt / der kan vnd wil auch drauff bawen / daß ewer Arbeit nicht vergeblich seyn sol im HERRN. Darumb könnet ihr mit seiner hülffe alles überwinden.

Das Wort sie sollen lassen stahn /  
Vnd keinen danck darzu haben /  
Er ist bey euch wol auff dem Plan /  
Mit seinem Geist vnd Gaben.

Gott ist mächtig durch das Wort seiner Gnaden euch zu erbawen / vnd zu geben das Erbe des ewigen Lebens / Er wird euch aller ewer Arbeit ergehen / vnd reichlich belohnen im Himmel vnd ewigen Leben / da ihr werdet vnter den Heiligen leuchten / wie des Himmels glantz / vnd wie die Stern immer vnd ewiglich.

Dan. 12. v. 3.

Nu kömpt er wider auff seine Person / wie er sich weiter in seinem Leben vnd Wandel verhalten habe / darinnen sie ihme sollen nachfolgen: Ich habe ewer keines Silber / noch Gold / noch Kleid begehret. Hier ponderiren vnd erwegen die Griechischen Theologen mit

fließ

fleiß die emphasin dieses Spruchs /  $\text{ὅσα εἶπεν, ὅσα ἔλαβον,}$   
 $\text{ἀλλ' ἔδωκε ἐπιθύμησα,}$  Non dixit, non accepi, sed ne con-  
 cupivi quidem. Das ist / Der Apostel spricht nicht / Ich  
 hab nicht empfangen / sondern ich hab auch nicht begert.  
 Zeiget an / daß ein Lehrer nicht sol begierig seyn schendliches  
 gewins. Denn die da reich werden wollen / die fallen in  
 versuchung vnd stricke / vnd in viel thörichte vnd schedliche  
 Lüste / welche die Menschen versencken ins Verderben vnd  
 Verdammuß. Denn die Liebe des Geldes / oder der Geiz /  
 ist eine Wurzel alles bösen / dessen etliche gelüftet / vnd sind  
 vom Glauben irre gegangen / vnd machen ihnen selbst viel  
 Schmerzen. Geizige Leute halten den Bauch für ihren  
 Gott. Aber / hat sie der Bauch erschaffen? Sind sie nur  
 deswegen hie? Was wird ihnen dieser Gott für einen  
 Himmel geben? Ihr Lohn wird seyn die Verdammuß /  
 weil sie auff dieser Welt nur irdisch gesinnet seyn / vnd  
 nach eitel Geld vnd Gut trachten. Rechtschaffene Lehrer /  
 die der Kirchen getrew sind / suchen so wenig ihren eigen  
 Nus / daß sie auch bißweilen ihrer gebühr sich begeben / vnd  
 von dem ihrigen Leben / damit der Lauff des Evangelij de-  
 sto weniger gehindert / vñ den falschen Aposteln das Maul  
 gestopffet werde. Drumb spricht hie S. Paulus: Ja ihr  
 wisset selber / daß mir diese Hände zu meiner  
 notdurfft / vnd derer die bey mir gewesen sind /  
 gedienet haben. Ich habe das Teppich oder Zelterma-  
 chen Handwerck getrieben / Tag vnd Nacht arbeiten wir /  
 daß wir niemand vnter euch beschwerlich seyn mögen / nicht  
 daß wir des nicht macht hetten / Sintemal der HERR ver-  
 ordnet / daß / die das Evangelium verkündigen / auch vom

1. Tim. 3.

v. 3.

Tit. 1. v. 7.

1. Tim. 6.

v. 9.

Phil. 3. v. 19.

Act. 18 v. 3.

1. Corint. 4.

v. 12.

1. Theff. 2.

v. 9.

2. Theff. 3.

v. 8.

E

Evangelio

Matth. 10.

v. 10.

1. Cor. 9.

2. Cor. 11.

v. 7.

2. Cor. 11.

&amp; 12. v. 14.

Phil. 4. v. 18.

Matth. 10.

v. 10.

1. Corint 9.

Gal. 6. v. 6.

1. Tim 5.

v. 17.

Phil. 4. v. 18.

19.

Evangelio leben/ Denn ein Arbeiter ist seines Lohns wert/  
Sondern daß ich ohne Besoldung oder Lohn/ vnd lauter  
vmbsonst das Evangelium bey euch geprediget habe/ wie  
auch bey denen zu Corintho/ das habe ich erstlich vmb der  
falschen Aposteln willen gethan/welche mich verkleinerten/  
als were mirs mit meinen Prediger: nur vmb Geld zu  
thun/ vnd suchte mit list meinen gewin/ da ich doch nicht  
das ewre/ ewer Geld vnd Gut/ das ich reich davon werde/  
Sondern Euch/ ewre Seligkeit/ das ihr möget selig wer-  
den/suche vnd begehre. Darumb habe ich andere Gemeine  
beraubet/ vnd Sold von ihnen genommen/ damit ich euch  
dienete. Fürs Ander/ habe ichs darumb gethan/damit sich  
die Schwachen nicht vmb geringsten an mir ergerten/ als  
were mirs vmb das Zeitliche zu thun.

Ich habe euch durchaus gezeiget/ daß man  
also arbeiten müsse/ vnd die Schwachen auff-  
nehmen. Derwegen habe ich mich meines Rechts der  
Besoldung halben begeben/ das ich nach gestalten Sachen  
von etlichen Gemeinen/ sonderlich von den Ephesern vnd  
Corinthern gar keine Besoldung genommen habe/ auch  
vmb der jenigen willen/ die schwach sind im Glauben vnd  
erkendniß der Christlichen Lehr/ damit sie nicht geergert  
würden. Sonst hab ich bey den Philippem/ vnd anders-  
wo/ wo es keine Gefahr hatte/ meine Besoldung genom-  
men. Denn ein jede Gemein ist schuldig/ ihre Prediger zu  
besolden/ vnd ehrlich zu erhalten. Vnd hierzu sol die Leute  
bewegen:

1. Daß solch geben vnd stewarten/ welches den Predi-  
gern geschicht/ ein süßer vnd Gott wolgefelliger geruch sey.

2. So

2. So wil Gott den Leuten hundertfeltig dargegen geben/wenn sie mit willigen Herzen / vnd Gott zu ehren/ die Prediger erhalten.

Denn/man sol gedenccken an die Wort des HERRN Jesu/ das er gesagt hab: Geben ist seliger denn nehmen. Dieses ist Christi Symbolum gewesen/welches er geführet hat / als er allhie auff Erden gewandelt. Denn ob man schon nicht eben diese Wort bey den Evangelisten findet / so findet man doch andere Wort Christi/welche eben diese Meynung haben: Als/ Gebet so wird euch gegeben werden/ ein gut/ gedruckte/ vnd gerüttelt vnd oberflüssig Maß/wird man in ewren Schoß schütten. Item/Machet euch Freunde von dem vngerechten Mamon/auff daß / wenn ihr mangel leiden werdet / sie euch auffnehmen in die ewige Hütten/ Das ist/ Daß die Armen/denen ihr guts gethan / mit ihrem Gebet von Gott erlangen/daß er euch auffnehme in den Himmel. Drum ist geben freylich seliger denn nehmen:

Luc. 6. v. 38.  
16. v. 9.

1. Weil dadurch der gute Haushalter bewiesen wird/ daß er getrew sey/vnd mit vertrauten Gute recht vmbgehe. Darumb wird er auch die fröliche Stimme hören: Ey du frommer vnd getrewer Knecht / du bist ober wenig getrew gewesen / ich wil dich ober viel setzen/ gehe ein inn deines Herrn Frewde.

Matth. 25.  
v. 23.

2. Wer den Armen mittheilet/der gibt dem HERRN auff Bucher/der wird ihme seine Gutthat vergelten.

Pro. 19. v. 17

3. Wer gutthätig ist/der wird hiemit ehnlich dem himlischen Vater / vnd sein Lohn wird groß im Himmel seyn/wie Christus saget: Thut guts / vnd leihet / da ihr nichts

Mat 5 v. 45.  
Luc. 6. v. 35.

Lehr vom  
Ampt der  
Diener  
Gottes.

1. Im Lehr  
vñ Predig-  
ampt.

Ezech. 3.  
v. 18.  
33. v. 7.

davon hoffet / so wird ewer Lohn groß seyn / vnd werdet Kinder des Allerhöchsten seyn.

Bei dieser herrlichen Oration vnd Vale-  
dicirung des heiligen Apostels Pauli / haben nu alle vnd je-  
de Evangelische Lehrer vnd Prediger zu lernen / wie sie sich  
seinem Exempel nach / in ihrem Lehren vnd Predigen / in  
ihrem Leben vnd Wandel / in ihrem Leiden vnd Beten zu  
verhalten haben.

1. In ihrem Lehr vnd Predigampt gebühret ihnen  
Gott zu dienen / vnd die Lehre / so ihnen vertrauet vnd be-  
fohlen / nicht auff menschliches gutachten gründen / oder  
sonst nach ihrer Zuhörer willen vnd wolgefallen drehen  
vnd verkehren / Sondern dergestalt ihr Ampt führen / daß  
sie Gott ihrem Hertz vñ treu seyn vnd bleiben. Sie sol-  
len für die Kirche sorgen / dieselbige öffentlich vñ sonderlich  
zu lehren / publicè & privatim. Das ist der modus do-  
cendi Apostolicus, daß man öffentlich in der Kirchen leh-  
re / was ein jeder glauben / vnd wie er leben sol / vnd da je-  
mand vntern Pfarrkindern were / der in falsche Lehr vnd  
Irrthumb / oder in grobe Sünde vnd Laster gerathen / daß  
man auch denselben insonderheit für sich erfodere / ihn er-  
mahne / vnd für seinem Schaden vnd ewigem verderben  
treulich warne. Denn sonst wil Gott das Blut / der ver-  
warlosten / aus des Predigers Händen fodern. Darumb  
muß er nicht allezeit süsse Predigten thun / vnd den Leuten  
die Ohren krawen / sondern auch die Sünde mit gebühr-  
lichem ernst straffen. Denn man sol nicht allein den Glau-  
ben an Christum / Das ist / das Evangelium predigen / son-  
dern auch die Busse / das ist / das Gesetz Gottes / Da heist  
es: Ruffe getrost / schone nicht / erhebe deine Stimme / wie

eine

ein Posaun/vnd verkündige meinem Volck ihre Vbertretung/vnd dem Hause Jacob ihre Sünde. Ich habe dich zum Wächter gesetzt vber mein Volck / Wenn du den Gottlosen siehest sündigen/vnd warnest ihn nicht / so wird er zwar sterben/Aber sein Blut wil ich von deiner Hand fordern. Wehe den stummen Hunden / den sanfften Predigern/die den Leuten Rüssen vnd Pfüle machen zum Heupfern vnd vnter die Arme. Ihr seyd das Saltz der Erden/spricht Christus / Das ist/ Ihr seyd darzu beruffen/ daß ihr mit der Göttlichen Lehr die Herzen der Menschen gleichsam saltzet/vnd zu Erkendnuß der Sünden/vnd der Gnaden Gottes bringet / Damit sie nicht in ihren Sünden verfaulen vnd verderben. Wenn aber das Saltz thumb wird/womit sol man saltzen? Es ist zu nichts hinfort nütze/ denn daß mans hienaus schütte/vnd laß es die Leute zu treten. Ein Prediger ist gleich einem Haußvater/ der aus seinem Schatz neues vnd altes herfür tregt/ Gesetz vnd Evangelium. Wenn man eytel Gesetz prediget/ so werden die Leute erschrocken vnd verzagt / Wie sie denn beyhm Propheten Ezechiel schreyen: Unsere Sünde ligen auff vns/ daß wir darunter vergehen / wie sollen wir denn leben? Dagegen/ wenn man eytel Evangelium prediget/ so werden die Leute sicher/ gerathen in ein sündliches Leben/ vnd werden auch verdammet / wie eben im selbigen Propheten ferner stehet: Wenn Ich zu dem Gerechten sage/ er sol leben/ vnd er verlesset sich auff seine Gerechtigkeit/vnd thut böses/ so sol seiner Gerechtigkeit nicht mehr gedacht werden/ sondern er sol sterben in seiner Bosheit/die er thut.

Esa. 58. v. 1.  
Ezech. 33.  
v. 8.  
Esa. 56.  
30. v. 10.  
Ezech. 13.  
v. 18.  
Mat. 5. v. 13.

Mat. 13. v. 52

Ezech. 33.  
v. 10. 13.

Vnter dem Gesetz vnd Evangelio/ werden alle andere Artikel der waren Religion begrieffen/ Als von Gottes

Wesen vnd Willen/ von der Schöpfung/ vom Fall vnser  
ersten Eltern/ Von der Rechtfertigung des Süners für  
Gott/ von guten Wercken/ von Sacramenten/ vom Ende  
der Welt/ vom Jüngsten Gerichte/ vom ewigen Leben der  
Gleubigen/ vnd ewiger Verdammuß der Gottlosen.

Die Prediger sollen den Wolff anschreyen/ falscher  
Lehre widersprechen/ vnd die Zuhörer dafür warnen. Es  
taug nicht/ daß man dem heiligen Geist wil den Mund  
stopffen/ vnd den Predigern ein Knebel ins Maul legen/  
daß sie falsche Lehr vnd Lehrer/ auff der Cangel nicht straf-  
fen sollen. Denn Christus vnd die Apostel/ haben es lenget  
als vor 1500. Jahren verkündiget/ daß sie kommen wer-  
den/ vnd vns für ihnen gewarnt. Wie sollen wir dann  
jetzund darzu schweigen/ die wir sie für vnsern Augen sehen  
in der Nachbarschaft vnd anderßwo/ daß sie teglich groß-  
sen Schaden thun in der Herde Christi?

Der alte Lehrer Hieronymus sagt: Qui non taxat  
falsam doctrinam, destruit una manu, quod altera ædi-  
ficat, Ein Prediger der falsche Lehre nicht straffet/ der reis-  
set mit einer Hand ein/ was er mit der andern bauet.

Vnd der Mann Gottes Doctor Luther spricht:  
Ein Lehrer der zu den Irrthumben stille schweigt/ vnd wil  
gleichwol ein rechter Lehrer seyn/ der ist ärger/ denn ein of-  
fentlicher Schwärmer/ vnd thut mit seiner Heuchelei groß-  
fern Schaden/ denn ein Ketzer/ vnd ist ihm nicht zuvertrau-  
en/ Er ist ein Wolff/ ein Fuchs/ ein Niedling/ ein Bauch-  
diener/ vnd darff Lehr/ Wort/ Glauben/ Sacrament/ Kir-  
chen vnd Schulen verrathen vnd vbergeben. Er ligt ent-  
weder mit den Feinden heimlich vnter einer Decke/ oder ist  
ein Zweiffeler vnd Windfaher/ vnd wil sehen/ wo es hie-

naus

In Historia  
Augustana  
pag. 344.



naus wolle/ Ob Christus oder der Teuffel obsiegen werde/  
oder ist ganz vnd gar bey sich selbst vngewiß/ vnd nicht wir-  
dig/ daß er ein Schüller/ wil geschweigen ein Lehrer heissen  
sol/ vnd wil niemand erzürnen/ noch Christo sein Wort re-  
den/ noch dem Teuffel vnd der Welt wehe thun/ etc.

Der H̄ X̄ X̄ Christus spricht nicht vergeblich: *weg-  
tēxte*, attendite, cavete, Sehet euch für/ für den falschen  
Propheten/ die in Schaffskleidern zu euch kommen/ inn-  
wendig aber sind sie reissende Wolffe. Es werden falsche  
Christi vnd falsche Propheten auffstehen / vund werden  
grosse Zeichen vnd Wunder thun/ daß verführet werden in  
den Irrthumb/ wo es möglich were/ auch die Auserwehle-  
ten. Der Geist sagt deutlich: Daß in den letzten Tagen  
werden etliche abtreten vom Glauben/ vnd anhangen den  
verführischen Geistern/ vnd den Lehren der Teuffeln.

S. Petrus sagt: Es werden vnter euch falsche Lehrer  
seyh/ die neben einführen werden verderbliche Secten/ vnd  
verleugnen den H̄ X̄ X̄ n der sie erkauft hat / vnd ihrer  
viel werden ihrem verderben folgen.

Item Johannes: Kinder/ es ist die letzte Stunde/  
vnd wie ihr gehöret habt/ daß der WiderChrist kömpt/ vnd  
nu sind viel WiderChristen worden/ Sie sind von vns  
aufgegangen/ aber sie waren nicht von vns. So jemand zu  
euch kömpt/ vnd diese Lehre nicht bringet/ den nehmet nicht  
zu hause/ vnd grüßet ihn auch nicht. Denn wer ihn grüßet/  
der macht sich theilhaftig seiner bösen Wercke: Welches  
dann auch er selbst mit der That bewiesen hat. Denn wie  
Eusebius schreibet: Da er Cherinthum in der Badstuben  
gesehen / hat er nicht da bleiben wollen/ sondern seine Jün-  
ger wider heraus gefodert / vnd ist mit ihnen darvon gan-  
gen/

Mat. 7. v. 15.  
24. v. 24.

1. Tim. 4.  
v. 1.

2. Pet. 2. v. 1.

1. Joh. 2.  
v. 18.  
2. Epist.  
v. 10.

Euseb. lib 4  
hist. Ecclef.  
cap. 14

gen. Balde ist die Badstube eingefallen/ vnd hat Eherinthum sampt allen/ so darinnen gewesen/ erschlagen.

Polycarpus, ein alter Greysß von neunkig Jahren/ der umb des HERRN Christi willen sich verbrennen lassen/ Als der Ketzer Marcion ihm auff eine Zeit begegnet/ vnd ihm freundlich zugesprochen: An non agnoscis me Polycarpe? Kennest du mich nicht Polycarpe? Hat er geantwortet: Agnosco te primogenitum Sathanae, Ich kenne dich / als einen Erstgeborenen des Teuffels/ als einen leibhafftigen Teuffel / Hat auch nicht an den Orthern stehen wollen/ da die falschen Lehrer gewesen/ sondern dieselbe vergiffet vnd unrein geacht.

In der Stadt Samosata, als der Bischoff Eusebius vertrieben/ vnd Eunomius, ein Arrianer an seine statt verordnet worden/ hat kein Mensch wollen in die Kirche gehen/ weder Mann noch Weib/ alt noch jung/ Vnd hat also der Arrianische Pfarrer von sich selbst wider darvon ziehen müssen/ weil ihn niemand hören wollen. Vnd da hernach ein anderer mit Namen Lucius, ihnen auffgedrungen/ vnd derselbe auff seinem Maulesel in der Stadt umher geritten/ Als etliche Knaben des Ballen auff der Gassen spieleten / vnd der Ball von vngesehr vnter den Esel fiel/ darauff Lucius saß/ da hat ihrer keiner den Ballen wider angreifen wollen/ sondern gemeynet/ er were vergiffet worden vom Ketzer.

Ein solcher Ernst vnd Eyver ist vorzeiten bey der alten Kirchen gewesen. Wie ist es auch möglich/ daß jemand den Feinden Christi kan günstig seyn / der Christum herzlich lieb hat? Soltu den Gottlosen helfen vnd lieben/ die den HERRN hassen? sagt dort der Prophet zu Josaphat.

Wann

Historia tripartita, lib. 7. cap. 16.

2. Chron. 19. v. 2.

Wenn ein Fürst einen abgesetzten Feind hat/so kan er nicht leiden/das seine Diener mit dem Feinde Gemeinschaft haben. Wie sol denn Christus/ vnser H & X & /leiden/ das wir/die wir ihme angehören/wollen Freundschaft haben mit seinen abgesetzten Feinden/Schwermern vnd Kezern/die ihn täglich lestern / vnd sein Wort Lügenstraffen? Fleucht man doch einen Aufseztigen Menschen /oder der mit der Pestilenz vergiffet ist/damit vnser Leib nicht infirt vnd angesteckt werde. Wie viel billicher sollen wir die fliehen vnd meiden/ die Leib vnd Seel vergiffen? Darumb heist es: Exite, Exite, Gehet aus / gehet aus von ihnen mein Volck / Das ihr nicht theilhaftig werdet ihrer Sünden/vnd etwas empfalet von ihrer Plage/Gehet aus von ihnen/vnd sondert euch abe / spricht der H & X & / vnd rühret kein Vureines an/ So wil ich euch annehmen/vnd ewer Vater seyn/vnd ihr solt meine Söhne vnd Töchter seyn/spricht der Allmechtige H & X &.

2. Im Leben vnd Wandel sollen die Prediger Demütig seyn / Wie S. Paulus / mit aller Demuth dem H & X & n gedienet / Darzu vns denn auch Christus vermahnet / da Er spricht: Lernet von mir / denn Ich bin sanfftmütig vnd von Herzen demütig. Derwegen als vnser Apostel seine Philipper so gar herzlich bittet/das sie für eyteler Ehre sich hütten/vnd durch Demuth je einer den andern höher denn sich selbst achten sol / Hat er ihnen kein kräftiger beweglicher Argument wissen für zuhalten/ den eben das Beyspiel der Demuth Christi Jesu. Sprichet derhalben: Ein jeglicher sey gesinnet/ wie Jesus Christus auch war/ Welcher/ ob Er wol in Göttlicher Gestalt war/ hielt Er sich nicht für ein Raub Gott gleich seyn / Sondern

S

eussert

Apocol. 18.  
v.4.Esa. 52. v. 11.  
2. Cor. 6. 2  
v. 17.2. Im Le-  
ben vnd  
Wandel.

Mat. 11. v. 29.

Phil. 2. v. 5.

Syr. 10. v. 9.

Luc. 16. v. 15.  
1. Petr. 5. v. 5.

eussert sich selbst / vnd nam Knechts gestalt an / ward gleich wie ein ander Mensch / vnd an Geberden als ein Mensch erfunden / Er niedriget sich selbst / vnd ward gehorsam bis zum Tode / Ja zum Tode am Creuz. Wer nun diß so scheinliche Fürbild der Demuth Jesu Christi mit rechtem Ernst betrachtet / solte der nicht dem Stolz vnd aller Hoffart spinnen feind werden / vnd dieselbe zur Hellen verfluchen? Daß wir arme Würmlein / die wir kaum auff Erden kriechen / vns wollen erheben / vnd stolz seyn mit Worten vnd Wercken / ist es nicht Schande vnd Sünde? Solten wir nicht viel mehr bedencken / was Syrach sagt: Was erhebt sich die arme Erde vnd Asche? Ist er doch ein eytel schendlicher Koth / weyl er noch lebt. Vnd wenn der Arzt schon lang an ihm sicket / so gehets doch endlich also: Heute König / Morgen tod. Vñ weñ der Mensch tod ist / so fressen ihn die Schlangen vnd Würme. Derhalben so offft einem Prediger oder einem andern Christen ein solcher Gedanc einfallen wolte: Du bist dennoch auch etwas / du hast feine Gaben / &c. So sol er nicht zweiffeln / daß diß schedliche Pfeil seyn des vermessenem Bößwichts / der einen also wil anbringen / das er sich für andern sol herfür thun / vnd in Hoffart / Uermuth / vnd Verachtung des Nechsten gerathen / vnd also ein grewl werden für Gott. Denn alles was hoch ist vnter den Menschen / das ist ein Grewel für Gott / vnd Gott widerstehet den Hoffertigen. So bald ein Prediger hoffertig wird / so ist er Christo nichts mehr nütze in seiner Kirchen / fellet in Kezerey / oder richtet sonst Lermen an / wie an Ario / Samosateno / vnd heutiges Tags an Calvinischen hohen Geistern zu sehen.

Es sol

Es sollen die Prediger auch gnüßlich seyn / vnd niemand wider oder vber die gebühr beschweren / wie S. Paulus niemand beschwerlich gewest ist. Es werden etliche gefunden / die sich an keiner Besoldung / wie ehrlich dieselbige auch ist / begnügen lassen / Sie dienen mehr vmb schendlichs Gewins willen / denn von Herzen grund / vnd sind doch oft sehr nachlässig vnd faul in ihrem Ampt. Das sol nicht seyn.

3. Im Leyden sollen sie Gedültig seyn / vnd sich nicht durch Bande vnd Trübsal in ihrem Beruff lassen irremachen. Denn der liebe Apostel Paulus hat viel Anfechtung ausgestanden? Bande vnd Trübsal haben sein vberall gewartet. Also gehet es noch heutiges Tags frommen getrewen Lehrern. Drumb sollen sie ihre Seele mit Gedult fassen / vnd ja nicht aus Furcht vnd Blödigkeit von der waren Bekendnuß abfallen. In Concilio Nicæno ist ein Canon, Wenn ein Prediger ist abgefallen / allein aus Furcht / ohne Marter / so hat er fünf Jahr müssen vnter den kleinen Kindern sitzen / vnd den Catechismum erst studiren vnd lernen. So schwer gehets Fleisch vñ Blut ein / Da es doch anders nicht kan geseyn / Es sind dem Creuz alle fromme Christen / insonderheit aber trewe Prediger vnterworffen / Da heist es: Alle / alle / alle die Gottselig leben wollen in Christo Jesu / müssen Verfolgung leiden / So ist es Christus der H & x selbst nicht vberhoben gewest / Was wollen wir vns denn zeyhen? Der Knecht sol es je nicht besser haben denn sein Herr vnd Meister.

4. Im Beten sollen sie Ehrerbittig / Andächtigt vnd Demütigt seyn / Inmassen S. Paulus hie nieder kniet / vnd betet mit allen Versamleten. Vnd an die Epheser

3. Im Leyden.

2. Tim. 3.  
v. 12.

4. Im Beten vnd Glauben.

Eph. 3. v. 14.

1. Cor. 11.  
v. 4.

Phil 2. v. 10.

schreibet er/ daß er seine Knie beuge gegen dem Vater vn-  
 sers H & X & N Jesu Christi. Denn ob wol Gott für-  
 nemlich das Herz ansiehet/ dennoch so wil er daß auch die  
 eusserlichen Geberde also beschaffen seyn / Damit sie von  
 der innerlichen Bewegung vnd Andacht des Herzens zeu-  
 gen mögen. Daher der Apostel an seine Corinthen mel-  
 det: Ein Mann wenn er betet oder Weissaget/ vnd hat et-  
 was auff seinem Haupt/ oder thuts mit bedecktem Haupt/  
 der schendet sein Haupt. Da sehen wir/ daß Gott auch  
 eusserliche Zucht vnd Reuerenz erfordere. Darumb ent-  
 blößen wir auch das Heupt ( was Männlichs Geschlechts  
 ist ) vnd beugen die Knie/ wenn man den Nahmen Jesus  
 nennet/ vnd erweisen solche Ehre nicht den Syllaben oder  
 Buchstaben des Nahmens Jesu / Sondern vnserm  
 H & X & N vnd Heyland Jesu Christo aus schuldiger  
 Danckbarkeit vnd Reuerenz/ in betrachtung/ daß S. Pau-  
 lus sagt: Daß inn dem Namen Jesu sich biegen sollen alle  
 Knie derer die im Himmel/ auff Erden vnd vnter der Er-  
 den sind/ vnd alle Zungen bekennen/ daß Jesus Christus  
 der H & X & N sey/ zur Ehre Gottes des Vaters. Wa-  
 rumb sollen wir vns nicht mit all vnserm innerlichen vnd  
 eusserlichen vermögen/ also auch mit vnserm Haupt/ Hän-  
 den vnd Knien Ehrerbittig gegen vnserm getrewen Hey-  
 land erzeigen / wenn wir Ihn anrufen/ oder bey öffentli-  
 cher Anmeldung seines Namens vns seiner grossen Wol-  
 thaten erinnern? Man erzeiget doch Weltlicher Obrigkeit  
 Ehrerbittung mit eusserlichen Ceremonien, als Knybeu-  
 gen vnd Hut abziehen/ bisweilen auch/ wenn abwesender  
 Fürsten meldung geschicht/ Warumb sollen wir vns denn  
 gegen dem H & X & N aller Herren/ vnd König aller Kö-  
 nige/

nige/der sich vmb vns so wol verdienet hat/ nicht auch mit eusserlicher anzeigung Ehrenbittig erzeigen? Verhüllen doch die heiligen Engel ihr Angesicht in Demuth für Gott/ als sie ihr S A N C T U S singen. Vnd die Heiligen Gottes im Alten vnd Newen Testament haben den gebrauch gehabt/ das sie ihre Knye gebogen/ nieder geknyet/ oder wol mit dem Angesicht gar auff die Erde gefallen/ so offft sie gebetet/ vnd G O T t gedancket haben. Aber die Calvinisten sind vber Englische heilige Leute/ daß sie nicht ein Auge niederschlagen dürffen/ noch im geringsten ihre Knye beugen/ wenn sie vor der hohen Mayestet G O T t es erscheinen/ sondern in grossen hohen Muth dahin treten/ vnd ihr Gebet vnd Dancksagung verrichten. Dem Namen Jesu thun sie keine Reuerenz an/ greiffen nicht einmal an den Filz oder Hut/ beugen die Knye nicht/ wenn Er genennet wird/ sagen: Man sol G O T t mit dem Herzen/ vnd nicht mit solchen eusserlichen Geberden ehren/ &c. Aber dis ist eben so viel/ als wann einer sagte: Man sol G O T t mit dem Herzen/ im Geist vnd in der Wahrheit anbeten: Ergo, Sol man den Mund nicht auffthun/ die Knye nicht beugen/ nicht nieder knyen/ Sondern die Leute sollen stehen/ wie Stöcke vnd Plöcke.

Wir aber wollen vnsern Herkallerliebsten H E R R N Heyland vnd Seligmacher Jesum C H R I S T U M / der alle Gewalt hat im Himmel vnd auff Erden / auch mitten vnter vns ist / wo Zween oder Drey inn seinem Namen versamlet seyn / ehren mit dem Herzen/ mit dem Munde/ vnd mit den Geberden / so gut wir können / vnd seine Feinde lestern lassen/ bis sie dermal eins sehen / inn wen sie gestochen haben.

Trost / das  
Gottstärck  
ist in vnser  
Schwach-  
heit.

Pfal. 56. v. 9.  
Matt. 10.  
v. 30.

2. Tim. 4.  
v. 7. 8.

Erinnerung  
das Gottes  
Wort voll-  
kommen sey.

1. Corinth. 1.  
v. 6. 7. 8.  
2. Tim. 3.  
v. 16.

Darnach haben wir vns allhie zu trösten / daß **G**ott  
mechtig sey / wie hie Paulus sagt : Durch das Wort der  
Wahrheit vnd seiner Göttlichen gnaden vns zu erbawen /  
vnd zu geben das Erbe des ewigen Lebens / darzu wir dann  
aus der Gottlosen Welt durch **C**hristum sind geheiligt  
vnd abgesondert. Drumb wil er vns auch im **C**reuz / An-  
fechtungen / Trübsal vnd Verfolgungen beystehen / vnser  
Flüchte zehlen / vnser Thränen in lagenulam suam, in  
seinen Schlauch oder Sack fassen / ja auch vnser Härlein  
zehlen / daß vns nicht eins / ohn sein Willen / sol herab fallen /  
vnd wenn wir nu vnsern Lauff vollendet / wil Er vns auch  
das Ehrentränklein mittheilen / wie **S.** Paulus sagt : Ich  
habe einen guten Kampff gekempffet / meinen Lauff vollendet /  
Glauben gehalten / Mir ist nun hinfort beygelegt die  
Krohn der Gerechtigkeit / welche mir der **H** **E** **R** **E** **R** **G** **E**  
geben wird an jenem Tage / Nicht allein aber mir / Sondern  
auch allen die seine Erscheinung lieb haben.

Wir werden auch allhier erinnert : 1. Daß die Leh-  
re / die wir inn Gottes Wort / inn den Schrifften der Pro-  
pheten vnd Aposteln haben / ganz vnd zumahl vollkommen  
sey / Sintemal darinnen vns geoffenbaret ist / der ganze  
Rath Gottes von vnser ewigen Seligkeit durch **J** **E** **S** **U**  
**C**hristum / vnd nichts verhalten noch verhälet / was vns  
nützlich vnd nötig ist / Wir sind inn aller Lehr vnd Erkent-  
niß reich gemacht / vnd haben keinen mangel an irgend ei-  
ner Gabe / Sondern warten nur auff die Offenbarung vn-  
sers **H** **E** **R** **E** **R** **G** **E** **S** **U** **C**hristi. Kan die Prophetische  
Schrift vns vnterweisen zur Seligkeit / wie der **H.** Apostel  
Paulus solches ausdrücklich bestetiget inn seiner andern  
Epistel an Thimotheum, So wird es warlich die ganze

Bibel /



Bibel/das ist: Der Propheten vnd Aposteln Schrift zusammen/viel reichlicher thun können. Wie kommen denn die Papisten vnd Jesuiten drauff/das sie dürffen fürgeben/es sey vns nicht der ganze Rath Gottes geoffenbaret/es stehe nicht alles in der Schrift/was beydes zu einem vollkommenen Gottesdienst/vnd zur Menschen Seligkeit von nöthen sey. Derowegen müsse man sich halten da die Concilia, darinnen die Päpste nach allem ihrem Muthwillen geschlossen/was sie erachtet/das zum auffnehmen ihres Antichristischen Reichs dienen möchte. Vnd noch heutigs Tags wollen sie die Traditiones non scriptas, unzählbare Menschen Lehre/vnd Menschen Satzungen/die keinen grund in der Schrift haben/von menniglich gehalten haben/als nötig zur Seligkeit/wie sie nechst im Kegenspurgischen Colloquio gestritten: Traditiones non scriptas intelligimus eiusmodi quædam præcepta seu constituta, ad fidem seu Religionem spectantia, quæ exclusa infallibili autoritate Ecclesiæ, in scriptura nec apertè exprimuntur, nec ex ea evidenter deducuntur. Aber das hat keinen grund.

Die weil vns auch der ganze Rath Gottes im Evangelio verkündiget/vnd ganz vnd gar nichts verhalten worden/so sollen wir vns nicht vnterstellen mit den Gemsensteigern/den Calvinisten/in Gottes heimliche Rathstube hinauff zu klettern/vnd allda zu sehen/wen er von Ewigkeit zur Seligkeit versehen habe oder nicht. Wir sollen ihrer Gottlosen Lehr nicht folgen/das sie schreiben vnd schreiben: Der Mensch habe den verborgenen Rath Gottes nach müssen sündigen/vnd Gott habe von Ewigkeit her bey sich beschlossen/das der grössere theil der Menschen/

Concil. Tridentinum,  
sess. 4. decr.  
de Can.  
Scripturæ.

Tannerus,  
Colloq. Ratisbon. sessione 11.  
pag. 325.

Calvinisch  
Lehr streiten wider  
den geoffenbarten Rath  
Gottes/von  
unser Seligkeit.

ohn

Rom. II.  
v. 20.  
2. Theff. 2.  
v. 11, 12.

ohn ansehen ihres Unglaubens / müsse ewig verlohren vnd verdampt werden. Ist das nicht grewel ober grewel? Die heilige Schrift weiß von keinem solchen absoluto DEI decreto, daß ein solcher unwandelbarer Rathschluß Gottes solt geschehen seyn. Niemand wird nach dem blossen Rathschluß vnd Willen Gottes verworffen / Sondern / wegen des Unglaubens vnd Gottlosigkeit. Christus ist für alle Menschen gestorben / vnd wil auch / daß alle Menschen sollen selig werden / vnd zur erkendnuß der Wahrheit kommen. Er ist die versühnung für unsere Sünde / nicht allein aber für die unsere / Sondern auch für der ganzen Welt Sünde. Gott hat alle unsere Sünde auff ihn geworffen. Er ist das Lamb Gottes / welches der ganzen Welt Sünde treget. Er hat sich geben für alle / zur Erlösung. Die heilsame Gnade Gottes / ist allen Menschen erschienen. Wer nu begehrt zu wissen / ob er sey erwehlet / der sol es nicht suchen in dem geheimen / sondern in dem offenbarten Rath Gottes / vnd an Christum gleuben / so sol er nicht verlohren werden / sondern das ewige Leben haben.

Der ordent-  
liche beruff  
ist auch  
Göttlich.

Tit. I. v. 5.

2. Daß der Prediger Beruff / so durch ordentliche Mittel geschieht / auch Göttlich sey. Denn der Apostel bezeuget hie / daß der heilige Geist die Eltesten gesetzt habe / zu weiden die Gemeine Gottes. Er redet de vocatione mediata, von denen die durch ordentliche Mittel von der Oberkeit vnd Fürstehern der Gemeine beruffen waren / vnd schreibt ihren Beruff eben so wol dem heiligen Geist zu / der die Prediger auch begabet mit notwendigen Gaben / zu solchem ihrem Ampt. Also lesen wir / daß Titus vnd S. Pauli Befehl / Elteste bestellet habe / in der Insel Creta. Welchs auch für einen Göttlichen Beruff wird gerechnet.

Wer

Wer nu also ist beruffen / der hat einen rechten Göttlichen Beruff / hat sich auch Gottes des heiligen Geistes Krafft vnd Wirkung zuversehen / daß der werde durch seine Diener kräftig seyn / vnd dann auch seiner Hülff vnd Beystands zu trösten / in aller Widerwertigkeit / so ihm / bey verrichtung seines Ampts vnd Beruffs / in dieser Welt begegnet mag / wie Syrach sagt: In Widerwertigkeit sey gestrost / vnd troste auff dein Ampt.

Syr. 10. v. 31.

3. Daß sich Gottfürchtige fleissige Lehrer vnd Seelsorger / wol auff anderer frommer Leute wissen vnd gewissen beruffen mögen / wann es die Noth erfordert. Denn also spricht hie der heilige Apostel: Ihr wisset / wie ich dem HERRN gedienet habe. Also beruffet sich Christus auff das Zeugniß seiner Zuhörer / da er gefraget war vmb seine Lehr: Ich habe frey öffentlich geredt für der Welt / Ich habe allzeit gelehret in der Schule / vnd in dem Tempel / da alle Jüden zusammenkommen / Frage die darumb / die gehört haben / die werden wissen / was ich gesagt habe. Eine Krone / Frewd / Lob vnd Ehr für Gott / den Engeln vnd der ganken Welt / wird es frommen Predigern seyn am Jüngsten Tage / wenn ihnen dis Zeugniß wird gegeben werden / daß sie keine trew noch fleiß gesparet / sondern all ihr tichten vnd trachten dahin gewendet / daß viel Leute bekehret / vnd zur Gerechtigkeit geführt worden seyn. Vnd so viel auch vom andern Stück.

Auff anderer Leut wissen vnd gewissen sich zu beruffen.

Joh. 18. v. 20.

Phil. 2. v. 16.  
Phil. 4. v. 1.

Dan. 12. v. 3.  
Matth. 23.  
v. 20.

### Vom Dritten.

**D**On der pietet vñ Gottseligkeit der Versamleten / wie sich dieselbige auff die Valetpredigt

3

des

des heiligen Apostels Pauli erzeiget haben. **Vierckerley**  
wird gemeldet:

I. Erstlich/ Knieen sie alle nider/ vnd beten mit  
S. Paulo. Er betet für die Epheser vnd für die ganze  
Kirche vñ Gemeine/ Sie beten widerumb für ihren trewen  
Apostel/ daß ihn Gott für allem Vbel behüten/ vnd lange  
zeit fristen vnd stercken wolle.

II. Fürs Ander/ Wird viel weinens vnter ih-  
nen allen. Disz waren Liebzeichen gegen ihren frommen  
Lehrer vnd Seelsorger. Vnd waren am allermei-  
sten betrübt/ vber dem Wort/ das er gesagt hat-  
te/ sie würden sein Angesicht nicht mehr sehen/  
Darüber vergiessen sie so heisse Thränen.

III. Zum Dritten/ fallen sie im vmb den Hals/  
vnd küssen ihn/ So lieb haben sie ihn/ daß sie ihn herzen  
vnd küssen/ vnd nicht gern wollen von sich lassen/ Sie wol-  
ten ihn lieber ihr lebtag bey sich behalten/ weñs seyn köndte.

IV. Zum Vierdten/ so geben sie ihm das Geleite  
biß an das Schiff/ Das thun sie Ehrenthalben/ Den  
die Eltesten/ die wol fürstehen/ sagt der heilige Geist/ sol  
man zwiefacher Ehren wert halten.

Hierbey haben wir zu beherzigen:

I. Das diß die Art vnd Engenschaft sey  
frommer/ Gottfürchtiger Pfarrkinder vnd Zuhörer/ daß  
sie lust vnd liebe haben zu Gottes Wort/ reden vnd hören  
davon Tag vnd Nacht/ ihr Herz brennet für andacht vnd  
begierde des heiligen Evangelij/ vnd können desselbigem

nicht

Art vñ ey-  
genschaft  
frommer  
Pfarrkin-  
der vñ Zu-  
hörer.

nicht oberdrüssig werden / damit sie ihr Herz zu frieden stellen / vnd ihre Seligkeit gewiß machen. Denn das sehen wir nicht allein hie an den Versamleten zu Mileto / mit was Liebe sie Paulum ombfangen / omb der Predigt göttliches Worts willen / Sondern auch an Cornelio vnd seinen zugehörigen. Petrus hat sie mit der süßigkeit seiner Rede vnd Trosts / dermassen eingenommen / daß sie diesen Gast nicht können noch wollen von sich lassen / bitten ihn / daß er doch noch etliche Tage wolle bey ihnen bleiben. Also kondten die beyden Jünger / so nach Emahus giengen / der Rede vnd Predigt Christi nicht satt noch müde werden / darumb baten sie ihn auch / er wolte bey ihnen bleiben. Ein solch groß innbrünstig begierde vnd vnersättlichen hunger vnd durst hatten sie gegen seiner trostreichen Predigt / vnd ward ihr Glaube widerumb auffgerichtet / vnd ihr Herz erwärmet / wie sie hernach selbst bekandten / Brandte nicht vnser Herz in vns / da er mit vns redet auff dem Wege / als er vns die Schrift öffnet. Also hatte die Purpurkrämerin Lydia / wie auch die edlen zu Berrhoen lust vnd liebe zu Gottes Wort / Wie denn die Lydia deswegen Paulum bey sich behielte / vnd nicht von sich lassen wolte.

2. Das diß gar eine alte Christliche gute gewonheit sey / daß man die Predigten beydes mit dem Gebet anfehlet / vnd auch mit dem Gebet schleusset. Denn die Krafft vnd Wirckung der Predigt / stehet weder bey den Predigern noch bey den Zuhörern / sondern allein bey Gott / der die Gnade / Segen vnd das gedenhen gibt. Er wil aber drumm angeruffen vnd gebeten seyn / wie er spricht: Wie viel mehr wil mein Vater den heiligen Geist geben

G. ij Denen/

Act. 10.  
v. 48.

Luc. 24.  
v. 29. 32.

Act. 16.  
v. 14. 15.  
Act. 17. v. 11.

Mit dem Gebet die Predigten anzufangen vñ auch zu schliessen.

Luc. 11. v. 13.

Jacob. 1. v. 5.

Denen / die ihn drum bitten. Item / Mangelt jemand Weisheit / der bitte sie von Gott / der da gibt einfältiglich jederman / vnd rücket niemand auff / So wird sie ihm gegeben werden. Er bitte aber im Glauben / vnd zweiffle nicht.

Affecten  
auch in den  
Heiligen  
Gottes.

Gen. 45.

v. 14.

Gen. 46.

v. 29.

1. Sam. 20.

v. 41.

3. Daß die Heiligen Gottes auch Menschen seyn / vnd Menschliche affecten, Sinn vnd bewegungen an sich haben / sie sind nicht Stoici, Stöcke oder Plöcke. Joseph fiel dem Benjamin umb seinen Hals / vnd weinet / vnd Benjamin weinet auch an seinem Halse. Desgleichen that Joseph auch seinem Vater / aus herzlichlicher Liebe. David fiel auff sein Angesicht zur Erden / vnd betet drey mal an / vnd David vnd Jonathan küßeten sich miteinander / vnd weineten mit einander / David aber am allermeisten. Vnd Jonathan sprach zu David / Gehe hin mit Frieden.

Nu gnug auff diß mal / Ewer Liebe haben gehört von diesen dreyen Punkten:

Erstlich / von dem Convent oder Versammlung / so der heilige Apostel Paulus zu Mileto angestellet hat.

Zum Andern / von der herrlichen Valediction oder Gesegnungs Predigt / die damals S. Paulus gehalten hat.

Zum Dritten / von der pietet vnd Gottseligkeit der Versamleten / wie sich dieselben so Christlich vnd liebreich gegen dem Apostel in seinem Abzug erzeiget haben.

Der liebe Gott gebe Gnad vnd Segen / daß wir solches nützlich gebrauchen mögen / zu seines heiligen Namens Ehre / vnd vnser aller Wolfart vnd Seligkeit / durch Jesum Christum / in krafft des heiligen Geistes / Amen.

VALE-

## VALEDICTIO,

**Zu** folget / wie gegen die Christliche Gemein zu Meissen die Absegnung geschehen.

**N**ach dem nach Gottes vnd meines gnädigsten Churfürsten vnd Herrn Will vnd Meynung / ich an jeko von Ewer Liebe scheiden sol / So ist es billich / daß wir vns zuvor miteinander lesen vnd gesegnen / vnd nach dem vorigen Exempel S. Pauli / vnd der Eltesten zu Mileto / in Christlicher Liebe vnd gutem vertrauen von einander scheiden. Denn wie recht von den alten Teutschen gesagt wird: Am Scheiden ligt der Danck. Vnd / Omnia tunc bona sunt, clausula quando bona est, Wenn das Ende gut ist / so ist es alles gut.

Wie ich nu nicht heimlich noch verstolener weise zu Ewer L. kommen / sondern öffentlich / als von Gott / durch ordentliche Mittel darzu beruffen: Also wil ich auch von derselben einen öffentlichen Abschied nehmen / Vnd:

- I. Erstlich / von meinem jetzigen ordentlichen Beruff in das löbliche Stiffte Werseburg zum Pfarrer vnd Superintendenten-Ampft daselbst / etwas sagen.

Propositio  
trimembris.

- II. Zum Andern/ Wie bißhero das Ampt allhie von mir vnwürdigen verrichtet worden.
- III. Zum Dritten/ Wil ich mich gegen Ewer Liebe aller erzeigten Gutthat bedanken/ vñ euch allerseits der Gnaden Gottes befehlen.

## I.

Tödtlicher  
abgang M.  
Abrahami  
Cummeri.

+

A Vocationis  
Mifnicæ D.  
Gedicci.

Beruff gegen  
Meißen/D. Ged-  
dicco lieb  
vnd angen-  
nehm.

**E**s sind gerade jetzt zwen Jahr/ da Anno 1614. den 5. Octobris, mein Antecessor, der Ehrwürdige/ Achtbar vnd Wolgelarte Herr Magister Abraham Cummer, seliger / sanfft vñnd selig im Herrn Christo eingeschlaffen / vnd also diese Pfarre vnd Superintendenz ist verlediget worden.

Darauff von Churfürstlicher Gnaden zu Sachsen gnedigste Verordnung geschehen / daß von einem Ehrenvehsten/ Erbarn vnd Wolweisen Rath allhier / ich zu der vacirenden Stell bin beruffen vnd angenommen worden. Welches mir denn eine grosse Lust vnd Frewde gewesen/ daß mir wider eine Thür auffgethan / nicht allein in der StadtKirche / Sondern auch im Thume allhie/ Gottes Wort zu lehren vnd zu predigen/ sintemal ich nie gemeynet gewesen / daß mir von Gott vertrawte Pfund vnter die Banck zu stecken / Sondern dasselbige/ Gott zu ehren/ vnd seiner Gemeine zum besten anzuwenden. Es war mir lieb vnd angenehm / daß die Leute allhie in so Volkreicher Versammlung sich zum wahren Gottesdienst halten. Die Churfürstliche Landschule/ wie auch die wolbestelte Stadt-

Schule



Schule hie/ hielt ich für ein Paradies/ darin junge Pfr= pfreislein auffgezogen werden / durch welche man mitler zeit Kirchen vnd Schulen erbawen vnd erhalten muß. So hat das ganze Land Meissen den Namen von dieser Stad/ daß ich nicht wüßte / wo ein Meißner lieber seyn wolte/ als eben zu Meissen.

Drumb ich auch der gentslichen Meynung vnd Zu= versicht gewesen / daß ich verhoffet allhie zu bleiben / vnd mein Leben in meinem hohen Alter / da ich fast einen Fuß allbereit im Grabe habe / durch Göttliche verleihung / an diesem Ort zu beschliessen : Bevor aus / weil ich vermerckt / daß vnser lieber Gott zu meiner geringen Arbeit / Segen vnd gedeyen geben / ich auch einen freundlichen geneigten Willen gegen mir gespüret / vnd im Werk befunden. Da= rumb habe ich dafür geachtet / es wolte nicht wol zuverant= worten seyn / das ich mich von hinnen wenden / vnd die Christliche Gemeine allhie / ohne sonderliche erhebliche Ursachen verlassen solte.

Aber es sagt recht der Prophet Hieremias : Ich weiß H E X X / das des Menschen Thun nicht stehet in seiner Gewalt / vnd stehet in niemands Macht / wie er wandele / oder seinen gang richte. Denn es hat sich begeben / daß ohn alle meine Gedancken / aus freywilligem reiffen Rath / vnd sonderbarn bedacht / der Durchlauchtigste / Hochgeborne Fürst vnd Herr / Herr JOHANNES GEORGIUS, Her=zog zu Sachsen / Gütlich / Cleve vnd Berg / des heiligen Römischen Reichs Erzmarschalch vnd Churfürst / Land=graff in Düringen / Marggraff zu Meissen / vnd Burg=graff zu Magdeburg / Graff zu der Marck vnd Ravens=burg / Herr zum Ravenstein / mein gnedigster Herr / dessen

Chur=

Hierem. 10.  
v. 23.

Beruff in  
das Stifft  
Merse=burg.

Churfürstliche Gnaden mich vor zwey Jahren anher verordnet / nunmehr in J. Churf. Gn. löblich Stifft Merseburg / zum Pfarrer vnd Superintendenten bey der Churfürstlichen Regierung vnd Consistorio daselbst / gnedigst beruffet / vñ mich / wiewol unwirdigen / dahin haben wollen.

Literæ vocationis.

Denn wie J. Churf. G. Wort in literis vocationis lauten / so haben J. Churf. G. vollkômlich auff meine Person geschlossen / daß ich mich dahin begeben sol. Drum kan ich von diesen Beruff / mit beständigem grunde der Wahrheit vnd gutem Gewissen bezeugen / daß er ohn alle meine Gedancken geschehen vnd ergangen sey / vnd daß also vnser lieber HErr Gott / der der Könige / Fürsten vnd aller Menschen Herr in seinen Händen hat / durch seine gnedige schickung vnd väterlichen Willen / das Herr vnser lieben hohen Oberkeit / zu vnd auff meine wenige Person geneiget vnd bewogen / beydes was die Nomination vnd benennung / vñ auch die Vocation vnd den Beruff belanget.

Der Merseburgische Vocation pariret D. Gediccus billich.

Auff welches gnedigstes erfordern / mir Gewissens vnd Ehren wegen / nicht anders gebühret / als von Gott vnd J. Churf. Gn. die neue ordentliche Vocation mit vnterthenigster reverentz vnd willfehrigkeit anzunehmen. Denn in J. Churf. Gn. Landen bin ich geboren / auffgezogen / vnd in dero Univerlitet vnd Stadt Leipzig / ordentlicher Professor vnd Diener am Wort Gottes gewesen / Vnd von daraus dem Chur vnd Fürstlichen Haus Brandenburg / auff desselben bitt vnd begehren / durch gnädigste zulassung vnd einwilligung Churfürstens AUGUSTI vnser gnädigsten Herrn / Herrn Großvaters / hochlöblichster andenkens / geliehen vnd abgefolget worden.

Vnd

Vnd nach dem ich dem hochgeehrten Chur vnd Fürstlichem Hauß Brandenburg/dreyßsig Jahr mit höchster trew vnd fleiß / ohn vngübrendem Ruhm zu melden / auffgewartet vnd gedienet / Aber durch die Calvinische Kotte / so daselbst eingenistelt / mit grossem Vndanck / Hohn vnd Spot abgefertiget worden / hat höchstgedachter / mein gnädigster Churfürst vnd Herr / mich gnädigst wider auffgenommen / vnd zu solchem Stande erhoben / darüber ich Gott vnd J. Churf. Gn. billich zu danken.

Wie solt ich denn auff den Irrweg gerathen / daß ich gemeinem gutdüncen nach hette sollen widerstreben / vnd wie ihrer viel sententioniren vnd vrtheilen / den Beruff alsbald ausschlagen? Wie wolte das Gott im Himmel gefallen haben / der noch täglich Arbeiter in seinen Weinberg extrudiret vnd aussendet? Dessen Wege nicht seyn unsere Wege / vnd dessen Gedancken nicht seyn unsere Gedancken / vnd der da haben wil / wir sollen gehen / dahin Er vns sendet / vnd predigen / was Er vns befiehet. Wie gelun- ge es dem Propheten Jonæ / als er hierinne Fleisch vnd Blut zu rathe nam / vnd sich des Göttlichen Beruffs gegen Ninive wolte entbrechen? vnd mußte doch hernach dran? Wie wolte es auch gegen unsere liebe Herrschafft zuver- antworten seyn / daß ich / als deroselben Landkind vnd Vn- terthaner / deme das hochlöbliche Hauß Sachsen / so hohe Gnade erwiesen / mich so vndanckbar erzeigen solte?

Ja, sagen etliche / ich hette auch sollen bedencken / was mir guts hie in dieser Stadt widerfahren / was drauff ge- gangen / ehe man mich sampt den meinen anher geschafft? Antwort: Ich hab freylich bedacht / vnd bald anfänglich / da man dieser vorstehenden mutation wegen / mit mir

H

geredet/

Esa. 55. v. 8.  
Hierem. 1.  
v. 7.

Sich eines  
Göttlichen  
Beruffs  
wolle ent-  
schlagen/  
ist Sünde.

geredet/mich damit entschuldiget/vnd dafür gebeten. Es hat aber nicht helffen wollen. So hat E. L. fürwar auch keinen fleiß gesparet/mit anhalten/mit bitten vnd stehen/ob J. Churf. Gn. mir noch lenger gnädigst vergönnen wolten/allhie zu bleiben.

Supplicatio  
vñ Fußfall  
der Gemein-  
ne zu Reif-  
sen/wegen  
D. Gedicci.

Wie denn noch newlich / den 5. Septembris dieses Jahrs/ eine bewegliche Supplication J. Churf. Gn. bey Moritzburg / im Namen der ganzen Gemeine / von mehr denn 50. Bürgern allhie / zu selbst eignen Händen/ in aller vnterthenigkeit präsentiret vnd vberantwortet worden/ vnter andern auch eben dieses Inhalts/ daß J. Churf. G. mich ihnen ferner zu ihren Pfarrer vnd Superintendenten, mit dem sie wol zu frieden/gönnen wolte. Aber es beruhen J. E. G. auff dem vorigen Decret, vnd endern nicht/ was sie dißfals einmal geschlossen.

Darumb werden E. L. mich günstig entschuldiget halten/vnd selbst beherzigen/daß es vnbillich gewesen were/wenn man J. Churf. Gn. gnädigsten Willen hette widerstehen sollen.

Ob ein  
Prediger  
sein lebtag  
nur an eine  
Ort bleibe  
könne vnd  
solle.

Es sind ihrer viel in der Meynung/ daß das abwechseln der Prediger (daß einer heute hie / morgen anderswo ist) stehe nur bloß bey eines jeden Lehrers freyen eignen Willen (inmassen mir auch ist fürgeworffen worden) man köndte niemand bey den Haaren hinweg ziehen/wenn man nicht selbst lust darzu hette / vnd mutiren vnd endern wolte / Es köndte einer wol sein lebenlang an einem Orth bleiben (sonderlich da man einen gern hat) wenn er nur selbst sein eigen Gemüth nicht anders wohin wenden thete/ vnd sich etwas gelüsten liesse. Antwort: Ja/ lieben Christen vnd Freunde / es lesset sich solches wol dencken/vnd

heraus

heraus schwaken/aber es findet sich viel anders. Denn kein  
Christ/ viel weniger ein Lehrer vnd Seelforger/ kan vnserm  
H E R R Gott fürs schreiben/ wo er die Zeit seines Lebens  
bleiben/ vnd heut oder morgen versterben wolle. Denn es  
heißt: Sortes nostræ sunt in manu D O M I N I, Vnser Zeit  
stehet in Gottes Händen. Ich hette selbst wol vermeynet/  
vñ wol ein Eyd drauff geschworen/ ich würde in der Marck  
Brandenburg in meiner Dienstbestallung bleiben/ vnd da-  
selbst mein Ende nehmen/ ich hatte all meine Rechnung  
drauff gemacht / vnd schon den Ort zu meiner Begräbnüß  
außerwehlet. Denn ich mich auch erinnerte des gemeinen  
Sprichworts:

*Si qua sede sedes atq; est tibi commoda sedes,  
Ista sede sede, nec ab illâ sede recede.*

Das ist: Sitzestu wol an einem Orth / so bleibe sitzen/  
vnd endere nicht leichtlich: Quia omnis mutatio est peri-  
culosa, Denn eine jedere Enderung ist gefährlich: So war  
ich bey den Herren Marggraffen vnd Märckern so viel  
Jahr gewesen/ das ich nicht anders gedachte / auch keinen  
andern Vorsatz hatte / denn das ich vormittels Göttlicher  
hülffe/ mein Leben in der Marck Brandenburg zu Berlin/  
gewißlich schliessen würde.

Aber was der hochweise König Salomon sagt: Ho-  
mo proponit, D E U S disponit, Des Menschen Herz  
schlegt seinen Weg an / aber der H E R R allein gibt / daß  
er fortgehe / Der Mensch nimpt ihm offte etwas für / vnd  
macht ihm mancher diese Gedanken/wie er an einem Ort  
verbleiben vnd sterben wolle / wie er sein Begräbnüß mit  
den seinen da vnd da haben wolle: Vnser H E R R Gott aber  
siehet weit anders wohin / vnd hat etwas anders im Sinn.

H ij

Vnd

Vnser Zeit  
vnd Orth  
stehet in  
Gottes  
Händen.  
Psal. 31. v. 16.

Ein jede  
Enderung  
gefährlich.

Prov. 16. v. 9.

Joh. 3. v. 27.

Vnd was Johannes der Teuffer sagt / Der Mensch kan ihm selber nichts nehmen / es werde ihm denn vom Himmel / von oben herab gegeben. Solches muß ich bekennen / das es mit mir auch war sey / vnd ichs in der that also erfahren habe. Ein ander wird das seine auch sagen vnd bekennen.

Amos zu Hoff ins Salz gebawen.

Amos 7.  
v. 10. 11. 12.

Der Prophet Amos that am Königlichen Hoff in Israel das seine / als ein trewer Lehrer / predigte wider die Newrung vnd falschen Gottesdienst / so König Zerobeam zu Bethel angerichtet hatte / Der gute Mann gedachte nicht / daß ihm so liederlich ausgeboten / vnd er in das Elend verjagt werden solte. Aber das falsche Maul Amazia / hieb ihn ins Salz bey dem Könige / vnd brachte mit seiner Calumni vnd verleumbdung so viel zu wege / daß er sich anders wohin packen mußte.

Gott führet seine Heiligen wunderbarlich.  
Act. 16. v. 6.

Also führet Gott seine Heiligen wunderbarlich. Es wolte der hocherleuchte Apostel Paulus / sampt seinen Geferdten / als sie durch Phrygiam vnd das Galatisehe Land zogen / das Evangelium daselbs predigen / Aber es stehet im Text / daß der heilige Geist ihnen solches gewehret / vnd nicht zugelassen habe / das Wort in Asia zu reden. Der heilige Apostel wuste / daß nach seinem Abschied gewliche Wölffe vber die Kirche zu Epheso kommen / vnd der Herde nicht verschonen würden / Menschlicher weise davon zu reden / hette er sein lebenslang da sollen bleiben / vnd den guten Leuten / die ihn herzlich lieb hatten / die ihm vmb den Hals fielen / vnd küßeten / vñ mit Thränen baten / er solte sie nicht verlassen / noch anders wohin ziehen. Aber er konte nicht bleiben / sondern er mußte fort / weil der Höchste ihn abgefodert. Da sie deswegen viel weinens trieben / straffet er sie / vnd spricht: Was machet ihr / daß ihr weinet / vnd brechet mir

mir mein Herz? etc. Vnd da er sich gar nicht wolte vberreden lassen/gaben sie sich endlich zu frieden/vnd sprachen: Fiat voluntas DOMINI, Des HERREN Wille geschehe.

Die Prediger müssen die Welt durchziehen / vnd können nicht allzeit an einem Orth ihre bleibende städte haben / wie sie wol gern manchmal wolten / Sondern offft durch verjagung / offft auch durch Flucht/ für der Feinde Verfolgung / die in diesem fall einem jeglichen vergönnet ist/ wenn es die Person des Lehrers / vnd nicht das Ampt oder ganze Gemeine betrifft / Offft auch aus erheischender Noth/von einem Lande in das andere/ von einem Kirchen- dienst zu dem andern sich begeben müssen / Wie solches nicht allein die Exempla der heiligen Aposteln bezeugen/ die zwar dazu beruffen/das sie nicht nur einer gewissen Kir- chen solten fürstehen/sondern gehen in alle Welt / das Ev- angelium zu predigen/allen Creaturen / Sondern auch an andern heiligen Männern Gottes/ sonderlich an den alten Kirchenlehrern zu sehen / derer kaum ein einiger an dem Orth auch stets blieben/da er einmal angefangen zu lehren.

Ignatius war lieb vnd wert bey denen zu Smyrna/ er were seines theils gern daselbs blieben/Gott aber beruffet ihn gen Antiochia/dahin musste er ziehen / vnd von dannen gen Rom geführet / vnd den wilden Thieren fürgeworffen werden.

Polycarpus / ein Jünger Johannis des Evangeli- sten/ist auch erst zu Smyrna / von S. Johanne selbst/zum Bischoff verordnet worden/darnach zu Antiochia/darauff zu Rom eine zeitlang gewesen / vnd endlich durch Gottes schieckung wider gen Smyrnam beruffen worden / vnd all- da mit der Marter Krohne gekröhnet.

prediger müssen offft fort.

”  
”  
Wenn ihre Flucht zu- gelassen.

Matth. 28.  
Marc. 16.

Euseb. lib. 3.  
cap. 36.  
Chronol.  
Func. p. 96.

Iren. lib. 3.  
cap. 3.  
Hieron. in  
Catalogo.

Athanasius  
hat mehr  
als 9. mal  
wandern  
müssen.

Unter andern ist denckwürdig das Exempel Athanasij/Bischoff zu Alexandria/welcher/wie die Kirchen Historien melden / mehr als neun mal wegen der Arrianischen Verfolgung hat wandern müssen. Einmal von Alexandria gen Constantinopel in Griechenland / von dannen in Franckreich / aus Franckreich ist er vom Keyser Constantino widerumb gen Alexandria befördert worden / Aber daselbst kaum drey Jahr blieben / darnach wider versagt gen Rom/von dannen ihn Paps Julius wider gen Alexandria geschickt/welchen Orther aber auffss neue zu zweyen unterschiedlichen malen hat reumen müssen / zum theil von dem abtrünnigen Keyser Juliano / zum Theil von dem Arrianischen Keyser Valente vertrieben.

prediger  
sind Wandersleute.

Das ist das Glück fast aller Lehrer / die Gott zu was sonderlichs brauchen wil/ Wandersleute müssen sie seydenen Gott eine weite Thür auffthut/sein Evangelium bey unterschiedlichen Leuten zu predigen.

Sechs  
Wanders  
schafften  
D. Gedicii  
nacheinander:

An welchem Stück oder Glück meines Predigampts / mir/ als dem geringsten einem/ auch nicht gemangelt hat. Denn diß ist nu meine sechste Vocation, dero nach Gottes vnd der lieben hohen Oberkeit willen ich parire.

1.

Die Erste war haussen vor der Stadt Leipzig/ in S. Johannis Kirche/ Anno Christi 1573.

2.

Die Ander war in die lobliche Stadt Leipzig hinein/ beydes zum Predigampt/vnd auch zur profession der Hebraischen Sprache / Anno 1574.

3.

Die Dritte geschach ins Erststift Magdeburg / zu dem Durchlauchtigsten/Hochgeboren/Fürsten vñ Herrn/ Herrn JOACHIM FRIDERICHEN, damals postu-

lirten



lirten Administratorm des primat vñ Erbstifts Magdeburg / Marggraffen zu Brandenburg / in Preussen Herzogen / Christeligster gedechtnuß / Anno 1585.

Die Vierdte war in die Marck Brandenburg / als höchstgedachter mein gnädigster Herr nach tödlichem abgang seines Herrn Vaters JOHANNIS GEORGII in die Churfürstliche Regierung trat / welches geschach Anno 1598.

Die Fünffte wider in das Churfürstenthumb Sachsen / vnd zwar hieher gen Meissen / nach dem am Churfürstlichen Brandenburgischen Hoff die Religion geendert / der Calvinismus oberhand genommen / vnd ich ins Exilium vnd Elend verjagt worden war / Anno 1614.

Die Sechste nun an jeko ins löbliche Stiffte Merseburg / durch gnädigste erforderung des Chur vnd Landesfürsten Herzog JOHANNIS GEORGII, meines gnädigsten Churfürsten vnd Herrn.

Die siebende vnd letzte Vocation, wüdsche vnd bitte ich mir nirgend anderswohin / als im Himmel hinein zu Jesu Christo vnserm Erlöser vnd Seligmacher / Inmassen D. Nicolaus Selneccerus, weyland mein Collega zu Leipzig / auch sechs vnterschiedliche Vocationes gehabt / dahin er sich hat begeben müssen / die er selbst in einem Carmine nach einander erzehlet / Aber von der siebenden schreibet er tröstlich also:

*Septima me lato civem assignabit Olympo,*

Die siebende Stelle wird mir geben /  
Die Bürgerschaft im ewigen Leben.

Das ist Eins.

II. Nach

4.

5.

6.

Die Siebende in den Himmel.

l Atha  
hen He  
nischen  
Alexan  
men in  
nstanti  
ber das  
agt gen  
xandri  
zweyen  
heil von  
dem Ar  
zu was  
ie sey  
um bey  
redig  
zeman  
n, vero  
llen ich  
/ in S  
hinein  
der He  
urg / zu  
Herrn  
postu  
lirten



## I I.

**N**achmals zum Andern / was anlanget  
mein Ampt / so von mir Unwürdigen bisher in der  
Gemeine allhie verrichtet worden / beruhet solches  
fürnemlich in diesen zweyen Stücken :

1. Erstlich / in der Lehre.
2. Zum Andern / im Leben vnd Wandel.

Lehr/  
Glaub vñ  
bekendnuß  
D. Gedicci.

Von der Lehre vnd Predigten bezeuge ich  
allhie öffentlich für Gott vnd den heiligen Engeln / welche  
ohn allen zweiffel gegenwertig seyn / vnd was von vns ge-  
schicht / sehen vnd hören / desgleichen für einer ganzen  
Christlichen gemein / daß ich nicht allein zuvor / sondern  
auch diese ganze zeit vber / Gottes Wort rein / lauter / klar  
vnd unverfälscht geprediget / vnd euch fürgetragen habe /  
inhalt der Prophetischen vnd Apostolischen Schrifften /  
Altes vnd Newen Testaments / der dreyen Haupt Symbo-  
len / des Apostolischen / Nicenischen vnd Athanasischen /  
auch Christlichen Concilien, der heiligen Väter Schrif-  
ten / der Augspurgischen unverenderten Confession Keyser  
CAROLO V. Anno 1530. in der grossen Reichsversam-  
lung zu Augspurg vbergeben / derselben Apologi / Schmal-  
kaldischen Artickeln / vnd Catechismum LUTHERI, auch  
Christlichen Concordien Bekendnuß Anno 1580. publi-  
cirt, vnd dessen Apologia.

Thesis vnd  
Antithesis.

Auch habe ich im predigen diese wahre Lehre zu erkle-  
ren mich nicht allein beflissen / sondern auch die falsche ir-  
rige Lehre zu widerlegen / Irrthumb / Sünd vnd Laster zu  
straffen / mir höchstes fleisses anlegen seyn lassen.

Ewer

Erwer Liebe / auff die ich mich nach dem Exempel Christi vnd Pauli / ausdrücklich beruffe / werden mir dessen Zeugniß geben / daß ich Gottes allein seligmachendes Wort / nach dem Gesetz vnd Evangelio / wie es der Text mitgebracht / vnd die Notdurfft erfordert hat / habe gelehret mit grosser reuerenz vnd Ehrerbietung / daß ich nichts darzu gethan / noch davon genommen. Gottes Wort vnd Zeugniß ist allezeit in meinem Munde gewesen / vñ sol durch Gottes Gnade noch seyn / so lange ich lebe / wie David sagt / Sein Lob sol immerdar in meinem Munde seyn.

Deut. 4. v. 2.  
Deut. 12.  
v. 32.  
Prov. 30. v. 6.  
Apoc. 22.  
v. 18.

Psal. 34. v. 1.

Es meldet Epiphanius, daß Origenes, da er einmals zu Alexandria hat lehren wollen / vnd das Buch auffgemacht / sey er auff diese Wort im Psalter kommen: Zum Gottlosen spricht Gott / Was verkündigestu meine Rechte / vnd nimmest meinen Bund in deinen Mund? Habe er als bald bitterlich angefangen zu weinen / daß er auch nicht mehr hat reden können. Denn er freylich beherziget / daß es ein groß ding sey / daß ein armer / elender / sündhafftiger Mensch / wie wir Prediger alle seyn / das Wort der ewigen Göttlichen Majestet / in seinen Mund sol nehmen / vnd andern verkündigen.

Histori vō Origene / wie er in der lection oder predigt geweinet vnd verstumet.

Diß solte ja billich in herzlichem demut / vnd inniglicher Andacht / vnd fewriger anruffung Gottes / mit höchster reuerenz von einem jedern geschehen / daß Gott der heilige Geist / all vnser Sinn vnd Gedancken regieren / vnd vns Mund vnd Weißheit geben wolle / damit vns nicht ein einiges Wörtlein vnvorsichtiglich entfahre / daß wider die heilige Schrift were / vnd dadurch die Ehre des allerheiligsten Namens Gottes / vnd vnser eigen Gewissen verleset werden möchte.

Gebet eines Predigers.

Wie D. Gediccus sein Ampt verrichtet.

Hierem. 48.  
v. 10.  
2. Tim. 3.  
v. 10.

Pfal. 12. v. 6.

1. Cor. 15.

v. 18.

Esa. 55. v. 10.

*Cor, Mentem, Linguam, tu rege CHRISTE meam.*

Das Hertz/ Smüth vnd die Zunge mein/  
Regier O Gott zu Ehren dein.

So bin ich auch/ ohne ruhm zu melden/ in meinem Ampt/ wie ihr alle wisset/ nicht nachlässig gewest/ Ich habe mit willen nicht eine einige Predigt ausgefekt/ wenn ichs habe thun können. Denn/ verflucht muß der seyn/ der des HERRN Werck (das ihm Gott befohlen) lässig thut. Vnd der nicht arbeitet/ der sol auch nicht essen.

Ich habe auch mit Gottes Hülffe vnd Krafft/ die starck ist in den Schwachen/ getrost gelehret/ Wie der Königliche Prophet David von dem HERRN redet/ daß er Hülffe sende/ damit man getrost lehren könne. Denn ich weder/ was die Artickel des Glaubens/ oder alle Hauptstück Christlicher Religion/ noch was das Leben der Menschen betrifft/ ein Blätlein für das Maul genommen habe/ sondern freydig die himlische Warheit geprediget/ ohn ansehen der Person/ vnd allerley Irrthumb/ Sünde vnd Laster gestraffet/ doch mit gebührender bescheidenheit.

Ich zeuge mit Gott/ daß in allen meinen Predigten/ diß mein Fürsatz gewesen/ daß ich erstlich den Text fleissig erkläret/ darnach denselben angewendet zum rechten gebrauch/ Nemlich/ zur Lehre/ zum Trost/ zur Vermahnung/ zur Erinnerung/ zur Warnung/ wie es die gelegenheit geben/ damit E. L. aus allen vnd jeden Predigten was gewisses hat können fassen/ vnd mit sich anheim nehmen. Vnd ich hoffe/ daß solche meine Arbeit nicht vergeblich sol gewesen seyn in dem HERRN/ Inmassen Gott tröstlich zusagt durch den Propheten: Gleich wie der Regen vnd Schnee von Himmel herab fellet/ vnd nicht wider dahin kömpt/

kömpt/sondern befeuchtet die Erde / vnd machet sie fruchtbar vnd wachsend / daß sie gibt Samen zu seen / vnd Brod zu essen : Also sol mein Wort/ so aus meinem Munde gehet/ auch seyn / Es wird nicht wider läher zu mir kommen/ Sondern es wird thun/ daß mir gefellet / vnd es wird ihm gelingen/in dem darzu ichs sende.

Ist nun etwas guts ( wie ich zu Gott hoffe ) durch Gottes Gnade von mir ausgerichtet worden/ so wollet solches nicht mir / sondern allein Gott dem H E R R N zu eignen/vnd ihm die Ehre geben / welcher durch mich Unwürdigen was guts gewireket / vnd ihm von Herzen dafür danken.

Solte aber nicht aller dinge gnug geschehen seyn/ so wollets Menschlicher schwachheit vnd meinem vnvermögen zuschreiben / als die wir in diesem Leben noch viel Gebrechlichkeit haben/vnd vnvollkommen seyn. Der fromme Ludovicus Vives, als er seine schöne fleissige Auflegung vber die herrlichen Bücher Augustini, des heiligen alten Lehrers/ von der Stadt Gottes / nu zum Ende gebracht/ vnd beschleusst / spricht vnter andern also : Si quid dixi, quod placeat, habeat lector gratiam D E O propter me ; Si quod non placeat, ignoscat mihi propter D E U M, & minus commodè dictis det veniam, propter ea quæ rectè dicta sunt. Das ist: Habe ich etwas gesagt/ daß da angenehm ist/ so dancke man Gott vmb meinet willen / Solte aber was fürkommen seyn/ daß nicht zu loben / so verzeihe man mir solches vmb Gottes willen / vnd lasse das jenige freundlich passiren/was etwa vnbequemlich mag ausgeredet worden seyn/ vmb des willen/ was ich sonst aller dinge aus Gottes Wort recht vnd richtig fürgebracht habe.

Gottes Wort gehet ohne nutz nicht abe.

Ludov. Vives claudēs comment. in lib. Aug. de C. D.

Bewahrung  
der seligen  
Beilage  
durch den  
h. Geist.  
1. Tim. 6.  
v. 20.  
2. Tim. 1.  
v. 14.

2. Tim. 1.  
v. 12.

Wie D. Ge-  
diccus sein  
Leben ge-  
führet.

Ermahne demnach ewer Christliche Liebe / noch zu  
guter letzt / daß ihr mir dessen wollet Zeugniß geben / daß ich  
euch die Lehre des Gesetzes vnd Evangelij / dessen Summa  
in vnserm heiligen Catechismo fein kürzlich begriffen ist /  
rein vnd lauter fürgetragen habe : Wollet auch / neben mir /  
bey solcher Lehre bestendig bleiben / vnd als ein præclarum  
& sanctum depositum, eine herrliche / heilige vnd selige  
Beilage trewlich bewahren / biß an das Ende. Vnd weil  
wir solches beyderseits nicht vermögen / durch vnser eigne  
Kräfte / so wollen wir Gott von Herzen anrufen / vmb  
den heiligen Geist / durch welches Gnade wir solches thun  
können / Wie S. Paulus mit tröstlichen Worten saget :  
Die gute Beilage bewahre durch den heiligen Geist / der  
in vns wohnet. Da können wir getrost sprechen / eben mit  
demselben auserwehltten Rüstzeug S. Paulo : Ich weiß  
an wen ich gegleubet habe / vnd bin gewiß / daß Er mächtig  
ist / mir meine Beilage zu bewahren / biß an jenen Tage.

Was denn / fürs Andern / mein Leben be-  
trifft / verhoffe ich gantzlich / ich habe also gelebet / daß ich  
mich keiner eusserlichen Sünde wider das Gewissen schul-  
dig weiß / welchs Tod Sünde genennet werden / oder das  
ich auch derselben könne mit warheit beschuldiget / viel we-  
niger aber vberzeuget werden.

So aber aufferhalb des Ampts ich jemand zu wider  
gewesen were ( dessen ich mich doch im wenigsten nicht zu  
erinnern ) solches bitte ich vmb Christi willen mir zuverzei-  
hen / desgleichen wil ich auch thun. Denn wir beyderseits  
Menschen / vnd nicht Engel seyn / vnd hat ein jeder seine  
angeborne Schwachheit / so lange wir in diesem Jammer-  
thal leben.

Darumb

Darumb werden mir nu E. L. beydes Zeugniß gegeben hie auff Erden / vnd dort im Himmel für Gott / Erstlich / daß ich Gottes Wort / die reine Christliche Evangelische Lehr / lauter / klar vnd deutlich geprediget / vnd die falsche Lehr / Sünd vnd Laster gebührlich gestraffet: Vnd dann zum Andern / daß ich ein Fürbild meiner Herde gewesen / vnd einen Erbarn / Gottseligen vndergeblieben Wandel dermassen geführet / daß weder Freunde noch Feinde / mit grund ein anders mir vñ den meinen nachsagen können.

## III.

**D**em Dritten vnd letzten / wil ich von E. Liebe einen freundlichen Abschied nehmen / mich gegen euch bedancken / euch der Gnaden Gottes befehlen / vnd hiemit gesegnen.

Vnd Erstlich / dancke ich dem frommen gewesenen Gott / dem Vater vnseres Herrn vnd Heylandes Jesu Christi / daß er das Liecht seines heiligen Evangelij / auch allhie in dieser löblichen Stadt Meissen / vor 78. Jahren / Nemblich Anno Christi 1539. ganz hell vnd klar angezündet / vnd von der Finsterniß / Irthumb vnd Abgötterey des Pappis gereiniget / vnd bishero aus Gnaden erhalten hat / wider den Teuffel / Welt vnd Fleisch.

Der erste Evangelische Prediger allhie / ist gewesen M. Johannes Albinus, im gemelten Jahre. Dem gefolget Laurentius Schröter, An. 1543.  
Valentinus Scriba, An. 1547.  
M. Martinus Tectander, An. 1550.  
M. Alexius Pratorius, An. 1563.

Dancksagung.  
1. Gegen Gott.

Superintendenten zu Meissen / wie sie auff einander gefolget.

D. Caspar Eberhart, An. 1564.

M. Nicolaus Jagenteuffel/An. 1575.

M. Samuel Fischer/ An. 1584.

D. Balthasar Sartorius, An. 1588.

M. Gregorius Strignitius, An. 1594.

D. Nicolaus Polandus, An. 1604.

M. Abraham Cummer, An. 1611. + 1612. 5. Octobr.

D. Simon Gediccus, An. 1614.

Dieses sind die Superintendenten nacheinander allhie gewesen post repurgationem, nach dem die Christliche Religion zu diesen letzten zeiten geleutert worden.

Vnd bitte den lieben Gott/von grund meines Herzen/das er solch sein heiliges Wort rein vnd lauter / allhie vnd anderswo / mit Gnaden erhalten / vnd auff Kinder vnd Kindesinder fortpflanzen / bisz ans Ende der Welt/ auff das die Zahl der Gläubigen vnd Auserwehlten groß werde/ vñ ihr mit grossen hauffen ewig selig werden möget.

D. Gedicii  
Gefahr vñ  
Errettung.

Berlin/  
Anno 1614.  
12. Martij,  
A. C. Z. B.

Vnd insonderheit habe ich für meine Person grosse Ursach/ Gott zu dancken / das er mich die 43. Jahr ober/ die ich durch seine Gnade in Ministerio zugebracht / in mancherley gefährlichkeit/ inn vnd ausserhalb des Landes/ zu Hoff/in Städten/zu Wasser vnd zu Lande/ vnter so viel Kotten vnd Secten/vnter den falschen Brüdern/ vnd sonderlich vnter den crudelibus hypocritis, den arglistigen schedlichen Calvinisten / die mir auffs heftigste zugesetzt/ vnd mich zu bestetigung ihrer Gotteslesterlichen Calvinistery/in Lehr vnd Ceremonien haben adigiren vnd bringen wollen. <sup>Schrecken</sup> Aber wie sehr sie mir nachgestanden / so hat mir doch der allmechtige gütige Gott / durch eine hohe Christliche Fürstliche Person/die mich mitten in der Nacht

gewarnet



gewarnet / gnediglich davon geholffen: Gleich wie die frommen Leute zu Damasco den lieben Paulum auch in der Nacht warneten / vnd ihn an einem Seyl ober die Stadtmawer hinab in einem Korbe darvon brachten / vnd aus den Rachen seiner Feinde erretteten.

Act. 9. v. 25.

Darumb preise ich vnd lobe Gott / vnd den Vater meines HERN Jesu Christi / vnd wil sein Lob verkündigen / vnd von seiner Macht sagen / weil ich lebe / sein Lob sol immerdar in meinem Munde seyn / vnd ich wil sprechen allezeit: Der HERR hat mich nicht gegeben in den Willen meiner Feinde / Ihme sey Preys / Macht / Lob / Ehr / Glori / Gewalt vnd Herrligkeit / von nu an bis in alle Ewigkeit / Amen.

Ich dancke dem frommen Gott auch mit schuldiger Demuth / für die Väterliche zucht Ruthe / damit er mich vnd meine liebe Hausmutter / bey euch hat heimgesucht. Denn Ewer L. wissen / daß ich diß Jahr hefftige catharros vnd andere Zufälle gehabt / lenger als 4. Wochen / also / daß ich mein Ampt damals / wie gern ich auch gewolt / nicht habe verrichten können. So hat mein Weib lenger als ein halb Jahr / sehr franck gelegen. Gott aber sey danck / der ein gnedig Auskommen gemacht hat / Wir haben einen Gott / der da hilfft / vnd den HERRN Herrn / der vom Tode errettet / Sein Name sey gelobet vnd gebenedeyet in Ewigkeit.

Kranckheit  
D. Gedicii  
vnd seines  
Weibes / vñ  
gnädige  
Hülffe  
Gottes.

Psal. 68.  
v. 20.  
Hiob 1. v. 21.

Nächst Gott thue ich mich bedancken in aller vnterthenigkeit / gegen dem Durchlauchtigsten Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn JOHANNI GEORGEN, Herzogen zu Sachsen / Büllich / Cleve vnd Berg/etc.

2. Gegen  
den Eburz  
fürsten zu  
Sachsen.

Berg / etc. meinem gnedigsten Churfürsten vnd Herrn /  
 daß J. Churf. Gn. mich nicht allein widerumb in ihre Lan-  
 de / daraus ich vor dreyszig Jahren / durch gnedigste zulaf-  
 sung Churfürstens AUGUSTI, hochlöblichster gedeck-  
 niß / war entlehnet worden / gnedigst an vnd auffgenom-  
 men / Sondern auch zu fürnehmen KirchenEmptern be-  
 fördert / auch mir sonst hohe Fürstliche Gnade erzeiget.  
 Der höchste Gott wolle solches J. Churf. Gn. tausend-  
 feltig vergelten / vnd sampt J. Churf. Gn. herzlichste Ge-  
 mahlin / junge Herrlein vnd Fräwlein / auch der Churfürst-  
 lichen Sächsischen Widwen / vnd den ganzen hochlöbli-  
 chen Hauß Sachsen / für allem Ubel vnd Vnfall bewah-  
 ren / vnd das jenige geben vnd widerfahren lassen / daß dero  
 selbst eigene Seel von Gott wünschet vnd begehren mag.

3. Gegen  
 die Regie-  
 rung vnd  
 DomCap-  
 ital,

Nachmals bedanke ich mich ganz vnter-  
 dienstlich gegen die ganze löbliche / Churfürstliche / Säch-  
 sische Regierung / sonderlich auch gegen das Ehrwürdige  
 DomCapitul zu Meissen / so mir alle großgünstige Besör-  
 derung / Lieb vnd Freundschaft / so lange ich wider in die-  
 sen Landen gewest / erzeiget haben: Gott regiere sie mit sei-  
 nem heiligen Geist / vnd erfülle all ihre Anschläge / zu seines  
 Namens Ehr / Land vnd Leuten / Kirchen vnd Schulen  
 zum besten / vnd zu ihrer selbst eignen Wolfart vnd Selig-  
 keit.

4. Gegen  
 das Mini-  
 sterium.

Auch thue ich mich bedanken gegen ein  
 Ehrwürdig Ministerium vnd ganze Priesterschaft / in  
 diese Superintendenten gehörig / bin auch erbötig / mit ihnen /  
 als meinen freundlichen lieben Collegen vnd Brüdern in  
 Christo / gute correspondentz, Freundschaft vnd Brü-  
 derschaft /

derschafft/ biß an mein Ende zu erhalten: Vnd bitte den ewigen Sohn Gottes / der zur Rechten seines himlischen Vaters sitzet / vnd den Menschen Gaben austheilet / daß er mit dem Bande des Friedes / welchs ist der heilige Geist / unsere Herzen gegen einander verbinden wolle / damit wir in Gott allzeit eins seyn mögen.

Es ist auch billich / daß ich einem Ehrweisen / Erbarn vnd Wolweysen Rath dieser Stadt / meinen insonders günstigen Herzen vñ Förderern / grossen Danck sage / sintemal sie mir viel liebes vnd gutes erwiesen haben / also / daß ich derentwegen nicht ursach gehabt / mich von ihnen zu wenden / da ich nicht durch sonderliche schickung Gottes / von meiner gnedigsten Herrschafft abgefodert würde: Gott gebe den Herren Bürgermeistern vñ Rathsverwandten / beständige Gesundheit / glückliche / friedliche Regierung / Er mache feste die Kiegel ihrer Thore / vnd segne ihre Kinder drinnen / vñ beschere ihnen semplich vnd sonderlich / alle zeitliche vnd ewige Wolfahrt. Er erhalte auch gnediglich / die zwey grosse Kleinodt dieser Stadt / nemlich / die Fürstenschul vnd die Stadtschul / vnd verleyhe seine Gnade vñ Segen / damit ferner sein heiliges Wort / gute Künste vnd Sprachen / auff die Nachkommen fortgeplanket werden / darinnen die liebe Jugend fruchtbarlich erzogen vnd unterwiesen / vnd dadurch diesen vnd andern Landen / nützlich gedienet werde.

Letzlich / bedancke ich mich gegen einer ganzen Christlichen Gemein / welche mir allen guten willen bewiesen / vnd mich vnd mein an Gottes statt geführtes Amt / hoch geliebet vnd geehret / meine Predigten fleissig

R

besucht/

5. Gegen  
einen Erbarn  
Rath.

Pfal. 147.  
v. 13.

6. Gegen  
der ganze  
Gemeine.

besucht/ vnd mit grosser andacht gehöret/ Ihr lieben Meißner/ das ist das Zeugniß/ das ich euch mit gutem Gewissen gebe/ Ihr seid mein Ruhm vnd meine Freude/ ewers trewen Gemüths/ ewer ehrerbietung/ vnd guten affection vnd trewherkigen zuneigung/ vergesse ich nimmermehr. Gott wolle euch segnen / an Seel vnd Leib / an Haab vnd Gütern. Da ich euch oder der ewrigen jemand in vielen oder wenigen angenehme Dienste erzeigen kan / wil ich jederzeit willig vnd bereit erfunden werden.

Vnd bitte/ ihr wollet mich in ewrem Gebet trewlich lassen befohlen seyn/ desgleichen wil ich auch thun. Vnd ob wir gleich mit dem Leibe geschieden seyn/ so wollen wir doch mit dem Gemüth vnd Herzen / wie auch mit dem lieben Gebet/ allzeit beysammen / vnd stets im H E R R N Christo eins seyn vnd bleiben.

Sehen wir einander in diesem Leben nicht wider / so wollen wir doch im ewigen Leben einander sehen / vnd Gott rühmen/ loben vnd preisen / von Angesicht zu Angesicht/ mit allen heiligen Engeln vnd Auserwehlten immer vnd ewiglich. Darzu vns allen helffe der fromme trewe Gott/ Vater/ Sohn vnd heiliger Geist / hochgerühmet/ geehret vnd gepreiset/ in alle Ewigkeit/ Amen / H E R R Jesu Christe/ Amen.

Absegnung

Syr. 50. v. 22.

Vnd nu befehle ich euch allesampt / Gott vnd dem Wort seiner Gnaden / vnd wie Syrach am funffzigsten vom Hoherpriester SIMON, dem Sohn ONIA geschrieben stehet / daß er nach verrichtung seines Ampts / seine Hand ausgerecket habe / ober die Gemeine der Kinder Israhel / vnd ihnen den Segen gegeben: Also spreche ich/ SI-

MON

MON GEDICCUS, als ein alter vnwürdiger Priester / von grund meines Herzens auch:

Der Segen des H E R R N sey vber euch / ut sit pax in choro, pax in foro, pax in thoro, Es müsse Friede seyn innwendig in deinen Mawren / vnd Glück in deinen Pallasten / vmb meiner Brüder vnd Freunde willen / wil ich dir Friede wünschen / vmb des Hauses willen des H E R R N vnseres GOTTes / wil ich dein bestes suchen. Der H E R R segne dich / vnd behüte dich / der H E R R erleuchte sein Angesicht vber dir / vnd sey dir gnädig / der H E R R erhebe sein Angesicht auff dich / vnd gebe dir Friede / Amen. Der H E R R behüte deinen Ausgang vnd Eingang / von nun an bis in Ewigkeit / AMEN.

Pfal. 123.  
v. 7. 8. 9.

Num. 6.  
v. 24. 25. 26.

Pfal. 121.  
v. 8.



Meiße  
wissen  
s trew  
on vnd  
Gott  
d Gü  
n oder  
ederzeit  
e trew  
y thun.  
wollen  
nit dem  
R R R  
der / so  
n / vnd  
Ange  
immer  
e trewe  
ühmet /  
rr Jesu  
nd dem  
shigsten  
eschrie  
s / seine  
der Jf  
ich / SI  
MON



Προσφωνήματα δευτερονόμια,

A D

**REVERENDUM  
VIRUM, PIETATE, CON-**

stantia in asserenda caelestis doctrinae veritate,

& meritis in Ecclesiam CHRISTI

Clarissimum,

**DN. SIMONEM GEDICUM,**

S. S. Theologiae Doctorem, praevia vocatione

legitimâ propriâ Calend. Novemb.

Anno aerae Christianae,

MDCCXVI.

MISENA

Ad capeffendam Ephoriam Praesulatus

MERSEBURGENSIS

abeuntem,

Cum amicitiae tum observantiae

*Honoris, gratulationis faustiq; ominis ergo*

*Ab*

Amicis, Conpatribus ac Gymnasij Illustris

Misenensis alumnis, Scripta &

transmissa.

*Quem*

*Q*uem peregrinandi finem, quæ tempora ponet,  
 Qui tua propitius fata, GEDICCE, regit?  
 Est DEUS assidua torquens vertigine calum,  
 Idem hominum stabiles non finit esse domos.  
 Nunc huc, nunc aliud vocat, optimus ille vocantem,  
 Ponè sequens animo non reuente DEUM.  
 Sic Abraham, sic diuus Apostolus, ipseq; Christus  
 Non docuère uno calica verba loco.  
 Hæc animo tacitè reputans exempla, subinde  
 Vertere non dubitas exul in orbe solum.  
 At spectata tuæ fidei Constantia, Virtus,  
 Et pietas eadem, religioq; manet.  
 Lipsia testis adest diui Jobannis ad adem,  
 Prima tirocinij testis amica tui.  
 Tempore quo Pseffingerus sacra templa regebat  
 Ore tonans, annis, & pietate gravis.  
 Hinc iterum ad Thomæ divina sorte vocatus  
 Lipsiaca Christi pascis in urbe gregem,  
 Charus & acceptus cunctis, ubi nominis heret,  
 Doctrinæq; hodie fama secunda tua.  
 Tertia te celebrem mutatio traxit in aulam,  
 Hic ubi Saxonidum fons salis edit aquas.  
 Quando Joachimus Fridericus, Præsul ibidem  
 Legitimo populis federe jura dabat.  
 Princeps ille pius, pietatis & inclytus auctor,  
 Tum pater, & patria cura, salusq; sua.  
 Huic igitur Septem capienti sceptrâ viratus  
 Ad Sprevi ripas expetis ire comes.  
 Marchia quæ celebris prisca de nomine Brenni,  
 Et nunc Berlinum tollit ad astra caput.

I.  
An. Christi,  
1573.

II.  
An. Christi,  
1574.

III.  
An. Christi,  
1585.

IV.  
An. Christi,  
1598.

*Munera  
D. Sim.  
Gedice.*

V.  
An. Christi,  
1614.

VI.  
An. Christi,  
1616.

Hic, velut Heraclium ad lapidem cognoscitur aurum,  
 Te quoque ad examen iussit adesse DEUS.  
 Sed tua Calvinii furialibus obstetit ausis  
 Prisca fides, jussum lingua refugit opus.  
 Infestis potius voluisti excedere terris,  
 Quam cum perversis dogmata vana sequi.  
 Fluctibus his actus Misena apelleris urbi,  
 Saxonie tutum Principe dante locum.  
 Ille tuum religat velut anchora sacra phaselum,  
 Fixum erat hic animo stare, docere, mori.  
 Sed nihil invitis fas quenquam fidere fatis,  
 Vanum est, absque DEO quod sibi sumit homo.  
 Urbs locuples donis, et religione parentum,  
 Mersburgum ad Sala rauca fluentia jacet.  
 Huc tibi migrandum sexta vice, non ita pridem,  
 Ensifer Imperij SAXO, DEUSQUE jubent.  
 Quid facias? cura quibus exul jam ante fuisti,  
 Ensifer Imperij SAXO, DEUSQUE jubent.  
 Pare igitur, parere Duci, parere Jehova  
 Est Virtus homini non aliena pio.  
 I pede felici, quod Rex vocat aetheris alti,  
 Est comes ille, tuas dirigit ille vias.  
 Sed quod te posthac septena migratio ducet?  
 Ad caelum, ad supera tecta beata plage.  
 Scansilis, et criticus res miras ingerit annus,  
 Mira quies illic vita perennis erit.  
 Cum sanctos inter fulgens ceu stella laboris,  
 Servitijque tui premia magna feres.  
 Interea duodena tibi dum defluit hora,  
 Vive DEO, et patriae, Christi adumque gregi.

Viv6,



*Vive, valeq; tuo per tempora longa talento  
 Lucrare astrifero millia multa polo.  
 Hoc ego te prosequor voto testatus amorem,  
 Quo nos cana senes junxit utrosq; fides.  
 Nulla tui venient nobis oblivia, vita  
 Donec in hoc fragili corpore sensus erit.*

Amicitiae & gratulationis ergo F.

M. Daniel Menius, Illustris ad  
 Albimludi R. emeritus.



*1. Ad Misenensem Vocationem,  
 Anno Christi 1614.*

**J**usti tenaces propositi Viros,  
 Magniq; Rectoris Superum DEI  
 Dantes in orbem praedicando  
 Jussa fideliter atq; pure.  
 Non gentium ardor prava jubentium,  
 Ex fraude dira proveniens Stygis,  
 Non vultus immanis Tyranni  
 Mente ferit solida, nec amplis  
 Fortuna divexans cruciatibus,  
 Nec punientis magna DEI manus:  
 Si ruptas illabatur Orbis  
 Impavidos quietiet ruina.  
 Tantum sed istis roboris addidit  
 Sincera Christo oblata fides: pium  
 Et dulce Flatus munus almi:  
 Hoc dare vim potis est & arma.

Non

Vive,

Non arma, sævi Martis opus ferox,  
 Quis hostis acrem militiam parat,  
 Cum chara terris exulat pax  
 Seditioq; gravis coorta est.  
 Ast nixa verbo cælitus omnibus  
 Sanctis remisso: nobiliora sunt  
 Hæc ferreis: namq; ipsa vincunt  
 Insidias Sathanæ malignas.  
 His Tu, GEDICCI, fultus alacriter,  
 Divina plebi verba fideliter,  
 Dictante sacri flamminis vi,  
 Reddere clara magis solebas  
 Æterna certò præmia porriget  
 Qui iusta justus facta videt DEUS.  
 Haud namq; constanter fidelem  
 Deseruit preciosa merces,  
 En cepit isthæc jam tribui tibi,  
 Dum non perennem te omnipotens Pater  
 Permisit in Mundo exulem esse,  
 Sed meliore statu beavit:  
 Commissa rursus dum fidei tuæ est  
 Pascenda verbo Ecclesia cælitus:  
 Quod te hæc manet fortuna læta,  
 Lator: & ut maneat precabor.

*2. Ad Martisburgensem abitionem,  
 Anno 1616.*

**D**um pia fata regunt homines, hominumq; labores  
 Sua juvant præsentia.

Fortuitum

Fortuitum non est hominum quod sæpè videmus  
 Mutarier statum & locum.  
 Ergo dum Martispurgi jam tendis ad oras,  
 Abisq; quo DEUS vocat,  
 Rem facis acceptum Domino qui cuncta gubernat,  
 Facisq; gratam civibus.  
 Hoc tibi de grator, GEDICCE, oroq; Tonantem,  
 Qui fors & autor est boni,  
 Ut te conservet saluum, te protegat, ornet.  
 Tuosq; conatus regat;  
 Scilicet ut sanctam referant super æthera sancti  
 Laudem DEI ter Maximi.  
 Nec non, te comite, in melius Ecclesia surgat,  
 His annuat votis DEUS.

M. Johannes Hornicæus L. Reip.  
 Fribergensis Syndicus atq; Se-  
 nator, amoris ac fausti ominis  
 ergo, S.

ΑΓΞήσων ο θεός νηός τε πόλεις τε άγαυάς  
 πέμπη άσει άυταίς χειρή προθυμοτάτη  
 ιεροσουλπυγκτάς κλειτάς, άγίς τε προφήτας,  
 τεχνών ηη γλωσσών ιδμοσυών άγαθός.  
 μέλλων δε φθινύθειν άυτάς κεκοτήοι θυμώ  
 άυτών έξαιρη άνέρας ώφελίμης,  
 κήρυκας πισός ευαγγελίς ιερογίο,  
 ηη κρυεργίο νόμς, ποιμένας άγχιθέρας.  
 τή άνήρ Γεδικκ έω ενι άσει κλειτώ  
 Μίσνη, ύμνήτης πανδυάτοιο θεό

L

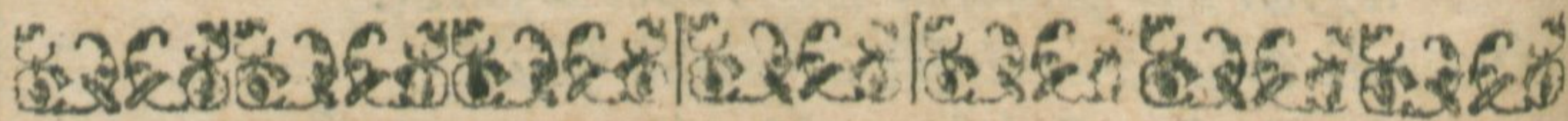
ήπι

labores

tuatum

ἤπιϑ, ἀγχίνοϑ, ἰφθιμϑ, κεδνός, ἀγαυός,  
 ὀρθοτομεῖν διωατὸς ῥήματα ἰεῖ θεῶ.  
 αἰνῶς ἐν δαΐδω, τάχα μὴ κακὸν ἀλγϑ ἰκάνη  
 Μίσονλω, ἦν ἡμῶ ὡσεῖ ἐμεῖο πάτερλω.  
 Νῦν μὲν δῆποιχόμενον θρηνῶ Σίμωνα Γέδικκον,  
 γείτον' ἐμῶ χρεσῶν ὅτ' ἀπόλεσα Φίλον:  
 ἔυφρον' αὐτῶρ θυμῶ χαίρει Μερασυργικὸν ἄστυ  
 ἀνέρϑ ἐυ ἐπίης δῶρα ἀγαζόμενον,  
 δῶρ' ἐρικυδέα, θεσκελα, ἀγλαά, ὄλβια δῶρα  
 δῶρα μὲν εὐεπίης μείλιχα, ἠδ' ἐρατῶ.  
 ἀλλ' ὡ χρεῖσέ θεὸς ζωεργε, τεχνίτα τε ἄσρων  
 ἔρανθ, ἠδ' αἴης, ἠδ' ἀλϑ ἀτρυγέτα,  
 ὅς περὸς ὄλυμπον ἔξης ἀπὸ γαίης εὐρυοδείης,  
 ὡς παρέχειν θνητοῖς κάλλιμα δῶρα πατρῶς,  
 σῶσον χρεῖσέ τεον κρατερῶς ἀγαπητὸν ὄμιλον  
 λυτρωθέντα τεῶ αἵματι θεσπεσίω,  
 χ' ἡμῖν πέμπ' ἄλλον τὸν χεῖσιμον ἄνδρα γεραῖον,  
 ὅσε διδασκαλίας οἶδεν ἐπεράνιας.  
 τῆνεκα σύμπαντες σοι ἐν ἔργονῶ ἐπείρῃ ὑπερθεν  
 τὴν χάριν ἡμετέρῃ ἐξομῶν αἰὲν ὀπί.

M. Johannes Bechmanus, Illustris  
 Scholæ Elect. Saxon quæ est  
 Misnæ ad Albim, Rector.



LATINIS VERSIBUS

EXPRESSIT.

**T**empla, urbesq; DEUS cupiens augere celebres,  
 Mittit eis semper commodiore manu

Divinos



Divinos verbi vates, sanctosq; Prophetas,  
 Linguarum & Sophia cognitione graves,  
 Ast illas cupiens iratâ perdere mente  
 Aufert insignes utilitate viros,  
 Pracones fidos, pandentes scita Jehova,  
 Librum Evangelij, tristeq; legis opus.  
 Talis erat clarâ quoq; doctor in urbe GEDICUS  
 Misnâ, laudator cunctipotentis heri.  
 Mansuetus, solers, constans, venerandus, apertus,  
 Sancta valens rectè verba secare DEI.  
 Valdè igitur metuo, citò ne dolor occupet ingens  
 Misnam, quam deamo ceu patriam, atq; colo.  
 Nunc discedenti lacrymas impendo GEDICCO,  
 Quod me vicinum perdere cerno bonum:  
 Urbs sed gaudet ovans animo Mersburgica leto  
 Eloquij mirans munera clara viri,  
 Munera divina, & praelustria, munera rara,  
 Mirifici eloquij munera amabilia.  
 Verùm ô CHRISTE DEUS, vitæ auctor, factor Olympi  
 Astrorum, terræ, ceruleiq; maris,  
 Qui tempe à terra petijsti gemmea cali  
 Ut pareres nobis optima dona patris,  
 Serva, Christe, gregem, queso, tua sacra professum,  
 Assertumq; tuo sanguine purpureo,  
 Mitte senem nobis alium pietate verendum,  
 Qui tractet simili calica verba fide.  
 Hoc propter munus cali in penetralibus altis  
 Reddemus grates supplice voce tibi.

Johannes-Georgius Pelshoferus,  
 Græziensis Styrius.

**U**T te Misnensis cedentem manibus urbis  
 Votorum faustis prosequar ominibus,  
 Me poscis GEDICCE sacri laus prima senatûs  
 Theologûm, & nostræ religionis Atlas.  
 Denegem ego officii hoc tibi, cui me debeo totum,  
 Cui se se totam nostra Thalia vovet?  
 Quò te fata vocant, quò te vocat Ensifer Heros,  
 Carpe viam supero concomitante DEO.  
 Nec te paniteat vidisse rosaria Misnæ,  
 Inter honoratos cui modò primus eras,  
 Cujus erat pietas & amor cultissimus in te,  
 Et mens ad nutus obsequiosa tuos.  
 I sospes, non ulla lues te infestet euntem,  
 Te non ulla mali vis inimica premat,  
 Et Mersburgensem multis virtutibus urbem  
 Imple, urgendo sacræ religionis opus,  
 Imple, explodendo fortunato hæresin ictu,  
 Sive ea *calva* fiet, sive ea *tonsa* fiet.  
 Qui caput est cætus venerantis numen JESU,  
 Ora, manus, mentem dirigat ipse tuam,  
 Ut tuus in CHRISTI subeat labor omnia laudes,  
 Atq; animas multas Numine dante beet.  
 Quò quisq; in CHRISTI vineto est fidior: altâ  
 Major eò merces hunc poli in arce manet.

M. Christianus Gasmanus,  
 Scholæ Illustris ad Albim  
 Collega secundus.

**G**EDICCE, illicijs quem Suada sacratior armat  
 Divis, ut cathedram sanctam animare queas:

Haut

*Haut fortuna vices humane plebis in orbe  
 Porrigit, ac casus scæva noverca rotat.  
 Sed DEUS ætherei cui spondet latior aula  
 Campi, & terrestris dulce ministerium  
 Prostat exemplum; quoties tua functio iussu  
 Omniregentis heri versa sit, ipse tenes.  
 Hactenus ast verè perparco temporis usu  
 Te Misena avidis audijt ipsa choris,  
 Audijt ambrosia diffundere mella loquelæ,  
 Et divinum animis illatebrare sophos.  
 Jam rursus discedis, & ad Mersburgica tecta  
 Flectis inabrupto tramite gnavus iter.  
 Ergò vota petis, quò sit via fausta, nec ullus  
 Inceptam illaqueet tabe, dolové metus.  
 Quid faciam? prestabo brevi? Feliciter ito,  
 Fœnore multiplici crescat ut inde polus.*

M. Leonhartus Genselius,  
 Illust. Scholæ Coll.

**E**Rgone digreditur Myforum exurbe GEDICUS  
 Magni præco DEI, palmaris gloria turmæ  
 Theulogicæ, ac reliquas inter, prænobile fidus  
 EUSEBIÆ faculas? quem, postquam Spiritus igne  
 Indolis armârat præclaræ, & sanctior aura  
 Indiderat virtutem animo, diumq; vigorem;  
 Quo mage nunc opus ad sanctum mens ardet, & altum  
 Publicitus pleno spirat de pectore IOVAM;  
 MISNA satis nunquam potis est mirarier, omnis  
 Unius attonitum stans eloquio permota.  
 Scilicet illa viri pietas insignis & alta

Virtus, ac animi vigor entheus usq; sagacis,  
 Doctrinæq; simul decus immortale stupendæ  
 Usq; adeò, ceu complexu constricta catenæ,  
 Pectora & ora tenet cunctorum, hortamine recti.

Ast illum haud ita disparili complexa favore  
 Myforum cœtûs piâ nomina dedita IOVÆ,  
 Dum verè demum EUSEBIES meditantur abyssum,  
 Non obsecratu poterant flexisse, nec ullam,  
 Cæpto desistat, rationem obvertere menti:  
 Quin, ubi sic fieri lubitum est, placitumq; JEHOVÆ,  
 Albidos emensus celeri vada remige tranat,  
 Et (quæ nunc liceat mihi nomine vertere Ponti)  
 Altior emergens ad promontoria Martis  
 Pergit iter, placido visus considerare portu.

Quare age, si fas est, votivi carminis orsu  
 Mens mea prosequere illum, & dic: quantum ardua  
 Relligio & Pietas, I felix, semina sparge (cordi est  
 Cælum plantantis verbi. sic hortuli ad instar  
 Irrigui, terris Ecclesia crescet, & olim  
 Fœnore centuplum superante beaberis astris.

M. Zacharias Hestius, Illustris  
 scholæ Mis. Cantor & Coll.



**E**T doleo & letor, quî possim querere noli,  
 Vir Reverendæ Tuæ Te statione moves.  
 Hinc dolor hinc etiam letandi plurima surgit  
 Materies, certant letitia atq; dolor.  
 Letitiam parit arridens fortuna, favente  
 Numine, & in solio Te potiore locans:

At



At quod spe citius tam fido antistite privor  
 Et Ductore, dolor scilicet inde venit.  
 Linquor abis sic fata trabunt, sic fata sequamur  
 Æmulus abscedat lætitiæ atq; dolor.  
 I pede felici quo te vocat Ensifer Heros,  
 Vir præclare, I Te quo vocat ipse DEUS.  
 Is te canicie venerandum præficit Urbi  
 Martisburgæ Ephorum civibus esse jubens.  
 Tristatur Misena sibi quia lumen ademtum,  
 Commonstrans vitæ nempe perennis iter.  
 Macte Tua virtute Pater nova sceptrâ capesse,  
 Præ reliquis dudum quæis mage dignus eras.  
 Porrò quæ labris insedit svada Periclis  
 Atq; auditori posse placere facit.  
 Te nunc ad Martis comitetur sedula castrum,  
 Ut Christi, præstes commoda multa, gregi.  
 Plura quidem tacito ferimus quæ pectore vota  
 Audiet omnipotens non minus illa DEUS.

+ Johannes Sparwart, Misn.  
 ibidem Diaconus.

SIMON GEDICUS Vurceensis, Theologie Doctor.  
 ἀναρχαυμαλίδης.

I.

Omnes inviti. Cur cedis tuo loco? Ad hosce greges.

Quæ Tibi conscribam venerande propemptica Do-  
 GEDICCE? Quî Te prosequar caput sacrû? (ctor  
 Cum malim (si quis voto locus amplius esset)  
 Canos manere longius mecum Tuos.

Non

Non queror hoc solus: sed, si fas vera fateri,  
 Sic visa tota est concio mecum queri:  
*Omnes inviti* Te nos dimittimus: omnes  
*Cur* nos relinquens *cedis* hoc tuo loco:  
*Ad* nos *hosce greges* potius bone respice Pastor,  
 Quos *lvavitate* nectaris potes sacri,  
 Ambrosioq; cibes divini gramine VERBI,  
 Quàm longa vita est, longa sit precor TIBI.  
 Si tamen est animus nostris abscedere terris,  
 Et ferre TE Mavortij ad caulem gregis:  
 I, quò TE vocat e superis delata voluntas,  
 Consentiensq; Saxonis studium Ducis.  
 I, benè pasce gregem, ceu nos: diuturnius autem  
 Nobis, eum facundiâ pascas datâ:  
 Emeritusq; Tuos canos caelestibus infer,  
 Fato solutus Simeonico senex.  
 Interea de discessu testantia mentem  
 Hæc verba vestro accipite nostram non graves.  
 Immemores vestri nos nulla redarguet ætas:  
 Vos, si meremur, mutuan reddite vicem.  
 Flebile discidium est à Nato avulsio Patris:  
 Pastoris est & flebile discidium à grege.

II.

*Surgo DEO, cedit cui succi gloria honeste omnis.*

**L**Audo voluntatis collatæ seria, laudo  
 Signa, Misenis semper amanda.  
 Nec minus acceptum, si tecum ducere possem,  
 Quod reliquum vitæ superesset.  
 Sed quia collecti Pastor DEUS almus ovilis  
 Nos disjungit: & Ensifer Heros

Applau-

Applaudit disjuncti: pugnemne duobus?  
 In me qui sua dona coronant?  
 Quò me cunq; DEI vocat Ensiferiq; voluntas  
 E statione Misnidos urbis:  
*Surgo DEO, cedit cui succi gloria honeste*  
*Omnis: surgo Duci venioq;:*  
 Ingenij succiq; mei linguæq; quod usquam est,  
 Serviet omne DEO patriæq;,  
 Hoste vel invito Satana, Satanæq; ministris:  
 Quid victi faciant mihi tandem?  
 Nil ego despero CHRISTO duce & auspice CHRISTO:  
 Certus enim demittet ab alto,  
 Dum vivo, auxilium: qui me juvenemq; virumq;  
 Servavit, mène ille relinquat  
 Usq; senem? usq; ille suos, vos ille relinquat?  
 Quin mundi post ultima fata,  
 Cælifluis, iterum juncti, pascemur in arvis,  
 Intuitu Pastoris ovantes.  
 O lucem, quæ nos Paradisidos inseret hortis!  
 O mea lux, quid tarda moraris?

M. Michaël Ule, Frib. Scholæ Se-  
 nator Misn. Collega primus.

**M** Archia si negligit GEDICUM, Misnia curat,  
 Colit Misena Antistitem.

*Nemo de cathedra facientem verba frequenter  
 Non audit amplis auribus.*

*Hunc amat Elector, miratus & ipse docentem  
 Audire quando contigit.*

*Hinc etiam Pietas Ducis, hinc etiam inclyta Virtus  
 Misnensibus virum advocat.*

M

Mersburgæ

Mersburgæ Proceres cum plebe & civibus, urbis  
 Cano favete Antistiti.  
 Ergò GEDICUM quis non ad maxima natum,  
 Si sanus est, intelligit?  
 Namq; putabatur quamvis dejectus ad ima,  
 Evectus tamen ad ardua est.  
 Nempe hos extollit divina potentia, quorum  
 Spes CHRISTUS est & anchora.  
 Te quia Iova trahit, sequere ò GEDICCE trahentem,  
 DEUS trahit per principem.  
 Ut fremat invidia, effundat convicia Calva  
 Et Cingliana vipera:  
 Tu tamen intrepidus constanter dogma Lutheri  
 Defende & ore, & literis.  
 Nolumus interdum veteres migrare coloni,  
 Migrare quanquam cogimur.  
 At nostra in calis patria & firmissima sedes,  
 Sedemus hic ut hospites.  
 I pede felici, fatis discede secundis,  
 Nobis superstes per diu.  
 Exilium illorum ut videas, videasve ruinam,  
 Quis dulce erat te persequi.  
 CHRISTE seni vegeto durantes suggere vires,  
 Sacro beaq; Spiritu,  
 Hostibus ut terror, columen sed vivere possit  
 Tua salubre Ecclesia.  
 Dic bona verba Ephoro, quia fors ita poscit, eunti  
 Misena, & ille te suis  
 Excludet nunquam precibus, bona queq; vicissim  
 Precabitur, precabitur

ut se-

*Ut sibi succedat curaꝝ animoꝝ sacerdos  
Qui te Paterno diligit.*

*Mystarum chorus applaudit, complaudite cives,  
Plausum Jeshova ipse approbat.*

Scriptum & oblatum  
à M. Jacobo Bohemo, Past. Oberavenfi.

**Α**ργαλέον χριστὸν ποτὶ βήματα βαινέμεν, ὄχλω  
ψυχοσόους ἀγνώως ὀρθοτομεῖν τε λόγους.

Αργαλέον τὸς χριστομάχους λόγῳ ἱρῶ ἐλάυνειν,  
ῥήμασιν εὐκλείῃ ὡς σεο, χριστὲ, μένοι.

Διτῆα τὰ γ', ὦ ψυχοτρόφ' ὀπισκοπε φῶτερ ἀχράντων  
θευλογίης, κομιδῆ ἔκπονέεις πολίος.

Μαρχίη ἐκ τὸ λαλεῖ λήρη ὅτε κάλεις ἄμοιρ<sup>Ⓞ</sup>,  
τῶδ' ἀδαῆς ἔτεον Μησνίη ἐκ τὸ λαλεῖ.

Ἡδὲ και Ἀρεοπύργιον ἐλδόμενον σέθεν ἀυδῆς  
Ἡδέ<sup>Ⓞ</sup>, εὐξεταιί δε σοι τάδε γηθόουνον

Πλείονας ὠδε μέγ' ἐκσέλεσον σὸ<sup>Ⓞ</sup> εἰς ἐνιαυτῶς.  
χριστοσεβῶς μελάθρη κλειτὲ, Γέδικκε, νομεῦ.

Μυσικῆ ἐνόματ<sup>Ⓞ</sup> τὰξίς λέγῃ ὠδ' εὐχάς τε  
εὐχεται ἐκ καρδίης τὰςδε σοι Εὐσεβίη\*

Εχθρῶς εἰς χριστὸν Φαλακρῶς ὀπισκέπτεο· αἰέν  
Πῶεἰ ἠδὲ θεῶ δῶρ' ἀμάραντα νεμεῖς.

Δῶρα νεμεῖς ποιμνῆ θεῶ ἀμβροτῶ· ἢ σὺ βραβεῖον  
οὐρανίῳ πολίος χήσαι ἐν μεγάρῳ.

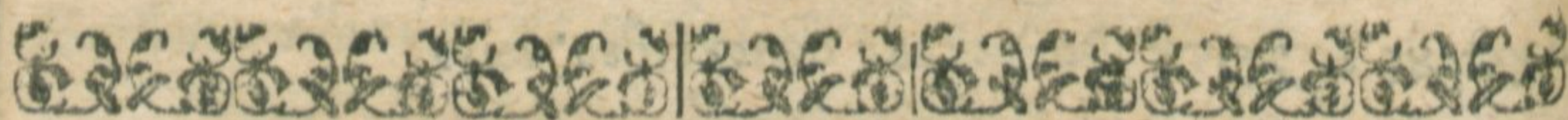
SIMON GEDICCIUS Theologiae Doctor, & Misena  
Superattendens fanè emeritus.

ἀναγεγραμμισμέν<sup>Ⓞ</sup>.

*In Jesu in Calvos hostes attendito: Semper  
Ecce gregi at Summi dona DEI ore tenes.*

**A**rdua res, Christi conscendere pulpita, turbæ  
 Cælica salvifico & Verba secare modo.  
 Ardua res, tumidos Verbi hostes vincere Verbo,  
 Sarta sit ut Verbis gloria, CHRISTE, tuis.  
 Duplice Mysta DEI Vir religionis Orion  
 Sinceræ, in canos hocce labore viges.  
 Marchia testis, erat quando Aula ignara furoris  
 Calvi, & ab hoc sospes Misnia testis adest.  
 Quodq; exoravit tua dulcia Martispurgum  
 Verba, Tidi verè hæc vota litabit ovans:  
 In plures salvo sic corpore perge decembres,  
 Buccina Christicolæ cana, GEDICCE, domus.  
 Nominis ordo Tui sic mysticus urget, & optat  
 Mens pia, tale canens læta tibi augurium:  
*In Jesu in Calvos hostes attendito: semper*  
*Ecce gregi at Summi dona DEI ore tenes,*  
 Cælica dona feres Domini gregi, & Ipse brabium  
 Æthereâ tangem ferts habeto domo.

+ M. Johannes Eichorn, Hainensis,  
 Pastor in Merschwitz.



**O** Sacer Antistes, divini dogmata Verbi  
 Qui sacra, Misnensi, spargis, in Urbe, probè.  
 Cur abis à nobis? cur linqvis Misnica tecta?  
 Cur turbas abitu gaudia nostra tuo?  
 Non movet, ut maneat, facies pulcerrima Misna?  
 Non pisces Albis, Massica vina movent?  
 Nonné Tibi curæ, consortia magna virorum  
 Magnorum, toties qui tua tecta petunt?

Certè

Certè res misera est, si carus, ab ore suorum  
 Natorum, gaudet forsàn abire pater.  
 Tu GEDICCE, pater populoq; mibiq; fuisti,  
 Rebus in adversis ancora tuta meis.  
 Tu pius es Doctòr, pietate tuaq; mereris  
 Eximiam laudem, præcipumq; decus.  
 Tu sincera tenes sincero dogmata sensu,  
 Impia, nec Mundi, Schismata, more, probas.  
 Candidus, ingenuus, sincerus es, omnibus æquus,  
 Emicat è vultu candor & ipse tuo.  
 Tu sine personæ respectu crimina taxas,  
 Iratus quoties cogeris esse, doles.  
 Hosce tuos igitur Tibi, maxime Fautor, honores  
 Gratulor, ex toto pectore & ore, novos.  
 I jam, felici, Christo duce, & auspice Christo,  
 Sidere jam munus faustus adito novum.  
 Ipse DEUS Tibi det longæva tempora vitæ,  
 Morborumq; genus pellat is omne procul.  
 Urbs gaude, gaude, Martisburgæa, triumphæ,  
 Quod tua GEDICCUS nunc pia templa regat.  
 Hoc Doctore tibi concordia salva vigebit,  
 Et tua florebut templa Scholæq; probè.  
 Quod superest, GEDICCE meam Tibi credo salutem,  
 Me labi ex animo nec patiàre tuo.  
 Vestram sic Egomet laudem, sanctumq; favorem,  
 Carminibus multis, tempus in omne canam.  
 Dumq; aliij multi convivium querere gaudent,  
 Te juvat officijs invigilare tuis.  
 Ingenuas summis dignaris honoribus artes,  
 Et doctos gaudes ritè fovere viros:



*Namq; Medusæis tua fontibus ora rigasti,  
 Et volvis doctos sedulus ipse libros.  
 Hinc Tibi perficitur facunda lingua,  
 Hyblæos superans, ambrosiosq; favos.  
 Dresdenses norunt Proceres, scit Principis aula  
 Tota, sit eloquij gratia quanta tui.  
 Dotibus hisce tuis poteras quoq; plura, per annos  
 Plures, Misniacis, commoda ferre, viris:  
 Ast abitu nobis aufers Tu commoda tanta,  
 Cogimur & tantis deinde carere bonis.  
 Ergò, quis hæc meditans tristi non pectore ploret?  
 Quis sua non mæstis fletibus ora riget?  
 Ast mihi dic tandem, quenám, Clarissime Doctor,  
 Discessus hujus maxima caussa tui est?  
 Scilicet æterni Patris divina voluntas,  
 Nec non Ensiferi cura benigna Ducis:  
 Hæc modò Misnenses mandant Te linquere sedes,  
 Munia committunt Tig; repentè nova,  
 Namq; tuos vidit Septemvir mille labores,  
 Ingenij dotes vidit, & exilium.  
 Quapropter Te clementi dignatus Amore,  
 Munia jam tradit nobiliora Tibi.*

+ Henricus Graun, Noffa Misnicus,  
 apud Tzerenses divini verbi  
 Minister.

**D**um tibi, Theologici (neq; enim fas surgere con-  
 Fatorum seriem.) splendida gemma chori (tra  
 Divitis est certum relinquere mania Misnæ,  
 Quam lambit riguis Albis amænus aquis

Desubito



Desubito auriculas vellit mihi Cynthius, utq;  
 Paucula tî mittam, sed rata, vota jubet.  
 Namq; mei quoties animi memor aura rerractat  
 Indicia erga me mentis amica tuæ,  
 Continuo exclamo: non dignum ducis amore,  
 Dignum, canities ò veneranda tuo!  
 O hîc inoffenso ductus tractusvè tenore,  
 Perpetuò constans continuetur amor!  
 At nunc longinquis terræ disjungimur oris,  
 Et te surripiunt fata sinistra mihi.  
 Quam vellem, divine senex, præsentis amore  
 (Si qua fata sinant) ulteriore frui!  
 Quare age (quandoquidem non fas) mea vota serenò  
 Lumine, quæ fundit mœsta Thaleia, cape.  
 Vade bonis avibus, quo Jovæ numina ducunt,  
 Nec turpi cornix omine rumpat iter:  
 Felici terras tandem pede tange petitas,  
 Proppitiò firmum Numine fige locum.  
 Perpetuò florens felicibus utere fatis,  
 Maximus immensa te DEUS auctet ope.  
 Quod superest, longum vale ò charissime rerum,  
 Maxima Theologiæ fama, GÖDICCE, vale.

Tuæ Humanitat. Studiofif.  
 Joachimus Wilhelmus à Milckau.

Fama fuit: solidâ Mystes pietate, GEDICCUS,  
 Maxima celestis gloria Theologia;  
 Quam petijt nuper facili sub Numine, Misnam  
 En iterum (an versus?) deseruisse parat!

Deseruisse

*Deseruisse parat Mersburgo captus, & ipsum  
 Doctrinis satagit pascere salvificis!  
 Fama fuit, nec vana fuit: sic cernimus ipsi  
 Hanc famam eventu non caruisse suo.  
 Fallor? an ad nutum, cui parent cuncta, Tonantis  
 Hæc fama eventu non caret ipsa suo?  
 Certè equidem: Sic nempè DEUS, sic omnia, mundus  
 Quæ claudit, proprio temperat arbitrio!  
 Et cessamus adhuc, socij, pia vota GEDICCO,  
 Quæ meruit, versu condere rancidulo?  
 Rancidulo! & tenui: quid tum? vel tenuia amico  
 Fortunare solet Numine IOVA PATER.  
 Hæc ego: Mersburgum, quò suavit IOVA GEDICCUS  
 Iturus, IOVA concomitante, petat.  
 Hæc ego: Mersburgum scitâ pietate GEDICCUS  
 Nestoreos pascat sospes adusq; dies.  
 Hæc voveo: vos plura, mei, vos plura GEDICCO,  
 O socij, serie conveniente date.*

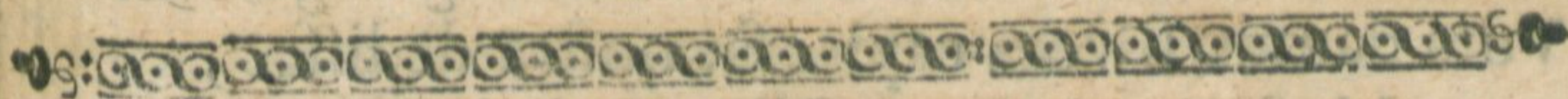
Matthi-Josua Richter, Schlettanus.

*C*um parat hinc properis properè volitare quadri-  
 Flos Peithûs, sanctæ Svadaq; Theologiae (gis  
 Pullato Pietas incedens firmate, turpat  
 Uvida lacrimulis lumina, datq; sonos:  
 Me miseram! quali viduor tutamine! quali  
 Præsidio! Clypeus nam Pietatis hic est,  
 Qui me molitur tutis relinquare in oris  
 Ipsemet & fugiat tecta aliena petens?  
 Totus virtutum fugiat grex, quid mihi & obstat  
 Hinc fugere, & canum persequi adusq; senem?

Persequar:

Persequar: ast itiner felicitet ille supremus  
JOVA HUNC & terris sistat amabilibus.

Tuae Reverentiae Subjectissimus  
Jacob. Hofmanus, Radeb. Hermund.



**A**N subornas mania, digna docto  
Vir metro, relinquare nostra, cursu  
Adq; Mersburgi volucris sat ampli  
Mania tendis?

Nuper heu vita sibi te sequendum  
Unicum exemplar, simul exprimendum  
Moribus te, atq; artibus emulandum  
Quisq; locabat.

Nunc reliquas praeter opinionem  
Splendida cum mania civitatis,  
Cur dolerem non abitu Lycei  
Hujus alumnus?

Sed foret dementia summa: velle  
Ti reluctari: sua quemq; homillum  
Sors vocat, parere opus est Iovae  
Cuncta regenti.

Cum jubent sic fata: vicemne possunt  
Pro tuis justam meritis referre  
Incola? haud. Sed vota valere Rector  
Mandat Olympi.

Hoc iter prosper peragas: novellam  
Obtulit quam cunctipotens Dynastes  
Qua, par equumq; integritate Spartam  
Strenuus ornes.

Iohannes Richter Palao-Dresdensis.

N

Quid

tic  
ndus  
ico  
ccus  
s  
o,  
ettanus,  
quadri-  
e (gis  
tat  
senem?  
sequar:



**Q**uid faciam? referam vel qualia, nescio, dicta?  
 Quo trepidus fugiam, quæ loca tuta petam?  
 Hinc quia discedit pietatis agalma serenum,  
 Vir duce sub CHRISTO Martia signa gerens.  
 Vota damus, si vota capit: sat nostra dedisse,  
 Musa ajet: votum fallor an ipse velit?  
 Sic est, tale cupis; cultissime mysta J E H O V Æ,  
 En cape versiculo vota gemella brevi.  
 I comitante D E O felicibus utere fatis,  
 Quo tua te virtus, quo D E U S ipse vocat.  
 Cum lepidâ Euboici transcendas pulveris annos  
 Conjuge: sed demum sidera celsa, precor.

Zacharias Crusius, Bitterfeldensis.

**P**assibus ambiguis fortuna volubilis errat:  
 Rectè Peligna Gloria gentis ait.  
 Tu mihi testis eris, Mystes doctissime verbi  
 Ætherij, & quovis digne favore senex.  
 Nam modò pangebâs divini oracula verbi  
 MISNÆ, spumiferâ quam premit Albis aquâ.  
 Ecce D E U S jam, Relligio, solertia, candor,  
 Virtus, hinc Te aliò ad majus ovile vocant.  
 Qualia sed Tibi dona feram? quo munere tandem  
 Discessum ornabo, Vir Reverende, tuum?  
 Sunt neq; Pactoli mihi opes, nec dona Metallî,  
 Quæ parit auriferi ripa beata Tagi.  
 Quin potius supplex mittam pro munere votum.  
 Nam Ludi mos est talia dona dare.  
 Hoc igitur votum calido de pectore ductum  
 Suscipias placidâ fronte animoq; rogo:

Auspice

*Auspice vade DEO, oblatosq; amplectere honores,  
 Sidere ter fausto sceptrā capeſſe nova.  
 Qnò celeſte vocat Te numen, rite ſequaris,  
 Provebat ut laudes inclyta penna tuas.  
 JOVA Tuum fortunet opus, faciatq; labores  
 Ut profint Chriſto, Chriſtigenūmq; gregi.  
 Commoda contingant Tibi tot, dum vita manebit,  
 Aurea quot volvit lucidus aſtra polus.  
 Vive diu felix, Spartam, quam naſtus es, orna.  
 Rex Tibi calicolūm digna brabēa dabit.*

Johannes Georgius Wernsdorff,  
 Chemnicenſis.

**H**uc proles Jovis almeq; huc beatum,  
 Stellantis decus arcis; huc Camænæ  
 Tendant, carmina amica verſibus blan-  
 dis pangant, gratentur & GEDICCO:  
 Nam Munus, gravitas rei; ſvadet,  
 Tempusq;, ac Pietas jubet, volumen  
 Sacrum dicitat, ut precemur illi  
 Ex corde omnia fauſta: Vertitur cau-  
 ſæ non (ardua!) cardo de caprina,  
 Lanâ, munus at eſt Jhovæ potentis:  
 Ergò qui ſuperâ regit timendus  
 Aulâ, det facias tuas decenter  
 Partes officij, bonumq; præſtes  
 Te ſervum, nitidum feras βεβλῆιον  
 Ex ſudore: Et agas beatus annos  
 Quot degit volucres ſeneſta Solis.

Eridericus Leubnitius, Aldenbergenſis.

**N**on te Camenis deberam pedestribus,  
 GEDICCE, Lux illustrior Germania,  
 Verbi scatebra, virtutumq; fertilis  
 Agelle, clarum Misnici cali Jubar,  
 Virumq; ocelle doctiorum amabilis,  
 Quos ævitas hæc artium ferax tulit.

Jure insolentis, si tenebrio tuis  
 Radijs fulgere fumeam causer facem,  
 Tenui me judice, arguar dementiæ

Graviora viribus, majoraq; ingenti  
 Captu nefas tentare, non si Doridis  
 Fluctus trecenos, Adriæq; plurimas  
 Corabus isset comprehensum arenulas,  
 Vitasset insulsi vocamen fatui.

Nec Thetyos lateret Italis nepos  
 Sepultus undis, ni paternis invehi  
 Juvenis praceps caloris atq; prodigus  
 Animi rotis petisset, & peritiæ  
 Insueta inanis affectasset esseda.

Sed interim ne certam amoris symbolam,  
 Ne in te profusa mentis observantiam  
 Umbratili circumligem silentio,

Musis humum brevis veram pedestribus,  
 Et balbulis emurmurabo pupulus  
 Labellulis, serenuli quæ votula  
 Altissimis de pectoris recessibus  
 Profibilabit Spiritus vel Hercule,  
 Vel Æoli indignante vulgo fortior.

Quò te vocat fatum, pedem, GEDICCE, fer,  
 Cælestium te protegat rex numine,

Te publi-

*Te publica in longum reseruet faustitas  
Ævum solo, serus poloq; splendeat.*

Daniel Fesselius, Fribergensis.

**T**E votis, aliâ siquidem non possumus oris  
His vale-dicentem te ratione sequi:  
Te votis sequimur: multum reverende! colende  
Ingenij ob dotes vir, animiq; decus.  
Et paucis: DEU sille, solum qui complet & æthram,  
Quò tendis, te æquo numine ducat eò.  
En iterum: DEU sille, solum qui complet & æthram  
Incolumem Pylios te regat usq; dies.

Bartholomæus Hüllerus,  
Grünhaynensis.

**V**erum est, quod nova fama tulit? visvè ire relictum  
Pulpita Misene sancta, GEDICCE, brevi?  
Quæso morare prius, votum mea fundere mens est,  
Paucula namq; valent vota, pusilla valent.  
Oscine vade bono, quò te vocat arbiter orbis,  
Inspice Mersburgum salvus, & in columis.  
Ut fugit agna lupum, vulpem cristata volucris:  
Sic fugitent vitam fata inimica tuam.  
Quot Thetys bibulas undis fert Misnica arenas,  
Tot tibi sint anni de meliore notâ.  
Longis baud opus est verborum anfractibus uti,  
Carminis ergò mei contrabo vela, VALE.

Ehrenreich Pelshofer, Græ-  
zensis Styrius.

**N**escio nostras subito quis aures  
 Vellicat rumor, decus ô GEDICCE,  
 Lumen & splendor regionis, urbis  
 Famaq; nostræ,  
 Te relicturum egregiæ Misenæ  
 Limites, quos vis Thetidis marinæ  
 Verberat, multis tumidusq; Nereus  
 Alluit undis.

Ergò ita invasit tua corda præceps  
 Ardor? ô funesta dies, adempta  
 Tanta qua lux est celebri Misenæ  
 Gemmaq; tanta.

O dies funesta, sed haud sorores  
 Nent secus Parcæ, secus haud supremus  
 Arbiter cæli statuit, probatq;  
 Secula volvi.

Ergò non frustra radios nitoris  
 Phæbus abscondit, negitatq; nobis,  
 Atq; Mersburgi facie serenâ  
 Lumina monstrat.

Vade quo te ducit amica JOVÆ  
 Dextra: sint cætus comites Olympi.  
 Vade, iter dextris avibus, secundoq;  
 Omine carpe:

Sint procul tristesq; vices malignæ  
 Sortis, infestiq; odium tyranni  
 Et quod obscurare solet perenni  
 Gaudia nube.

Valentinus Hertelius,  
 Annæbergensis.

Nonne



**N**onnè tibi visum est rellinquere Misnica tecta,  
 Docte vir, Aonij nobile agalma chori?  
 Sed cum fata volunt, quibus est obsistere iniquum,  
 I precor, I felix concomitante DEO.  
 I, quò fata trabunt, placidis te pax liget alis,  
 Te foveat placido Diva rotunda sinu.  
 Vade bonis avibus, ducas ut secula longa,  
 Hec precor ex animo. Hec sint mea vota. VALE.

+ Elias Sparwart, Misnensis.

**Q**uis te, sancte senex, Myfia cispellit ab urbe  
 Mirificè carum civibus? ipse DEUS.  
 Ergò vade DEO sic te ducente, jubente,  
 Oblatum & dextro numine munus adi.

Georgius Trübsbach, Fribergensis.

**P**aucis adveniet tempus labentibus annis,  
 Premia quo docti digna labore ferent;  
 Qui multos ad justitiam duxere, JEHOVÆ  
 Quis curaq; fuit verba sacrata sequi,  
 Splendescunt sanctos inter ceu lucidà in atrà  
 Elucent dextrà sidera facta DEI.  
 Talia & ipse feres, ò vir reverende, tropæa  
 Ultima cum nobis fulserit illa dies:  
 Fidus enim cuncto coluisti tempore JOVAM  
 Illius verbi maxima cura fuit:  
 Multorum ereptas horrendi faucibus Orci  
 Ipsi tradisti (que pietas!) animas:  
 Dogmata SOTEROS flasti rabiemq; luporum  
 Repressisti, urgens relligionis opus

Dan. 12. v. 3.

Testatur

ertelius,  
ensis.  
Nonne

*T* estatur Saxo, testatur Misnicus, omni  
 Quàm vigil officio tempore præfueris.  
 Sed cur jam gestis Misnenses linquere cives?  
 Sic jubet. & poscit scilicet ipse DEUS  
 Custodem lacero vigilem præfigere ovili  
 Vult, qui pascat oves farre salutifero.  
 Ergò (DEI imperio namq; est parère necessum.)  
 I pede felici quò nova fata trabunt:  
 I fortunatus divini orâcla popello  
 Enoda verbi dexteritate tuâ:  
 Commoda JHOVA Tibi tribuat largè omnia, & idem  
 Avertat Stygij tela cruenta lupi,  
 Hæc in cervicem tibi ne torquere potissit,  
 Commissumq; queas pascere ritè gregem.  
 Hæc, reverende Tibi vir, vota ferenda patavi,  
 Mania dum Misna linquere celsa paras,  
 Ipse DEUS celi regnator, conditor orbis  
 Dignetur votis addere plura, VALE.

Johannes Lœflerus, Fribergensis.

**E**N tibi ut applaudant viridissima germina ludi  
 Illustris, stabili corde precentur iter.  
 Ergò etiam superùm regem, magnumq; Tonantem,  
 Assiduïs precibus sollicitabo meis.  
 Hic ut adesse velit cunctis feliciter oris,  
 Atq; aurâ adspiret solus Iöva suâ.  
 Servet & incolumem fausto te ducat ad oras  
 Sidere, quo nunc te sancta lubido trahit.  
 I pede felici, supera tria secla senectæ  
 Nestoreæ, atq; senis tempora Neleidæ.

Johannes Taubmannus, Poppenreut.

O divine

O Divine senex, Virtutum nobile agalma,  
 In cujus, quicquid seculo servavit ab omni  
 Centenis Natura Parens ter maxima claustris,  
 Mente-animi sedem posuit, cui pectora & aures  
 Enthea Theologie mordaci lavit aceto,  
 Quæ tibi mens? quovè ire paras? num relinquere nostra  
 Stat sola, quæ liquidus felicibus irrigat undis  
 Fecundatq; Albis? loquitur sic fama, merosq;  
 (Heu!) loquitur lapides, qui nobis omne cerebrum,  
 Inprimis claudunt quos alta mania Misna,  
 Impete concussere suo! notat ipsa feroci  
 Ungve genas, solvitq; indignos mæsta capillos,  
 Nec Tyrio conspecta ostro, nec splendida luxu  
 Regali incedit, pullâ sed veste dolores  
 Prodit Misna suos; illi coëuntia (tristes  
 Cummeri exequia fecerunt illa) novantur  
 Nunc iterum haut leni discessus vulnera ferro  
 Magne GEDICCE tui: quoties nam pulpita templi  
 Illa animare sacri verbis, diog; LUTHERI  
 Dogmate te vidit mentes armare popelli,  
 Ante alias felix urbes sibi leta videri,  
 Tantum nacta bonum, sensimq; attollere cristas.  
 Nunc vero! sed quis, cui stant penetralia scrini  
 Cordis ficta luto potiore, ita Numine volvi  
 Hec sine concordi Fatorum, dicat? Amaris  
 Cordolij cur ergò vadis demersa dolores  
 Perpetuos, ô Misna, foves? succumbere fatis  
 Atq; voluntati (fas) magni disce Tonantis.  
 Ipse Deus, Deus ipse vocat, majoraq; mandat  
 Munera ei: tandem tristi desuesce dolori,

O

Et me-

Et mecum, extremum hoc munus inærentium habeto,  
 Hæc, vota ingemina: quo te tuus ardor, & ipse  
 Quo te Jova vocat (neq; enim exuperabile fatum)  
 Sidere vade bono, non strix, non bubo queratur,  
 Omine nec cornix ferali vulneret aures.  
 I decus, I, nostrum, Natura nobile plasma,  
 Cujus Theologia tenero effigiavit ab evo  
 Mentem-animi: alta subi Mersburgi mania: Clotho  
 Longa tibi ducat rutilo lita fila metallo,  
 Nec Fors dira tuum feriat caput, omnia votum  
 Aequent, & largo te ditet copia cornu.  
 Vive, vale; prohibet dolor addere plura, GEDICCE  
 Nobile Theologia sidus, virtutis ocelle.

Janus Stephanus Verbesius,  
 Laubaco-Carnus.

Ceu lætabatur Respublica tota Misenæ  
 Ut Superintendens ipse creatus eras:  
 Sic nunc valdè dolet deflet subitumq; recessum  
 GEDICCI Aonij gloria summa chori.  
 Sed quia vir celebris (sapiente volente Tonante  
 Principe Saxonix sicq; jubente pio)  
 Discedes Misnâ Martisburgensis & urbis  
 Præco fidelis erit: votula pauca dabo:  
 Det DEUS altipotens, ut fausto sidere vadas,  
 Dilectam pascas ipsius atq; gregem.  
 Vive diu felix, ô præstantissime Doctor,  
 Conjuge cum lecta tempus in omne. VALE.

Nicolaus Preisckerus, Wilstruffensis.

HENDE-

HENDECASTLLABUM. I.

**O**Mnes quod peregrini in Orbe simus,  
 Almæ Theologia GEDICCE Doct̃or,  
 Multa dicta probant, probant & acta  
 Instrumenti utriusq;: quid moramur  
 Et miramur at ista dicta & acta?  
 Exemplar peregrini es ipse, Doct̃or,  
 Quando vix aditum parasti ad unam  
 Sedem, mox abitum paras ad altram  
 Non causam ob leuiusculam, ast peramplam.  
 Forsan Misniacâ manere in ade  
 TRINITATIS ad usq; Mortem avebas,  
 Quam tu sic vocitas recenter. Atqui  
 Quod proponit homo, ipsa TRINITATIS  
 Disponunt sacra providentiæ actu,  
 Te per Ensigerumq; JAN-GEORGUM  
 Martispurgiæ esse præsulem adis,  
 Jubent, hæc, peregrinum agens, sequaris;  
 Celi dum politevma consequaris!

2. AD MARTISBURGAM.

Simon Goëdiccus almæ Theologiæ Doct̃or.

Anagr.

Hoc ellogio doctrinæ Mosis decus tego, ama.

**M**artiburga fave & tuere Martem,  
 De quo sic DEVS ENSIGERq; psallunt:  
 Doctrinæ ellogio hoc seni verendi  
 Mosis dulce decus tego, hunc ama, æquum est.

Freib.

VoVente Marte CVDIt,

Matthias Cutenius, Oscherschlebio-Saxo.

F I N I S.



**G**öttliche Schreiben /  
die Superintendenz des löblichen  
Stifts Merseburg betreffend.

I.

Churfürstlicher Gnaden zu Sachsen Befehlich/  
an die Churfürstliche Stifts-Regierung zu Merseburg/  
wegen vocirung D. SIMONIS GEDICCI zum  
Superintendenten daselbst.

Von Gottes gnaden / JOHANNES  
GEORG, Herzog zu Sachsen / Büllich / Cleve  
vnd Berg / etc. Churfürst.

**V**erdige / Beste / Hochgelahrte /  
liebe Andächtige Räte vnd Betreue /  
Euch wird numehr vnderborgen seyn /  
daß der Superintendens im Stiffte Merseburg /  
Herr EGIDIUS Strauch / der H. Schrift Doctor,  
zum Superintendenten anhero nach Dresden be-  
ruffen vnd vociret worden / Er sich auch darauff  
solcher vocation zu pariren erkleret / Vnd dann  
Domprobst / Dechant / Senior vnd Capitul Ge-  
meinde der Bischofflichen Kirchen daselbst / als sie  
dieses berichtet / Uns am 15. dieses Monats Junij  
vnterthenigst vnd demütigst ersuchet vnd gebeten /  
innhalts der auffgerichteten Capitulation, diese  
):( nummehr



nummehr verledigte Stelle mit einer anderweit  
Gottesfürchtigen/ gelärten vñ gnug qualificirten  
Person zuersehen/ vnd dem Stifte/ vnd dessen ein-  
vorleibten Pfarren zum Superintendenten zuver-  
ordnen/ auff daß/ wie bisanhero geschehen/ also  
auch forthin Gottes des Allmechtigen Lob vnd  
Ehr/ seiner Kirchen auffnehmen vnd gedenen ge-  
sucht/ vnd in geistlichen Regiment Fried vnd Ruh  
erhalten werden möchte.

Wann sich dann in allwege gebühren wil/ daß  
diese nummehr vacirende Stelle/ so bald zugesche-  
hen möglich/ widerumb ersetzt werde/ vnd Uns  
dann der jetzige Superintendens zu Meissen/ Herr  
SIMON GEDICCUS, der heiligen Schrift Do-  
ctor, so hiebevör Professor zu Leipzig/ auch her-  
nachmals zu Hall/ vnd am Churfürstlichen Hofe  
zu Berlin/ Hoffprediger gewesen/ als ein guter  
Prediger/ vnd wolgeübter Theologus, sonderlich  
gerühmet vnd commendiret wird/ Wir auch das  
Vertrauen zu ihm gestellet/ daß er dieses Ampt  
cum autoritate verwalten/vñ nicht zugeben wer-  
de/ daß das jenige/ so D. Strauch mit fleissiger  
inspection gebawet/ aus versehenuß vnd nach-  
lässigkeit/ weil ihme ohne das der Merseburgische  
Kreis/ vnd des Stiffts gelegenheit nicht unbe-  
kand/ widerumb ins abnehmen vnd fallen gerah-  
ten vnd



ten vnd gedeyen solte: Als seind Wir gnedigst entschlossen / gedachten D. GEDICUM zum Superintendenten ins Stifft Merseburg zuverordnen: Begehren demnach gnedigst / ihr wollet dieses Unser jetziges Fürhaben einem Dom Capitul also anmelden / sie hierüber vernehmen / vnd wosern sie nichts erhebliches hierwider einzuwenden / vnd an bemeltes Doctoris Leben / Wandel vnd Erudition zu desideriren hetten / sondern mit ihm friedlich weren / also dann verschaffen / daß förderlichst ihm vocation zugeschickt / vnd er / auff sein Erklerung angenommen / vnd dem herkommen gemess investiret, auch dasjenige / sein Antecessor an Besoldung vnd andern Accidentien gehabt / ebenmessig zu den geordneten zeiten zur gnüge gereicht vnd gefolget werden möge.

Wie ihr nun dieses alles verrichtet / vnd was dabey allenthalben fürgelauffen / darvon wollet ihr Uns vmb künfftiger nachrichtung willen ausführlichen Bericht thun / Daran geschicht vnser gnedigste Meynung / vnd seynd euch mit Gnaden gewogen. Datum Dresden den 25. Junij, An. 1616.

**Johans Georg / Churfürst.**

Den Würdigen / Besten vnd Hochgelahrten / Unsern lieben Andächtigen vñ getrewen verordneten Cantzler vnd Rätthen / Unseres Stiffts Merseburgs.

Präsent. 3. Julij, An. 1616.

):( 7

II. Voca-

Vocatio oder Beruff D. SIMONIS GEDICCI  
zum Superintendenten des ganzen löblichen Stiffts  
Merseburg/ im Churfürstenthumb Sachsen.

**U**nser freundlich Dienst zuvor / Ehrwürdt-  
ger vnd Hochgelahrter / besonder guter Freund / Der  
Durchlauchtigste / Hochgeborne Fürst vñ Herr / Herr  
JOHANNES GEORGE, Herzog zu Sachsen / Gütlich / Cle-  
ve vnd Berg / des heiligen Römischen Reichs Erzmarschalech  
vnd Churfürst / Landgraff in Düringen / Marggraff zu Meis-  
sen / Burggraff zu Magdeburg / Graff zu der Marck vnd Ra-  
vensburg / Herr zu Ravensstein / vnser gnedigster Herr / hat vns  
gnedigst zuvernehmen gegeben / was massen der Superinten-  
dens dieses Stiffts Merseburg / Herr AEGIDIUS Strauch /  
der heiligen Schrift Doctor, zum Superintendenten gegen  
Dresden vociret vnd beruffen worden / er sich auch solcher vo-  
cation zu pariren erkleret / Dahero dessen verledigte Stelle mit  
einer qualificirten, Gottesfürchtigen vnd friedliebenden Per-  
son förderlichst zuersetzen / die Notdurfft erfordern thete / Vnd  
aber S. Churf. Gn. deswegen auff euch volikömlichen ge-  
schlossen / auch darauff bey vns gnedigste Anordnung vnd Be-  
fehlich gethan / Als wollen demselben zu vnterthenigster gehor-  
samer folge / an statt höchstermeltes vnser gnedigsten Chur-  
fürsten vnd Herrn / im Namen der heiligen Dreyfaltigkeit / wir  
euch zu des Stiffts Merseburg Superintendenten krafft die-  
ses ordentlichen vociret vnd beruffen / auch dazu von dem Al-  
lerhöchsten viel Glücks / Leben / Gesundheit vnd Segen ge-  
wünschet haben / der freundlichen zuversicht / ihr werdet / durch  
verleihung des Allmechtigen / euch in diesem euch anvertrauten  
fürnemen Ampte deromassen zuerzeigen / angelegen seyn lassen /  
wie

wie einem Christlichen / Gottesfürchtigen vnd trewen Diener  
der Kirchen Gottes allenthalben gebühret vnd wol anstehet/  
Dagegen sol euch dasjenige / so ewer Antecessor an Besol-  
dung vnd andern Accidentien gehabt / ebenmessig zu den ge-  
ordneten Zeiten zur gnüge gereicht vnd gefolget werden.

Erwartten hierauff ewer Schriftlichen Erklärung vnd  
Antwort / darauff wir hernacher der Investitur halben vnd son-  
sten ferner anschaffung wollen zuthun wissen. Vnd seind euch  
für vnser Person zu freundlicher Willfahung erböttig. Da-  
tum Merseburg am 3. Augusti, Anno 1616.

Churf. Sächs. ins Stifft Merseburg ver-  
ordnete Cantzler vnd Râthe /

J. Goldstein / Cantzler.  
G. Borstorff.

Dem Ehrwürdigen vnd Hochgelahrten / vnserm besondern  
gutem Freunde / Herrn SIMON GEDICEN, der H.  
Schrift Doctor vnd Superintendenten zu Meissen.

Präsent. II. Aug. dimidia 7. mat.  
Anno 1616.



:( iij

III. Testi-

Testimonium oder Zeugniß/ welches ein Ehrn-  
 vester/ Erbar vnd Wolweiser Rath der fürnehmen Churfürst-  
 lichen Stadt Meissen / ihrem gewesenen Pfarrer vnd Superin-  
 tendenten, D. SIMONI GEDICCO, in seinem Ab-  
 zuge nach Merseburg/ mit gegeben.

**W** Ir Bürgermeister vnd Rath der  
 Stadt Meissen/ thun kund vnd bekennen  
 hiermit/ daß der Ehrwürdige/ Achtbare vñ Hoch-  
 gelarte Herr SIMON GEDICCO, der H. Schrift  
 Doctor, auff vorgehende ordentliche vocation,  
 fast in die zwen Jahr vnser Pfarrer vnd Superin-  
 tendens gewesen / vnd solch sein Ampt / beydes in  
 Lehren vnd Wandel dermassen Christlich vñnd  
 Gottfürchtig/ fleissig vnd wol versorget / daß es  
 durch Gottes Gnade vnd Segen / zu fruchtbarli-  
 cher erbauung / vnd sonderlichen Wolstand / der  
 ganzen Christlichen Gemeine allhier gereichet/ da-  
 hero wir ihn dann auch gar gern lenger bey vnser  
 Kirchen hetten haben vñ wissen mögen / Inmassen  
 er vns auch ferner im H. Ern vorzustehen/ willig  
 vnd bereit gewesen/ da es hette seyn können / vnd er  
 von der hohen Oberkeit nicht were abgefordert  
 worden. Weil aber von dem Durchlauchtigsten/  
 Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn JOHAN  
 GEORGIO, Herzogen zu Sachsen/ Gütlich/ Cleve  
 vnd Berg/ des H. Röm. Reichs Erzmarisch alch  
 vnd

vnd Churfürsten / Landgraffen in Düringen /  
Marggraffen zu Meissen / Burggraffen zu Mag-  
deburg / Graffen zu der Marck vnd Ravensburg /  
Herrn zu Ravenstein / vnserm gnedigsten Chur-  
vnd Landesfürsten / Er numehr in J. Churf. Gn.  
löblich Stifft Merseburg zum Pfarrer vnd Su-  
perintendenten bey der Churf. Regierung vnd  
Consistorio daselbst / gnedigst beruffen: Als hat  
vns nicht gebühren wollen / hierunter zu widerstre-  
ben. Vnd ob wir wol vnterthenigst suppliciret,  
daß gemeldter vnser lieber Superintendentens lenger  
bey vns gelassen würde / so haben wir doch nichts  
erhalten mögen / weil J. Churf. Gn. vollkômlich  
auff seine Person geschlossen / Achten vns derwe-  
gen schuldig / J. Churf. Gn. in aller vnterthenig-  
keit zu pariren, vnd den Herrn D. G E D I C C U M, als  
vnsern gewesenen / trewen / fleissigen Seelsorger /  
nicht allein nicht zu hindern / sondern ihn vielmehr  
für empfangene Wolthaten in allen möglichen  
danckbarlich zubefördern / ihme auch Zeugniß sol-  
ches seines Christlichen Lehrampts vnd Lebens /  
zu sterck der Wahrheit / mitzutheilen. Wiewol er  
aber vnser Lobes nicht bedürfftig / sintemal er / als  
ein alter Lehrer / der nu vber 43. Jahr Kirchen vnd  
Schulen gedienet / vnd in diesen vnd andern Lan-  
den / wegen seiner Erudition vnd ausgegangenen  
nützlichen

76 2843 AK

nützlichen Schrifften / sonderlich auch seines  
Christlichen Eyffers vnd Beständigkeit halben / in  
der reinen Lutherischen Religion, kein unbekandter  
Mann ist / Jedoch haben wir nicht können unter-  
lassen / ihme auch vnser Testimonium zugeben / be-  
vor aus weil er solches von vns begehret.

Gelanget demnach an männiglich / hohes vnd  
niedriges Standes / vnser ganz dienstliches vnd  
freundliches bitten / sie wolten ihnen / gedachten  
Herrn Doctorn, vmb solches seines Christlichen  
vnd erbarlichen wolverhaltens willen / zum besten  
lassen befohlen seyn / ihme / wie billich / vnd er wol  
würdig / Günst / Förderung / geneigten Willen / vnd  
alles gutes erzeigen vnd beweisen / Vnd ihn also  
seines Christlichen Lehrens vnd Wandels / durch  
diese vnser warhafftige Kundschafft fruchtbarlich  
vnd in Werck geniessen lassen. Das seynd wir vmb  
einen jeden nach erforderung seines Standes zu  
verdienen / vñ in allen guten zubeschulden gefliessen.  
Zu vorkund haben wir vnser der Stadt grösser In-  
siegel wissentlich hierauff gedruckt. Geben zu  
Meissen Donnerstages nach Galli / den siebenze-  
henden Tag Monats Octobris, nach Christi vn-  
sers lieben Herrn vnd Seligmachers Geburt /  
im Ein tausend Sechshundert vnd  
Sechzehenden Jahre.

VDTT

ines  
n/ in  
dter  
nter/  
n/be  
  
vnd  
vnd  
hten  
chen  
esten  
wol  
vnd  
also  
urch  
rlich  
omb  
s zu  
essen.  
r In  
en zu  
enzen  
ti vno  
urt/

Pou Zb 2843, QK



1017







AN. 243. 31

Valet Pre  
**SIMONIS G**  
der H. Schrift Doctor  
Stifts Merseburg beruffene

**Varinnen**

**kurzer Erklerung de**  
Abschieds/den S. Paulu  
Eltesten zu Epheso genomme  
lichen Gemein zu Mei  
vnd abgese

**Vnd darauff/vermi**  
chen Sächsischen gnäd  
nach Merseburg zum S  
Ampt sich bege

**Geschehen zu Meissen in**  
bey Volckreicher versammlung/  
Sontag TRINITATIS, W  
A N N

M. DC.

**Bedruckt zu Freybergk / in**  
Hoffmans / Im

*legitur Catalogus Ephora  
Munera D. Sim. Pedic*



43

*Handwritten signature*

LIBRARY  
MAGREHAWIANA

LIOTHEK  
LE (E)  
ALE

